Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Wilhelm Mohs

Neu-Vermehrte und Verbesserte Zergliederung des Heydelbergischen Catechismi : Darinnen Nach Ordnung und Inhalt desselben die vornehmsten Glaubens-Lehren, kurtz und deutlich vorgestellet, und mit beygefügten Schrifftörtern bewiesen werden : Der Lehrbegierigen Schul-Jugend zum besten : vor 22 Jahren entworffen; Jetzo aber mit vorgesezten Fragen des Catechismi und ausgedruckten Schrifftörtern heraus gegeben

Dritte Auflage, Quedlinburg: verlegts Theodor Schwan, 1745

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn888006691

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

226 p

52. 11.

F. i – 3037.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn888006691/phys_0002
DFG

Neu-Vermehrte und Verbesserte
Zergliederung
des
Heydelbergischen
Catechismi,

Darinnen
Nach Ordnung und Inhalt desselben die vornehmsten
Glaubens-Lehren,
kurtz und deutlich vorgestellet,
und mit beygefügten Schrifftörtern bewiesen werden.
Der Lehrbegierigen Schul-Jugend zum besten,
vor 22 Jahren entworffen,
Jetzo aber mit vorgesezten Fragen des Catechismi und ausgedruckten Schrifftörtern heraus gegeben
von
Wilhelm Mohs,
itzigerzeit Diener am Worte GOttes zu Reinstet.
Dritte Auflage.

QUEDLINBURG
verlegts Theodor Schwan 1745.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn888006691/phys_0005
DFG

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Geneigter Leser,

Ich würde niemals auf die Gedancken gerathen sein, diese dritte Auflage/ meiner zergliederung des Heydelbergischen Catechismi vermehret und verbessert, heraus zugeben, wann mich nicht das vielfältige Ersuchen guter und wehrter Freunde, dazu angetrieben hätte: Es wurde zwar solches schon vor vier Jahren, bey herausgebung der zweyten Auflage verlanget; allein meine damalige Leibes-Schwachheit, wolte nicht zulassen, eine solche Arbeit zuübernehmen: Nuhmero aber, da mir GOTT wieder geholffen, habe mich nicht länger entziehen können bey dieser dritten Auflage, solche Vermehrung und Verbesserung zuübernehmen. Damit du aber wissest geneigter Leser worinnen solche bestehe, so melde, daß nicht nur hin und wieder, diejenigen Fragen und Sprüche so etwas dunckel geschienen, deutlicher ausgedruckt, sondern auch die ordentlichen Fragen des Catechismi allemal vorgesezt und die Zergliederung derselben angehenckt worden. Vornehmlich findest du hier die heil.

zehen

zehen Gebot weitläufftiger ausgeführet, als in dem vorigen. So viel mir möglich gewesen, habe die kurtzen Fragen, nach denen Worten des Catechismi eingerichtet, und nicht nur die Worte, sondern auch die beygefügten Schrifftörter beyzubehalten, mich bemühet, damit die Jugend, welche dergleichen schon zu vor erlernet, nicht möchte irre gemacht werden. Sonsten muß überhaupt melden, daß diese geringe Arbeit, nicht vor gelehrte, sondern vor unwissende Schul-Jugend auf dem Lande, geschrieben worden. Findest du geneigter Leser, einigen Nutzen entweder vor deine eigene, oder anvertraute Schul-Kinder hieraus, so preise dafür mit mir den Höchsten und bitte, daß Er ferner mit seiner Gnade über uns und unsere Kinder walten, und sie durch seinen heiligen Geist, zu der wahren Erkäntnüß seines heiligen Willens leiten und führen wolle. Welches wünschet und von GOtt erbittet.

Reinstedt, den 8ten Febr.
Anno 1745.

Wilhelm Mohs.
A.

CATECHISMUS.

WAs ist Catechismus für ein Wort?

Ein Griechisches Wort.

Was heist es auf Teutsch?

Eine Unterweisung durch die lebendige Stimme, oder durch Frage und Antwort.

Wovon handelt diese Unterweisung?

Von der Christlichen Religion.

Was ist eine Religion?

Der Weg und das Mittel, wodurch man sucht GOtt zu dienen, und mit ihm Gemeinschafft zu haben.

Wie vielerley Haupt-Religionen kan man anmercken?

Viererley, die Jüdische, Heidnische, Türckische, und die Christliche Religion.

Welche unter diesen ist die wahre Religion?

Die Christliche.

Was verstehest du durch die Christliche Religion?

Denjenigen Weg, welchen der Sohn GOttes selbst geoffenbahret, in die Gemeinschafft mit GOtt zu gelangen.

Wovon wird zuerst gefragt in unsern Christlichen Catechismo?

Von Trost.

Was verstehest du durch den Trost des Menschen?

Die Vorstellung eines solchen Gutes, wodurch er in seinem Elend kan erquicket und davon befreyet werden.

Von was vor Trost?

Von den einigen und wahren Trost.

Erste Frage, der erste Sonntag.

Was ist dann dein einiger Trost im Leben und im Sterben?

Antwort:

Daß ich mit Leib und Seel / beydes in Leben und im Sterben, nicht mein sondern meines getreuen Heylandes JEsu Christi eigen bin: Der mit seinem theuren Blut für alle meine Sünde vollkömmlich bezahlet, und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöset hat: Und also bewahret / daß ohne den Willen meines Vaters in Himmel / kein Haar von meinem Haupt kan fallen, ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß. Darum er mich auch durch seinen Heiligen Geist des ewigen Lebens versichert, und ihm forthin zu leben, von Hertzen willig und bereit macht.

Hat

Hat ein Mensch Trost vonnöthen?

Ja, beydes in Leben und in Sterben.

Warum im Leben?

Weil ihm allerhand Unglück und Widerwärtigkeit in denselben begegnet. Hiob 7, 1. Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auf Erden?

Warum im Sterben?

Weil nach den Tode ein Gericht vorhanden, darin der Sünder lauter Zorn und Verdammnis zu erwarten hat. Hebr. 9, 27. Es ist dem Menschen gesetzt, einmahl zu sterben, darnach aber das Gericht.

Worinn bestehet der einige und wahre Trost des Menschen im Leben und im Sterben?

Darinn, daß er nicht sein eigen ist. 1 Cor. 6, 19. Ihr seyd nicht euer selbst.

Bist du nicht dein selbst?

Nein, ich bin JEsu Christi eigen. 1 Cor. 3, 22. 23. Alles ist euer. Ihr aber seyd Christi.

Womit bist du Christi eigen?

Mit Leib und Seel. 1 Cor. 6, 20. Preiset GOtt an euren Leibe und an euren Geiste, welche sind GOttes.

Wie lange bist du Christi eigen?

Beydes im Leben und im Sterben. Rom. 14, 7. 8. Unser keiner lebt ihm selber, unser keiner stirbt ihm selber, leben wir so leben wir den HErrn, sterben wir so sterben wir den HErrn, darum wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn.

Wie bist du Christi Eigenthum geworden?

Dieweil er mich erkaufft und für mich bezahlet hat. Apoc. 5, 9. Du hast uns GOtt erkaufft mit deinem Blute.

Womit hat er dich erkaufft?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem theuren Blute. 1 Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichen Silber oder Gold erlöset seyd von euren eiteln Wandel, nach väterlicher Weise, sondern mit den theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

Wovon hat er dich erkaufft?

Von der Sünde, und aus aller Gewalt des Teufels. Hebr. 2, 14. 15. Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er es gleicher maassen theilhafftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nähm, dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes in gantzen Leben Knechte seyn musten.

Thut Christus nichts mehr / nachdem er dich erkaufft und für dich bezahlet hat?

Ja, er bewahret mich auch. 2 Thess. 3, 3. Der HErr ist treu, der wird euch stärcken und bewahren für den Argen.

Wie bewahret dich Christus?

Also, daß ohne den Willen meines Vaters in Himmel, kein Haar von meinem Haupt kan fallen. Matth. 10, 29. 30. Kauffet man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohne euren Vater, nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezehlet.

Wie mehr?

Daß alles was mir begegnet zu meiner Seligkeit dienen muß. Rom. 8, 28. Wir wissen, daß denen die GOTT lieben, alle Dinge zum besten dienen.

Wer versichert dich aber dieses Trostes?

Eben derselbe mein HErr JEsus.

Wodurch versichert er dich dessen?

Durch seinen heiligen Geist. Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesand den Geist seines Sohnes in eure Hertzen, der schreyet: Abba lieber Vater.

Wie versichert dich der Heil. Geist dasselbe?

Wenn er Zeugniß giebt meinem Geist / daß ich ein Kind GOttes bin. Rom. 8, 16. Derselbige Geist giebt Zeugniß unsern Geist, daß wir GOttes Kinder sind.

Wie mehr?

Wenn er mich Christo hinfort zu leben von Hertzen willig und bereit macht. 2 Cor. 5, 15. Christus ist darum für alle gestorben, auf daß die so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Zweyte Frage.

Wie viel Stück sind dir nöthig zu wissen/ daß du in diesen Trost selig leben und sterben mögest?

Antwort.

Drey Stück: Erstlich wie groß meine

Sünde und Elend sey. Zum andern, wie ich von allen meinen Sünden erlöset werde. Und zum dritten / wie ich GOtt für solche Erlösung soll danckbahr seyn.

Wie heisset nun das erste Stück / welches ein Mensch nothwendig wissen muß / wenn er will selig werden?

Sein Elend.

Wie das Zweyte?

Seine Erlösung.

Wie das Dritte?

Die schuldige Danckbarkeit gegen GOtt.

Wo findest du diese drey Stück beysammen?

Rom. 7, 24. Allwo Paulus sagt: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von den Leibe dieses Todes, ich dancke GOtt durch JEsum Christum.

Von des Menschen Elend.

Dritte Frage. der zweyte Sonntag.

Woher erkennest du dein Elend?

Antwort.

Aus dem Gesetz GOttes.

Ist der Mensch elend?

Ja gewiß. Apoc. 3, 17. Du weissest nicht, daß du bist elend und jämmerlich arm, blind und bloß.

In wie viel Stücken bestehet das Elend des Menschen?

In zwey Stücken.

Welches

Welches ist das Erste?

Die Sünde. Ps. 25, 18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde.

Welches das Zweyte?

Die Straffe der Sünden. Jac. 5, 1. Wohlan ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, daß über euch kommen wird.

Woraus lernet der Mensch sein Elend erkennen?

Aus dem Gesetz GOttes. Rom. 7, 7. Die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz.

Wie mancherley ist das Gesetz GOttes?

Dreyerley, das Jüdische Policey-Gesetz, das Jüdische Ceremonial-Gesetz, uñ das Sitten-Gesetz.

Aus welchem lernet der Mensch vornehmlich sein Elend erkennen?

Aus dem Gesetz der Sitten. Rom. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkentniß der Sünden.

Vierdte Frage.

Was fodert denn dieses Gesetz von uns.

Antwort.

Diß lehret uns Christus in einer Summa. Matt. 22. Cap. Du solt lieben GOtt deinen HErrn von gantzen Hertzen, von gantzer Seelen / von gantzem Gemüth und allen Kräfften. Diß ist das fürnehmste und gröste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als

dich selbst. In diesen zween Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

Was wird nun kürtzlich in den Gesetz der Sitten erfodert?

Die Liebe. Rom. 13, 10. Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.

Wem soll man lieben?

GOtt und dem Nächsten. Deut. 6, 5. Du solt den HErrn deinen GOtt lieb haben, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von allen Vermögen.

Ist ein GOtt den man lieben muß?

Ja gewiß.

Woher weiß man, daß ein GOtt sey, und woraus lernen wir denselben erkennen?

Erstlich aus dem Licht der Natur, Zweytens aus den Wercken und Geschöpffen GOTTES, Drittens und vornehmlich aus der heiligen Schrift. Rom. 1, 19. 20. Daß man weiß, daß ein GOtt sey, ist ihnen (nemlich den Heyden) offenbahret, denn GOtt hat es ihnen offenbahret, damit daß GOttes unsichtbahres Wesen, das ist seine ewige Krafft und Gottheit wird ersehen, so man das wahrnimmt an den Wercken, nemlich an der Schöpffung der Welt.

Was ist GOtt?

Ein Geist und höchst-vollkommnes Wesen. Joh. 4, 24. GOtt ist ein Geist, und die ihn anbeten wollen, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Was heist GOtt lieben?

Es heist eine Hochachtung vor GOtt haben, seine Gebot

Gebote halten, und ihn als das höchste Gut seiner Seelen suchen. Joh. 14, 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen.

Wie muß man GOtt lieben?

Von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzen Gemüth und allen Kräften. Matth. 22, 37. Du solt lieben GOtt deinen HErrn.

Wem muß man nebst GOtt mehr lieben?

Auch seinen Nächsten. Matth. 22, 39. Du solt deinen Nechsten lieben.

Wer ist dein Nechster?

Alle und iede Menschen. Luc. 10, 36. 37. Welcher düncket dich, der unter diesen dreyen der Nechste gewesen, dem der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: der die Barmhertzigkeit an ihm thät.

Was heist, den Nechsten lieben?

Es heist ein geneigtes Hertz gegen ihn tragen, und solches bey aller Gelegenheit, mit der That an ihn erweisen. 1 Petr. 3, 8. Seyd allesammt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmhertzig, freundlich.

Wie muß man den Nechsten lieben?

Als sich selbst. Matth. 22, 39. Du solst deinen Nechsten lieben als dich selbst.

Wie liebe ich den Nechsten als mich selbst?

Wenn ich also mit ihm umgehe, wie ich wolle daß man mit mir umgehen solte. Matth. 7, 12. Al-

les was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen.

Fünfte Frage.

Kanst du diß alles vollkömmlich halten?

Antwort.

Nein / denn ich bin von Natur geneigt GOtt und meinen Nechsten zu hassen.

Kan der Mensch das Gesetz vollkommen halten?

Nein. Act. 15, 10. Was versuchet ihr denn GOtt mit Auflegung des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsere Väter, noch wir haben mögen tragen.

Warum kan ers nicht halten?

Weil er von Natur geneigt ist GOtt und seinen Nechsten zu hassen. Rom. 7, 20. So ich aber thue das ich nicht will, so thue ich dasselbe nicht, sondern die Sünde die in mir wohnet.

Was heist GOtt hassen?

Es heist keine Hochachtung vor GOtt haben, seine Gemeinschafft fliehen, und ihm als das höchste Gut seiner Seelen verachten. Hiob. 21, 14. 15. Hebe dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nicht wissen. Wer ist der Allmächtige? daß wir ihn dienen sollten?

Was heist den Nechsten hassen?

Es heist kein geneigtes Hertz gegen ihn haben, und solches bey aller Gelegenheit mit der That erweisen. Gal. 5, 20. 21. Offenbahr sind die Wercke

des

des Fleisches, als da sind: Feindschafft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Haß, Mord und dergleichen.

Sechste Frage der dritte Sonntag.

Hat denn GOtt den Menschen also böß und verkehrt erschaffen?

Antwort.

Nein: Sondern GOtt hat den Menschen gut und nach seinem Ebenbild erschaffen, das ist, in wahrhafftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit, auf daß er GOtt seinen Schöpfer recht erkennete, und von Hertzen liebte, und in ewiger Seligkeit mit ihm lebete, ihn zu loben und zu preisen.

Ist der Mensch so böß und verkehrt von GOtt erschaffen worden, GOtt und seinen Nechsten zu hassen?

O Nein.

Wie ist er dann erschaffen?

Gut und nach GOttes Ebenbilde. Gen. 1, 27. GOtt schuff den Menschen, ihm zum Bilde, zum Bilde GOttes schuff er ihn.

Worinn bestehet das Ebenbild GOttes?

In wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Zu was Ende hat GOtt den Menschen also zu seinen Ebenbilde erschaffen?

Auf daß er GOtt seinen Schöpfer recht erkennete,

nete, und von Hertzen liebte, und in ewiger Seligkeit mit ihm lebte, ihn zu loben und zu preisen. Prov. 16, 7. Der HErr machet alles um sein selbst willen.

Siebente Frage.

Woher kommt dann solche verderbte Art des Menschen.

Antwort:

Aus den Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern Adams und Even in Paradies: Da unsere Natur also vergiftet worden, daß wir alle in Sünden empfangen und gebohren werden.

Wer hat das Ebenbild GOttes getragen?

Unsere erste Eltern. Gen. 1, 26. GOtt sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild das uns gleich sey.

Wie hiessen dieselben?

Adam und Eva. Gen. 3, 20. Adam hieß sein Weib Eva, darum daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen.

Wodurch haben sie dasselbe verlohren?

Durch das Essen von der Frucht des verbotenen Baumes. Gen. 3, 6. Das Weib schauete an, daß von den Baum gut zu essen wäre, und nahm von der Frucht und as, und gab ihren Manne auch davon und er as.

Wie hieß dieser Baum?

Der Baum der Erkäntniß Gutes und Böses.

Gen.

Gen. 2, 9. GOtt ließ aufwachsen aus der Erden allerley Bäume ꝛc. und den Baum der Erkäntniß Gutes und Böses.

Wie wird solches Essen davon betrachtet?

Als ein Abfall von GOtt.

Wo geschahe solcher Abfall?

Im Paradieß. Gen. 3, 1-8. Und die Schlange war listiger denn alle Thiere auf dem Felde und sprach zum Weibe ꝛc.

Was war das Paradieß.

Ein schöner Garten den GOtt selbst gepflantzet hatte. Gen. 2, 8. GOtt der HErr pflantzete einen Garten in Eden, gegen dem Morgen, und setzte den Menschen drein, den er gemacht hatte.

Sind aber unsere erste Eltern aus freyen Stücken gefallen?

Nein: sie sind darzu verführet worden.

Wer hat sie verführet?

Die Schlange. Gen. 3, 1. Die Schlange war listiger, denn alle Thiere auf dem Felde.

Wer war die Schlange?

Es war der leidige Satan. 2 Cor. 11, 3. Ich fürchte, daß nicht wie die Schlange Hevam verführete, mit ihrer Schalckheit, also auch eure Sinnen verrückt werden, von der Einfältigkeit in Christo.

Was hat dieser Fall zuwege gebracht?

Die Sünde. Rom. 5, 12. Wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben.

Was

Was ist die Sünde?

Eine Ubertretung des göttlichen Gesetzes. 1 Joh. 3. 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht.

Wie mancherley ist die Sünde?

Zweyerley, die angebohrne und die würckliche Sünde.

Was ist die angebohrne Sünde?

Die böse Verdorbenheit, so wir mit uns auf die Welt bringen. Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Was ist die würckliche Sünde?

Die wir alle Tage thun. Jac. 3, 2. Wir fehlen alle mannigfaltig.

Womit thun wir dieselbe?

Mit Gedancken, Worten und Wercken. Ps. 19, 13. Wer kan mercken wie oft er fehlet?

Achte Frage.

Sind wir aber dermassen verdorben, daß wir gantz und gar untüchtig sind zu einigen Guten / und geneigt zu allen Bösen.

Antwort:

Ja: Es sey denn, daß wir durch den Geist GOttes wiedergebohren werden.

Was entstehet aus der Sünde bey den Menschen?

Eine gäntzliche Verdorbenheit seiner Natur.

Worinn bestehet solche Verdorbenheit?

Darinn: Daß er untüchtig ist zu einigen Guten, und

und geneigt zu allen Bösen. Ps. 14. 3. Sie sind alle abgewichen und allesammt untüchtig, da ist keiner der Gutes thue, auch nicht einer.

Wie lange bleibt der Sünder in solchen Stande?

Biß er wiedergebohren wird.

Was wird durch die Wiedergeburth verstanden?

Eine gäntzliche und kräftige Veränderung des Menschen von Bösen zum Guten.

Wer würcket solche in ihm?

Der Heil. Geist. 1 Petr. 1, 3. Gelobt sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat, zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten.

Würcket der H. Geist solche in allen und jeden Menschen?

O nein, sondern nur allein in denen Auserwehlten. Rom. 8, 29. Welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohnes.

So kan denn niemand ausser der Wiedergeburth selig werden?

Nein. Joh. 3, 5. Es sey denn daß jemand gebohren sey aus Wasser und Geist, so kan er nicht ins das Reich GOttes kommen.

Neundte Frage.

Thut denn GOtt den Menschen nicht Unrecht, daß er in seinen Gesetz von ihm fodert, das er nicht thun kan?

Antwort:

Nein, dann GOtt hat den Menschen also

so erschaffen, daß ers könte thun: Der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen aus Anstiftung des Teufels/ durch muthwilligen Ungehorsam derselbigen Gaben beraubet.

Wenn nun der Mensch nach dem Sünden-Fall das Gesetz GOttes nicht mehr halten kan/ ist er nicht noch schuldig und verpflichtet solches zu vollbringen?

Ja nothwendig. Gal. 3, 10. Verflucht sey jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben stehet im Buch des Gesetzes, daß ers thue.

Es scheinet aber als ob ihn GOtt Unrecht thue/ wenn er mehr von ihn fodert/ als er nunmehro thun kan?

Nein, GOtt thut den Menschen nicht unrecht. Rom. 1, 32. Die GOttes Gerechtigkeit wissen, das ist, die solches thun, des Todes würdig sind.

Warum thut GOtt den Menschen nicht Unrecht?

Weil er ihm also erschaffen hatte, daß er das Gesetz GOttes hätte halten können. Eccles. 7, 30. Schaue, daß ich habe funden, daß GOTT den Menschen hat aufrichtig gemacht.

Warum mehr nicht?

Weil der Mensch sich selbst solcher Gaben GOttes muthwillig beraubet. 2 Cor. 2, 3. Die Schlange verführet und betrog Evam durch ihre Listigkeit und Schalckheit.

Was verstehest du durch diese Gaben GOttes?

Dieienigen Kräffte, wodurch er den vollkommenen Gehorsam des Gesetzes hätte leisten können.

Hat

Hat der erste Mensch allein sich solcher Gaben GOttes beraubet?

Nein, sondern auch alle seine Nachkommen. Rom. 5, 12. Der Tod ist zu allen Menschen hindurch gedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben.

Wie konte er allen seinen Nachkommen solcher Gaben berauben?

Weil ihnen die Sünde Adams ist zugerechnet worden. Rom. 5, 19. Gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind, also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechte.

Wie mehr?

Weil zugleich durch Adam die böse Verdorbenheit in den menschlichen Geschlecht ist fortgepflantzet worden. Gen. 5, 3. Adam zeugete einen Sohn der seinem Bilde ähnlich war.

Zehente Frage.

Will GOtt solchen Ungehorsam und Abfall ungestraffe lassen hingehen?

Antwort.

Mit nichten; sondern er zürnet schrecklich beyde über angebohrne und würckliche Sünde / und will sie aus gerechten Urtheil zeitlich und ewig straffen, wie er gesprochen hat: Verflucht sey Jedermann der nicht bleibt in allen dem / das geschrieben stehet in dem Buche des Gesetzes / daß er es thue.

Was folget auf die Sünde / und welches ist das zweyte Stück des menschlichen Elendes?

Die Straffe der Sünden. Rom. 1,18. GOttes Zorn vom Himmel wird offenbahret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen.

Worinn bestehet solche Straffe?

In den zeitlichen, geistlichen und ewigen Tode. Gen. 2,17. Welches tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Was ist der zeitliche Tod?

Eine Trennung Leibes und der Seelen. Col. 12, 7. Der Staub muß wieder zu der Erde kommen wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu GOtt, der ihn gegeben hat.

Was der geistliche Tod?

Eine Untüchtigkeit zu allen Guten, wie eines Todten zu allen Wercken, Eph. 2,5. Da wir todt waren in Sünden, hat uns GOtt samt Christo lebendig gemacht.

Was der ewige Todt?

Eine ewige Trennung von GOtt, nebst beygehenden ewigen und unaussprechlichen Schmertzen. Jes. 66,24. Ihr Wurm wird nicht sterben und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allen Fleisch ein Greuel seyn.

Was vor Sünde will GOtt straffen?

Beydes die angebohrne und würckliche Sünde. Rom. 5,14. Der Tod herrsche von Adam an biß auf Mosen, auch über die so nicht gesündiget haben mit gleicher Ubertretung wie Adam.

Wie will er sie straffen?

Zeitlich und ewig. Apoc. 14, 11. Der Rauch ihrer Quaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Woran will er sie straffen?

An Leib und Seel.

Eilfte Frage.

Ist GOtt nicht auch barmhertzig?

Antwort.

GOtt ist wohl barmhertzig / er ist aber auch gerecht; Derhalben erfodert seine Gerechtigkeit / daß die Sünde, welche wider die allerhöchste Majestät GOttes begangen ist / auch mit der höchsten, das ist der ewigen Straffe / an Leib und Seel gestrafft werde.

Solte GOtt nicht ein barmhertziger GOtt seyn?

Ja gewiß: Das bezeugt er selbst. Exod. 34, 6. HErr HErr GOtt, barmhertzig und genädig und geduldig und von grosser Genade und Treue.

Mag seine Barmhertzigkeit die Straffe der Sünden nicht aufheben?

Nein, denn er ist auch ein gerechter GOtt Exod. 34, 7. Vor welchen Niemand unschuldig ist, der du die Missethat der Väter heimsuchest auf Kinder und Kindes-Kinder, biß ins dritte und vierte Glied.

Was erfodert diese seine Gerechtigkeit?

Daß die Sünde, welche wieder die allerhöchste Majestät GOttes begangen ist mit der höchsten, das ist der ewigen Straffe an Leib und Seel gestrafft

werde. 2 Thess. 1, 8. 9. JEsus wird mit Feuer-Flammen Rache geben, über die so GOtt nicht erkennen, und über die so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi, welche werden Pein leiden von dem Angesicht des HErrn und von seiner herrlichen Macht.

Der andere Theil.

Von des Menschen Erlösung.

Zwölfte Frage. Fünfte Sonntag.

Dieweil wir denn nach den gerechten Urtheil GOttes, zeitliche und ewige Straffe verdienet haben; wie möchten wir dieser Straffe entgehen und wiederum zu Gnaden kommen?

Antwort:

GOtt will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe: Derowegen müssen wir derselben, entweder durch uns selbst, oder durch einen andern vollkommene Bezahlung thun.

Welches ist das zweyte Stück, daß der Mensch zu seiner Seligkeit zu wissen nöthig hat?

Seine Erlösung.

Was verstehest du durch die Erlösung des Menschen?

Die Befreyung von der Schuld und Straffe der Sünden. Hiob 33, 24. Er soll erlöset werden, daß

daß er nicht hinunter fahre ins Verderben, denn ich habe eine Versöhnung funden.

Wodurch geschiehet eine solche Befreyung?

Durch eine vollkommene Bezahlung vor die Sünde.

Warum ist dergleichen Bezahlung nothwendig?

Weil GOtt will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe. Deut. 27, 26. Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue.

Durch wen muß sie geschehen?

Entweder durch uns selbst, oder durch einen andern.

Warum durch uns selbst?

Weil GOtt Ezech. 18, 4. spricht: Welche Seele sündiget die soll sterben.

Warum durch einen andern?

Weil solches schon zuvor verheissen worden. Ps. 69, 5. Ich muß bezahlen, daß ich nicht geraubet habe.

So kan also diese Bezahlung auf eine andere Weise unserent wegen geschehen?

Ja gewis, 2 Cor. 5, 21. GOtt hat den, der von keiner Sünde wuste für uns zur Sünde gemacht: Auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit die für GOtt gilt.

Dreyzehnte Frage.

Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?

Antwort.

Mit nichten, sondern wir machen auch die Schuld noch täglich grösser.

So mag der Mensch sich nicht selbst erlösen/ und für sich bezahlen?

Nein, Matth. 16, 26. Was kan ein Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Warum nicht?

Weil er statt sich zu erlösen die Schuld noch täglich vergrössert.

Was ist dieses für eine Schuld?

Die Sünden-Schuld. Matth. 18, 24. Als er anfing zu rechnen, kam ihn einer für, der war ihn zehen tausend Pfund schuldig.

Wie machen wir Menschen solche grösser?

Weil wir alle Tage sündigen, und also Sünden mit Sünden häuffen. Rom. 2, 5. Du nach deinen verstockten und unbußfertigen Hertzen, häuffest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbahrung des gerechten Gerichts GOttes.

Vierzehnte Frage.

Kan aber irgend eine blosse Creatur für uns bezahlen?

Antwort.

Keine: Denn erstlich will GOtt an keiner andern Creatur straffen/ was der Mensch verschuldet hat. Zum andern/ so kan auch keine blosse Creatur die Last des ewigen Zorns GOttes wider die Sünde ertragen/ und andere davon erlösen.

Hätte

Hätte nicht eine andere Creatur für uns bezahlen können?

Nein.

Warum nicht?

Weil GOtt an keiner andern Creatur straffen wolte was der Mensch verschuldet hat. Gen. 2, 17 welches Tages du davon isseſt, wirſt du des Todes ſterben.

Wenn ſich aber ein ander Geſchöpf (zum Exempel ein Engel) hiezu freywillig erbothen, hätte es ſo denn nicht geſchehen mögen?

Auch nicht.

Warum nicht?

Weil keine bloſſe Creatur die Laſt des ewigen Zornes GOttes, wider die Sünde ertragen und andere davon erlöſen mochte.

Was nenneſt du eine bloſſe Creatur?

Eine ſolche, die nichts mehr an ſich hat, als ihr von GOtt in der Schöpfung gegeben worden.

Warum mochte uns eine ſolche nicht erlöſen?

Weil ſie die Laſt des ewigen Zornes GOttes wieder die Sünde nicht ertragen konte. Nahum 1, 6. Wer kan vor ſeinen Zorn ſtehen? und wer kan vor ſeinen Grimm bleiben?

Funfzehnte Frage.

Was müſſen wir denn für einen Mittler und Erlöſer ſuchen?

Antwort:

Einen ſolchen, der ein wahrer und gerechter Menſch: und doch ſtärcker denn alle Creaturen, das iſt zugleich wahrer GOtt ſey.

Wie muß denn unser Erlöser beschaffen seyn?

Er muß dreyerley Eigenschaften an sich haben.

Welches ist die Erste?

Daß er sey ein wahrer Mensch. Hebr. 2, 17. Er muste aller Dinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmhertzig würde und ein treuer Hoherpriester für GOtt, zu versühnen die Sünde des Volcks.

Was ist ein wahrer Mensch?

Der aus Leib und Seel bestehet.

Welches ist die zweyte Eigenschafft?

Daß er sey ein gerechter Mensch. Hebr. 7, 26. Einen solchen Hohenpriester solten wir haben, der da wär heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel ist.

Was ist ein gerechter Mensch?

Der ohne alle Sünde und Befleckung ist. Hiob. 14, 4. Wer will einen reinen finden bey denen da keiner rein ist.

Welches die Dritte?

Daß er stärcker denn alle Creaturen, das ist zugleich wahrer GOtt sey. Hos. 1, 7. Ich will ihnen helffen durch den HErren ihren GOtt.

Sechzehnte Frage, sechste Sonntag.

Warum muß er ein wahrer und gerechter Mensch seyn?

Antwort:

Darum, daß die Gerechtigkeit GOttes erfo-

erfodert, daß die menschliche Natur, die gesündiget hat, für die Sünde bezahle: Und aber einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könte für andere bezahlen.

Warum muste unser Erlöser wahrer Mensch seyn?

Weil die Gerechtigkeit GOttes erfoderte, daß die menschliche Natur, die gesündiget hat, für die Sünde bezahle. Exod. 32, 33. Ich will den aus meinem Buch tilgen, der an mir sündiget.

Warum ein gerechter Mensch?

Weil ein solcher, der selbst ein Sünder wäre, nicht könte für andere bezahlen. Hebr. 7, 27. Einen solchen Hohenpriester solten wir haben, dem nicht täglich Noth wäre, wie ienen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volcks Sünde.

Siebenzehnte Frage.

Warum muß er zugleich wahrer GOtt seyn?

Antwort.

Daß er aus Kraft seiner Gottheit die Last des Zornes GOttes an seiner Menschheit ertragen: und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben und wiedergeben möchte.

Muste unser Erlöser mehr seyn / als ein wahrer und gerechter Mensch?

Ja, er muste auch zugleich wahrer GOtt seyn.

Warum?

Erstlich / daß er aus Kraft seiner Gottheit, die

Last des Zornes GOttes, an seiner Menschheit ertragen könte. Esai. 63, 5. Mein Arm muste mir helffen, und mein Zorn enthielt mich.

Warum zweytens?

Damit er uns die Gerechtigkeit erwerben möchte. Jer. 33, 16. Man wird ihn nennen: Der HErr der unsere Gerechtigkeit ist.

Warum Drittens?

Damit er uns das Leben wieder geben könte. 1 Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns, daß GOtt seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.

Achzehente Frage.

Wer ist aber derselbe Mittler, der zugleich wahrer GOtt / und ein wahrer und gerechter Mensch ist?

Antwort:

Unser HErr JEsus Christus: Der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenckt ist.

Wie heist diejenige Person / welche alle diese Eigenschafften an sich hat?

JEsus Christus. Ebr. 13, 8. JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

Wie müssen wir denselben betrachten?

Als unsern Mittler. 1 Tim. 2, 5. Es ist ein GOtt und ein Mittler, zwischen GOtt und den Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus.

Wie

Wie haben wir denselben erlanget?

Er ist uns von GOtt geschencket. Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebt, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab.

Wozu ist er uns von GOtt geschencket?

Zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit. 1 Cor. 1, 30. Er ist uns von GOTT gemacht zur Weißheit und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung.

Hat aber JEsus Christus alle Eigenschafften an sich / die er als Mittler an sich haben muste?

Ja, dann er ist erstlich wahrer GOtt. 1 Joh. 5, 20. Er ist der wahrhafftige GOtt und das ewige Leben.

Ist er auch wahrer Mensch?

Daran darf niemand zweifeln. Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns.

Womit kanst du endlich beweisen / daß er ein gerechter Mensch sey?

Aus 1 Petr. 3, 18. Christus hat einmahl für unsere Sünde gelitten, der Gerechte für die Ungerechten.

Neunzehnte Frage.

Woher weist du das?

Antwort.

Aus den heiligen Evangelio: Welches GOtt selbst anfänglich im Paradieß hat geoffenbahret: Folgends durch die heiligen Ertz-Väter und Propheten lassen verkündigen: Und durch die Opfer und andere Cere-

Ceremonien des Gesetzes fürgebildet. Endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet.

Woher wissen wir, daß JEsus Christus unser Mittler und Seligmacher sey?

Aus dem heiligen Evangelio.

Was ist Evangelium vor ein Wort?

Ein Griechisches Wort.

Was heist es auf Teutsch?

Eine fröliche Botschaft.

Was wird durch das Evangelium verstanden?

Die gnadenreiche und tröstliche Lehre von JEsu Christo. Esai 52, 7. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füsse der Bothen, die Frieden verkündigen.

Wo ist das Evangelium zu finden?

In der heiligen Schrift.

Was verstehest du durch die heilige Schrift?

Die Lehre, welche GOtt zu unserer Seligkeit hat aufschreiben lassen. 2 Tim. 3, 16. Alle Schrift von GOTT eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit.

Durch wen hat er solche aufschreiben lassen?

Vornemlich durch Mosen, die Propheten, Evangelisten und Aposteln.

Wie wird die heilige Schrift abgetheilet?

In die Bücher Altes und Neues Testamentes.

Wovon handeln die Bücher Altes Testamentes?

Von Christo dem damahls zukünftigen Erlöser. 1 Petr. 1, 10. Nach welcher Seligkeit haben gesucht und geforschet die Propheten, die von der zukünftigen Genade auf euch geweissaget haben.

Wovon

Wovon die Bücher Neues Testamentes?

Von Christo dem bereits gekommenen Erlöser, Gal. 4, 4. Da die Zeit erfüllet war, sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einen Weibe.

Was muß man thun mit der heiligen Schrift, wenn man die Pflichten der Seligkeit will daraus erkennen lernen?

Man muß fleißig und mit Aufmercksamkeit darinnen lesen. Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift, denn ihr meynet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ists die von mir zeuget.

Wo finden wir das erste Evangelium in der heil. Schrift beschrieben?

Gleich in Anfang des Alten Testamentes. Gen. 3, 15. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinen Saamen und ihren Saamen.

Wer wird durch des Weibes Saamen verstanden?

Vornehmlich unser Heiland JEsus Christus, denn auch alle Gläubigen. Apoc. 12, 17. Der Drache ward zornig über das Weib, und gieng hin zu streiten mit den übrigen von ihren Saamen, die da GOttes Gebot halten, und haben das Zeugniß JEsu Christi.

Wer durch die Schlange?

Der Teufel mit seinen Anhange. Apoc. 12, 9. Es ward ausgeworffen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heist der Teufel, und Satanas der die gantze Welt verführete.

Von wem ist das Evangelium zuerst offenbahret?

Von GOtt selbst, Gen. 3, 15. Ich will Feindschaft ꝛc.

Wo mehr?

Anfänglich im Paradiese.

Durch wen ist es ferner verkündiget?

Durch die heiligen Ertz-Väter. Gen. 49, 10. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füssen, bis daß der Held komme; und denselben werden alle Völcker anhangen.

Durch wen ferner?

Durch die heiligen Propheten. Act. 3, 24. Alle Propheten von Samuel an, und hernach wie viel ihr geredt haben, die haben von diesen Tagen verkündiget.

Wodurch ist es fürgebildet?

Durch die Opfer und andere Ceremonien des Gesetzes. Ebr. 10, 1. Das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst.

Durch wem ist es endlich erfüllet?

Durch den eingeliebten Sohn GOttes. Rom. 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende, wer an ihn gläubt, der wird gerecht.

Zwanzigste Frage der siebente Sonntag.

Werden denn alle Menschen wiederum durch Christum selig, wie sie durch Adam sind verlohren worden?

Antwort.

Nein: sondern allein diejenigen / die durch wahren Glauben ihn werden eingeleibt, und alle seine Wohlthaten annehmen.

Solten

Solten wohl alle und iede Menschen / der Erlösung Christi in Evangelio verheissen, theilhaftig werden?

Nein: Matth. 7, 11. Es werden nicht alle die zu mir sagen HERR, HERR, in das Himmelreich kommen.

Welche haben sich denn derselben zu erfreuen?

Nur allein die Gläubigen und Auserwehlten. Joh. 3, 36. Wer an den Sohn GOttes gläubet, der hat das ewige Leben.

Gehören zu den Gläubigen auch die jungen Kinder solcher Menschen / ob sie schon in ihrer Jugend sterben?

Ja ohnfehlbahr. Matth. 19. 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich GOttes.

Was sind Auserwehlte vor Menschen?

Es sind solche, die GOtt von Ewigkeit her, aus lauter Genaden, zum ewigen Leben verordnet hat. Rom. 8, 30. Welche er verordnet hat, die hat er auch beruffen, welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht, welche er aber gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

So hat GOtt nicht alle und iede Menschen zum ewigen Leben verordnet und erwehlet?

Nein: Matth. 22, 14. Viel sind beruffen, aber wenig sind auserwehlet.

Kan auch wohl jemand bey sich selbst wissen / ob er unter die Zahl der Auserwehlten gehöre oder nicht?

Ja gewiß: 2 Tim. 1, 12. Ich weiß an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kan mir meine Beylage bewahren, biß an jenen Tag.

Woher kan man solches wissen?

Erstlich wenn man wahrhaftig an Christum glaubet,

glaubet, und ihm durch den Glauben eingeleibet worden, zweytens die Sünde hasset und fliehet, Drittens in wahrer Heiligkeit zu leben sich bemühet. Rom. 7, 22. Ich habe Lust an GOttes Gesetz nach dem inwendigen Menschen.

Wie werden die Auserwehlten mehr genennet in der heiligen Schrift?

Gläubige. Act. 4, 32. Die Menge der Gläubigen war ein Hertz und eine Seele.

Warum werden sie Glaubige genennet?

Weil der Glaube das eintzige Mittel ist, dadurch sie der Erlösung Christi theilhaftig worden. Ebr. 1, 6. Ohne Glauben ists ohnmöglich GOTT zu gefallen.

Wie mancherley ist der Glaube?

Viererley / der Historische, Wunder, Zeit und wahre Glaube.

Welcher Glaube macht selig?

Allein der wahre Glaube. Rom. 10, 10. So man von Hertzen gläubt, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

Ein und zwantzigste Frage.

Was ist wahrer Glaube?

Antwort.

Es ist nicht allein eine gewisse Erkäntniß, dadurch ich alles für wahr halte, was uns GOtt in seinen Wort hat geoffenbahret: Sondern auch ein hertzliches Vertrauen / wel-

welches der Heilige Geist durchs Evangelium in mir würcket / daß nicht allein andere, sondern auch mir, Vergebung der Sünden / ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von GOtt geschencket sey / aus lauter Gnade allein um des Verdienstes Christi willen.

Was verstehest du kürtzlich durch den wahren Glauben?

Ein mit Erkäntniß und Beyfall vereinbaretes hertzliches Vertrauen zu GOTT, daß er mir um Christi willen alle meine Sünde vergeben werde. Ebr. 11, 1. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht, des das man hoffet, und nicht zweiffelt an dem das man nicht siehet.

Wie viel Stück werden zu den wahren Glauben erfodert?

Drey Stück.

Welches ist das Erste?

Die Erkäntniß dessen, was GOTT zu unserer Seligkeit in seinen Wort hat offenbahret. Rom. 10, 14. Wie sollen sie glauben von dem sie nichts gehöret haben.

Welches ist das Zweyte?

Die Fürwahrhaltung der Verheissungen GOttes. Act. 24, 14. Ich gläube allem, was geschrieben stehet, im Gesetz und den Propheten.

Welches das Dritte?

Das hertzliche Vertrauen. Rom. 4, 20. 21. Abraham zweiffelte nicht an der Verheissung GOttes durch Unglauben, sondern ward starck im Glauben, und wuste aufs allergewisseste, daß, was GOtt verheisset, das kan er auch thun.

Wie muß dieses Vertrauen beschaffen seyn?

Es muß ein hertzliches Vertrauen seyn. Röm. 10, 10. So man von Hertzen glaubt, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

Wer würcket solches Vertrauen in uns?

Der Heilige Geist. 2 Cor. 4, 13. Dieweil wir denselben Geist des Glaubens haben, nachdem geschrieben stehet: Ich glaube, darum rede ich: So glauben wir auch, darum reden wir auch.

Wodurch würcket er solches in uns?

Durch das Evangelium. Rom. 10, 17. Der Glaube kommt aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes.

Was must du vertrauen?

Daß nicht allein andern, sondern auch mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von GOtt geschencket sey. 2 Sam. 12, 13. Der HErr hat deine Sünde weggenommen.

Wie werden dir solche geschencket?

Aus lauter Gnaden. Eph. 2, 8. 9. Aus Gnaden seyd ihr selig worden.

Um wes Willen?

Allein um des Verdienstes Christi willen. Col. 1, 14. An welchen wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Zwey und zwantzigste Frage.

Was ist aber einen Christen noth zu glauben?

Antwort.

Alles was uns im Evangelio verheissen wird/

wird / welches uns die Artickel unsers allgemeinen ungezweiffelten Christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

Was muß ein Christ nothwendig glauben wenn er will selig werden?

Alles was uns GOtt in seinen Wort hat geoffenbahret. Marc. 1, 15. Thut Busse und glaubet dem Evangelio.

Es kan aber nicht ein ieder einfältiger alles wissen / was in den Worte GOttes enthalten ist?

Eben deshalb wird uns der kurtze Inhalt desselben, in denen Artickeln des Christlichen Glaubens vorgestellet.

Drey und zwantzigste Frage.

Wie lauten die Artickel des Glaubens?

Antwort.

1. Ich glaube an GOTT Vater / den Allmächtigen Schöpfer, Himmels und der Erden.
2. Und an JEsum Christum / seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn.
3. Der empfangen ist von dem Heiligen Geist / gebohren aus Maria, der Jungfrauen.
4. Gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben / abgestiegen zu der Höllen.

5. Am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.
6. Aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten GOttes des Allmächtigen Vaters.
7. Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.
8. Ich glaube an den Heiligen Geist.
9. Eine heilige allgemeine Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen.
10. Vergebung der Sünden.
11. Auferstehung des Fleisches.
12. Und ein ewiges Leben.

Sind die zwölf Artickel der Christenheit zur Richtschnur ihres Glaubens, von denen zwölf Aposteln hinterlassen worden?

Nein, sonst müste hiervon in der Apostel-Geschichte, oder in den Briefen der Aposteln Meldung geschehen seyn.

Wer glaubet solches?

Die Römische Kirche.

Von wem haben sie sonst ihren Ursprung?

Ausser zweiffel von denen ersten Kirchen-Lehrern nach der Apostel Zeiten.

Zu was Ende sind solche von ihnen gesetzt worden?

Vermuthlich deshalb, damit sie die göttlichen Wahrheiten von denen Irthümern unterscheiden möchten.

So dürffen wir also dieselben sicher annehmen und gebrauchen?

Ja nothwendig, weil der Inhalt derselbe in GOttes Wort deutlich enthalten ist. Vier-

Vier und zwantzigste Frage.

Wie werden diese Artickel abgetheilet?

Antwort.

In drey Theile: Der erste ist von GOtt den Vater und unser Erschaffung: Der andere von GOtt den Sohn und unserer Erlösung: Der dritte von GOtt den Heiligen Geist und unser Heiligung.

Wie werden die Artickel des Christlichen Glaubens füglich abgetheilet?

In drey Theile.

Wovon handelt der erste Theil?

Von GOtt den Vater und unser Erschaffung.

Wovon der Zweyte?

Von GOtt den Sohn und unser Erlösung.

Wovon der Dritte?

Von GOtt den Heiligen Geist und unser Heiligung.

Fünf und zwantzigste Frage.

Dieweil nur ein einig göttlich Wesen ist: Warum nennest du drey: Den Vater / Sohn und Heiligen Geist?

Antwort.

Darum, daß sich GOtt also in seinem Wort geoffenbahret hat, daß diese drey unterschiedliche Personen, der einige, wahrhaftige ewige GOtt sind.

Was wird in dieser Frage zum voraus gesetzt?

Daß ein Göttlich Wesen sey, und daß solches aus der Natur selbst erkant werde.

Warum nennest du denn drey / den Vater Sohn und Heiligen Geist?

Darum, daß sich GOtt also in seinem Wort hat geoffenbahret.

Wie hat er sich darin geoffenbahret?

Erstlich als einig im Wesen. Deut. 6, 5. Höre Israel, der HErr unser GOTT ist ein einiger GOtt.

Wie mehr?

Zweytens als Dreyeinig in Personen. 1 Joh. 5, 7. Drey sind die da zeugen in Himmel, der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drey sind eins.

Wie viel sind nun Personen in dem einigen Göttlichen Wesen?

Drey.

Wie heist die Erste?

GOtt der Vater.

Wie die Zweyte?

GOtt der Sohn.

Wie die Dritte?

GOtt der Heilige Geist.

Wie sind diese drey Göttliche Personen von einander unterschieden?

Also: daß der Vater ist die erste, der Sohn die zweyte, und der Heilige Geist die dritte Person in den einigen Göttlichen Wesen. Joh. 14, 16. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben.

Von

Von GOtt dem Vater.

Sechs und zwantzigste Frage. Neundte Sonntag.

Was gläubest du, wenn du sprichst: Ich glaube an GOtt Vater, dem Allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Antwort.

Daß der ewige Vater unsers HErrn JEsu Christi: der Himmel und Erden, samt allen was darinnen ist, aus nichts erschaffen: Auch dieselbige noch durch seinen ewigen Rath und Fürsehung erhält und regiert: Um seines Sohns JEsu Christi willen mein GOtt und mein Vater sey: Auf welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweiffele, er werde mir mit aller Nothdurft Leibes und der Seelen versorgen: Auch alles Ubel, so er mich in diesen Jammerthal zuschicket, mir zu gute wenden: Dieweil ers thun kan, als ein Allmächtiger GOtt; Und auch thun will als ein getreuer Vater.

Warum wird die erste Person in der Gottheit Vater genennet?

Weil sie ist der ewige Vater unsers HErrn JE-

su Christi. Eph. 1, 3. Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi.

Was wird derselben vornehmlich zugeschrieben?

Das Werck der Erschaffung.

Hat der Sohn nicht auch die Welt erschaffen?

Ja, Joh. 1, 3. Alle Dinge sind durch das Wort des HErrn gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.

Wird solches nicht auch den Heiligen Geist zugeschrieben?

Ja. Ps. 33, 6. Der Himmel ist durch das Wort des HErrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Was hat GOtt erschaffen?

Himmel und Erde, samt allen was darinnen ist. Gen. 1, 1. Im Anfang schuff GOtt Himmel und Erde.

Woraus hat GOtt alles erschaffen?

Aus nichts. Ebr. 11, 3. Durch den Glauben mercken wir, daß die Welt durch GOttes Wort fertig ist, daß alles was man siehet aus nichts worden ist.

In wie viel Tagen hat er alles erschaffen?

In sechs Tagen, Exod. 20, 11. In sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erden gemacht.

Welches sind die vornehmsten Geschöpfe GOttes?

Die Engel und Menschen.

Wie hat GOtt die Engel erschaffen?

Heilig und gerecht.

Sind sie insgesamt also geblieben?

Nein, etliche sind von GOtt abgefallen. Judä. v. 6. Die Engel die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verliessen ihre Wohnung, hat GOtt behalten zum Gericht.

Wie

Wie werden solche genannt?

Teufel. Jacobi 2, 19. Du glaubest, daß ein einiger GOtt ist, du thust wohl daran, die Teufel glaubens auch und zittern.

Was sind die guten Engel?

Himmlische Geister, ausgesand, zum Dienst derer, die die Seligkeit ererben sollen. Ebr. 1, 14. Sie sind allzumahl dienstbahre Geister ausgesand, ꝛc.

Was thun die Teufel?

Sie suchen den Menschen in das ewige Verderben zu stürtzen. 1 Petr. 5, 8. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher der Teufel gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet welchen er verschlinge.

Welches ist die zweyte Gattung der vornehmsten Geschöpfe GOttes?

Der Mensch.

An welchen Tage hat GOtt den Menschen erschaffen?

Am sechsten Tage. Gen. 1, 26, 31. GOtt sprach: Lasset uns Menschen machen ꝛc. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

Wie viel Menschen hat GOtt anfangs erschaffen?

Zwey, Adam und Eva.

Warum wird der erste Mensch Adam genannt?

Weil er aus einen Erden-Kloß erschaffen worden. Gen. 2, 7. GOtt der HErr machte den Menschen aus einen Erdenkloß.

Woraus ist Eva erschaffen?

Aus Adams Rippe. Gen. 2, 22. Und GOTT nahm seiner Rippen eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch, und bauete ein Weib aus der Rippen, die er von dem Menschen nahm.

Aus wie viel wesentlichen Theilen bestehet der Mensch?

Aus zweyen, nemlich Leib und Seel.

Woraus ist der Leib erschaffen?

Aus einen Erdenkloß.

Wie hat GOtt die Seele erschaffen?

Er bließ ihm einen lebendigen Odem in seine Nase, da ward der Mensch eine lebendige Seele. Gen. 2, 7. Gott bließ ihm einen lebendigen Odem ꝛc.

Ist dieser ewige Vater unsers HErrn JEsu Christi auch dein GOtt und dein Vater?

Ja freylich.

Woher kanst du solches wissen?

Aus der Versicherung, die ich davon habe in meiner Seele. 1 Joh. 3, 1. Sehet welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir GOttes Kinder heissen.

Wie ist er dein GOtt und Vater geworden?

Um seines Sohnes JEsu Christi willen. Eph. 1, 5. 6. GOtt hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch JEsum Christ.

Must du deinen GOtt und Vater auch vertrauen?

Ja gewiß. Ps. 118, 8. Es ist gut, auf den HErrn vertrauen.

Wie must du ihm vertrauen?

Also, daß ich nicht zweiffele, er werde mich mit aller Nothdurfft Leibes und der Seelen versorgen. 1 Petr. 5, 7. Alle eure Sorgen werffet auf ihn, denn er sorget für euch.

Wie mehr?

Daß er alles Ubel, so er mir in diesen Jammerthal zuschicket, mir zu gute wenden werde. Ebr. 12, 11. Alle Züchtigung, wenn sie da ist, düncket sie dar-

uns nicht Freude, sondern Traurigkeit seyn, aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit, denen, die dadurch geübt sind.

Welches sind die Gründe deines Vertrauens?

Erstlich, weil ich weiß, daß es GOtt thun kan, als ein allmächtiger GOtt. Ps. 115, 3. Unser GOtt ist im Himmel, er kan schaffen was er will.

Welches ist der zweyte Grund deines Vertrauens?

Dieweil ers thun will als ein getreuer Vater. Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die so ihn fürchten.

Sieben und zwantzigste Frage, der zehnte Sonntag.

Was verstehest du durch die Fürsehung GOttes?

Antwort.

Die Allmächtige, und gegenwärtige Kraft GOttes, durch welche er Himmel und Erden samt allen Creaturen, gleich als mit seiner Hand erhält, und also regieret: Daß Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbahre und unfruchtbahre Jahre, Essen und Trincken, Gesundheit und Kranckheit, Reichthum und Armuth, und alles nicht ohngefehr, sondern von seiner väterlichen Hand uns zukomme.

Thut GOtt nunmehro nichts mehr, nachdem er alles erschaffen hat?

Ja,

Ja, er erhält und regieret noch alle Dinge. Prov. 30, 4. Wer fähret hinauf gen Himmel und herab, Wer fasset den Wind in seine Hände, wer bindet die Wasser in ein Kleid, wer hat alle Ende der Welt gestellt? Wie heist er und wie heist sein Sohn?

Wodurch erhalt und regieret er noch alles?

Durch seine Göttliche Vorsehung.

Was verstehest du durch die Göttliche Vorsehung?

Die Allmächtige und allenthalben gegenwärtige Kraft GOttes. Ps. 139, 7. Wo soll ich hingehen vor deinen Geist, und wo soll ich hinfliehen vor deinen Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da, bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da, nähme ich Flügel der Morgenröthe und bliebe am äussersten Meer, so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten.

So geschicht nichts von ohngefehr in der Welt?

Nein, es kommt alles von GOtt. Amos 3, 6. Ist auch ein Unglück in der Stadt, daß der HErr nicht thue?

Erzehle mir etliche Dinge / so der Göttlichen Vorsehung unterworffen sind / ob wir Menschen schon nicht allemahl darauf acht haben?

Das Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbahre Zeiten, Gesundheit und Kranckheit, kommt nicht von ohngefehr, sondern von GOttes Vorsehung Ps. 104, 13. 14. Du feuchtest die Berge von oben her, du machest das Land voll Früchte, die du schaffest, du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brod aus der Erden bringest.

Inglei-

Ingleichen Job. 5, 18. 19. Er verletzet und verbindet, er zerschmeist / und seine Hand heilet, aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Ubel rühren.

Acht und zwantzigste Frage.

Was für Nutz bekommen wir aus der Erkäntniß der Schöpfung und Fürsehung GOttes?

Antwort.

Daß wir in aller Widerwärtigkeit geduldig; In Glückseligkeit danckbar; Und aufs Zukünftige guter Zuversicht zu unsern getreuen GOtt und Vater seyn sollen, daß uns keine Creatur von seiner Liebe scheiden wird: Dieweil alle Creaturen also in seiner Hand sind, daß sie sich ohne seinen Willen / auch nicht regen noch bewegen können.

Wie muß sich ein Christ in Widerwärtigkeit verhalten / wenn alles von GOttes Vorsehung kommt?

Er muß geduldig seyn. Ps. 39, 10. Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun, du wirsts wohl machen.

Was heist geduldig seyn?

Es heist sich den Willen GOttes unterwerffen, und das Creutz mit Gelassenheit ertragen. Hiob. 2. 10. Haben wir Gutes empfangen und solten das Böse nicht auch annehmen.

Wie muß er sich verhalten in Glückseligkeit?

Er muß danckbar seyn. Deut. 8, 10. Wenn du gegessen

gegessen hast, und satt worden bist, so solt du den HErrn deinen GOtt loben für das gute Land, daß er dir gegeben hat.

Wie kan man sich danckbar gegen GOtt erzeigen?

Theils mit Worten, theils mit Wercken.

Wie mit Worten?

Wenn man GOttes Wohlthaten rühmet und preiset. Ps. 103, 1. 2. Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Nahmen, lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht was er dir Gutes gethan hat.

Wie mit Wercken?

Wenn man den Segen GOttes hinwiederum zu seinen Ehren anwendet. 1 Cor. 10, 31. Ihr esset oder trincket, oder was ihr thut, so thut alles zu GOttes Ehre.

Wie muß man sich in Ansehung des Zukünftigen erweisen?

Man muß gute Zuversicht haben zu seinen getreuen GOtt und Vater. 2 Cor. 1, 10. Welcher uns von solchen Tode erlöset hat, und noch täglich erlöset, und hoffen auf ihn, er werde uns auch hinfort erlösen.

Worinn bestehet deine Zuversicht und Vertrauen?

Darinn, daß ich nicht zweiffele, er werde mich mit aller Nothdurfft Leibes und der Seelen versorgen. Ps. 55, 23. Wirff dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich versorgen.

Worauf gründet sich solches?

Erstlich, auf GOttes Allmacht, dieweil ers thun kan als ein Allmächtiger GOtt. Ps. 115, 3. Unser GOtt ist im Himmel, er kan schaffen was er will.

Worauf

Worauf mehr?

Auf seine Güte, dieweil ers thun will, als ein getreuer Vater. Matth. 6, 31. Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürffet.

Von GOtt den Sohn.

Neun und zwantzigste Frage der Eilfte Sonntag.

Warum wird der Sohn GOttes / JEsus / das ist ein Seligmacher genannt?

Antwort:

Darum / daß er uns selig macht von unsern Sünden: Und daß bey keinen andern einige Seligkeit zu suchen noch zu finden ist.

Wovon handelt der zweyte Theil der Artickel des Christlichen Glaubens?

Von GOtt den Sohn und unser Erlösung.

Welches sind die besondern Nahmen des Sohnes GOttes?

Diese, daß er genennet wird: JEsus, Christus, der eingebohrne Sohn GOttes und unser HErr.

Was ist JEsus vor ein Wort?

Ein Hebräisches Wort.

Was heist es auf Teutsch?

Ein Erlöser oder Seligmacher.

Von wem ist ihm dieser Nahme gegeben worden?

Von GOtt seinen himmlischen Vater. Luc 1, 31.

Siehe

Siehe du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, des Nahmen solst du JEsus heissen.

Wannehr hat er solchen empfangen?

Am Tage seiner Beschneidung. Luc. 2,21. Da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten wurde, da ward sein Nahme genennet JEsus, welcher genennet war von den Engeln, ehe denn er in Mutter-Leibe empfangen ward.

Warum wird der Sohn GOttes JEsus genennet?

Weil er uns selig macht von unsern Sünden. Matth. 1,21. Sie wird einen Sohn gebähren, des Nahmen solt du JEsus heissen: Denn er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden.

Warum mehr?

Weil bey keinem andern einige Seligkeit zu suchen, noch zu finden ist. Act. 4,12. Es ist in keinen andern Heil, es ist auch kein ander Nahme unter den Himmel den Menschen gegeben, darinn wir sollen selig werden, als allein in den Nahmen JEsu.

Mag man seine Seligkeit / nicht noch neben JEsu, anderswo suchen?

Keines weges.

Warum nicht?

Weil JEsus ist ein vollkommener Heiland und Seligmacher. Col. 1,19.20. Es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen solte, und alles durch ihn versöhnet würde, zu ihm selbst, es sey auf Erden oder im Himmel.

Dreyßigste

Dreyßigste Frage.

Glauben denn die auch an den einigen Seligmacher JEsum, die ihre Seligkeit und Heyl bey Heiligen, bey ihnen selbst, oder anderswo suchen?

Antwort:

Nein: sondern sie verläugnen mit der That den einigen Seligmacher und Heyland JEsum, ob sie sich sein gleich rühmen. Dann entweder JEsus nicht ein vollkommener Heyland seyn muß, oder die diesen Heiland mit wahren Glauben annehmen müssen alles in ihm haben, das zu ihrer Seligkeit vonnöthen ist.

Was thun diejenigen, die ihre Seligkeit noch ausserhalb JEsu, bey denen Heiligen: ihnen selbst, oder anderswo suchen?

Sie verleugnen mit der That den einigen Seligmacher und Heiland JEsum, ob sie sich seyn gleich rühmen.

Wer thut dieses?

Die Papisten.

Wie suchen solche ihre Seligkeit bey den Heiligen?

Weilen sie durch ihre Fürbitte, vergebens hoffen Vergebung der Sünden und GOttes Genade zu erlangen. Jes. 63, 16. Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht?

Wie bey ihnen selbst?

Weil sie vermeynen, durch ihre eigene gute Wercke, den Himmel zu verdienen, gegen Christi

Worte. Luc. 17, 10. Wann ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan was wir zu thun schuldig waren.

Wie endlich anderswo?

Durch den Päpstlichen Ablaß, Meß-Opfer und dergleichen.

So ist dann Christus kein vollkommener Seligmacher?

Das sey ferne. Ebr. 10, 14. Christus hat mit einen Opfer in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

Was folget aus dieser Vollkommenheit unsers Heilandes?

Dieses, daß die Gläubigen alles in ihn haben müssen, was zu ihrer Seligkeit vonnöthen ist. Ebr. 7, 25. JEsus kan selig machen immerdar, die durch ihn zu GOtt kommen.

Die Ein und dreyßigste Frage, der zwölfte Sonntag.

Warum ist er Christus, das ist ein Gesalbter genannt?

Antwort:

Daß er von GOtt dem Vater verordnet und mit dem Heiligen Geist gesalbet ist; zu unsern obersten Propheten und Lehrer, der uns den heimlichen Rath und Willen GOttes von unserer Erlösung vollkömmlich offenbahret: Und zu unsern einigen Hohenpriester, der uns mit den einigen Opfer sei-

seines Leibes erlöset hat, und immerdar mit seiner Fürbitte für den Vater vertritt: Und zu unsern ewigen König, der uns mit seinem Wort und Geist regieret, und bey der erworbenen Erlösung schützet und erhält.

Welches ist der zweyte Nahme unsers Erlösers?

Dieser, daß er genennet wird **Christus**. Joh. 4, 25. Ich weiß, daß Meßias kommt, der da **Christus** heisset.

Was ist Christus vor ein Wort?

Ein Griechisches Wort.

Was heist es auf Teutsch?

Ein Gesalbter. Joh. 1, 41. Wir haben den Messiam funden, welches ist verdolmetschet der Gesalbte.

Warum wird der Sohn GOttes Christus, das ist, ein Gesalbter genannt?

Weil er von Ewigkeit her, zu dreyen Aemtern ist verordnet worden. Act. 2, 36. So wisse nun das gantze Haus Israel gewiß, daß GOtt diesen JEsum, den ihr gecreutziget habt, zu einen HErrn und Christ gemacht hat!

Warum mehr?

Weil er in der Zeit an seiner menschlichen Natur ist gesalbet worden. Ps. 45, 8. Du liebest Gerechtigkeit und hassest gottlos Wesen, darum hat dich GOtt, dein GOtt gesalbet mit Freuden-Oel, mehr denn deine Gesellen.

Womit ist er gesalbet worden?

Mit den Heiligen Geist. Act. 10, 38. GOtt that JEsum von Nazareth gesalbet, mit den Heiligen Geist und Kraft.

Von wem ist er gesalbet worden?

Von GOtt seinen himmlischen Vater. Act. 4, 27. Sie haben sich versammlet über dein heiliges Kind JEsum, welchen du gesalbet hast.

Welches sind die Aemter / dazu er ist verordnet und gesalbet worden?

Das Prophetische, Hoheprieſterliche und Königliche Amt.

Was hat Christus gethan / als unser Prophet?

Er hat uns den heimlichen Rath und Willen GOttes von unser Erlösung vollkömmlich offenbaret. Joh. 1, 18. Niemand hat GOtt ie gesehen, der eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.

Was als unser Hoherprieſter?

Er hat uns mit den einigen Opfer seines Leibes erlöset. Ebr. 10, 14. Mit einen Opfer hat er in Ewigkeit vollendet die geheiliget werden.

Was thut er noch iezo / als unser Hoherprieſter?

Er vertrit uns mit seiner Fürbitte für dem Vater, 1 Joh. 2, 1. Ob iemand sündiget, so haben wir einen Vorsprecher bey dem Vater, JEsum Christ, der gerecht ist.

Was thut er endlich als unser König?

Er regieret und beschützet uns.

Wie mancherley ist die Regierung Christi?

Zweyerley, eine äusserliche und eine innerliche.

Wodurch geschicht die äusserliche Regierung?

Durch sein Wort. Ps. 110, 2. Der HErr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion.

Wodurch die innerliche?

Durch seinen Geist. Ps. 143, 10. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Was

Was thut Christus mehr / als unser König?

Er beschützet uns. Ps. 91, 14. Er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

Wider wem beschützet er uns?

Wider unsere Feinde. Joh. 10, 28. Meine Schaafe werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen.

Was haben wir vor Feinde?

Geistliche und Leibliche.

Welches sind die geistlichen Feinde?

Der Teufel, die Welt und unser eigen Fleisch und Blut. Eph. 6, 12 Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit dem Herrn der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter den Himmel.

Welches die Leiblichen?

Alle Tyrannen und Verfolger der Wahrheit. Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht für denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten, fürchtet euch aber vielmehr vor den, der Leib und Seel verderben mag in die Hölle.

Zwey und dreyßigste Frage.

Warum wirst du aber ein Christ genennet?

Antwort.

Daß ich durch den Glauben ein Glied Christi, und also seiner Salbung theilhaftig bin: auf daß auch ich seinen Namen bekenne: Mich ihm zu einen lebendigen Danckopfer

darstelle: Und mit freyen Gewissen in diesen Leben / wider die Sünde und Teufel streite: Und hernach in Ewigkeit mit ihm über alle Creaturen herrsche.

Wie werden diejenigen Menschen genannt / die an Christum glauben?

Christen.

Wo ist ihnen dieser Name zuerst gegeben worden?

Zu Antiochia. Act. 11, 26. Daher die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet worden.

Warum werden die Gläubigen Christen genennet?

Weil sie durch den Glauben, Glieder Christi, und also seiner Salbung theilhaftig geworden. 1 Joh. 2, 27. Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt bey euch, und dürft nicht, daß euch jemand lehre.

So werden nicht alle und iede genannte Christen / dieser Salbung Christi theilhaftig?

Nein, sondern nur die / welche sich erweisen, als geistliche Propheten, Priester und Könige.

Was müssen sie thun als geistliche Propheten?

Sie müssen den Namen Christi bekennen. 1 Pet. 2, 9. Ihr seyd das auserwehlte Geschlecht, das Königliche Priesterthum, das Volck des Eigenthums, daß ihr verkündigen solt die Tugenden des, der euch berufen hat, von der Finsterniß zu seinen wunderbahren Licht.

Was als geistliche Priester?

Sie müssen sich Christo zu einen lebendigen Danck-Opfer darstellen. Röm. 12, 1. Begebet eure Leiber zum Opfer, daß da lebendig, heilig und

GOtt

GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst.

Was als geistliche Könige?

Sie müssen in diesem Leben wider die Sünde und Teufel streiten. 2 Tim. 4, 7. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet.

Was haben sie dafür zu erwarten?

Sie sollen hernach mit Christo über alle Creaturen herrschen. 2 Tim. 2, 12. Dulden wir, so werden wir mit herrschen.

Drey und dreyßigste Frage, der dreyzehnte Sonntag.

Warum heißt er GOttes eingebohrner Sohn, so doch wir auch Kinder GOttes seyn?

Antwort.

Darum, daß Christus allein, der ewige, natürliche Sohn GOttes ist: Wir aber um seinet willen, aus Genaden, zu Kindern GOttes angenommen seyn.

Welches ist der dritte Name unsers Erlösers?

Dieser, daß er genennet wird, der eingebohrne Sohn GOttes. Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebt, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Warum wird er der eingebohrne Sohn GOttes genennet?

Weil er von Ewigkeit her, auf eine uns Menschen unbegreifliche Weise, von den Vater ist gezeuget worden. Ps. 2, 7. Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.

Sind die Glaubigen nicht auch GOttes Kinder?

Ja, aber nur angenommene Kinder. Joh. 1, 12. Wie viel ihr aufnahmen, denen gab er Macht, GOttes Kinder zu werden, die an seinen Namen glaubten.

Wie sind sie zu Kindern GOttes angenommen worden?

Aus Genaden. Eph. 1, 5. 6. GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch JEsum Christ, zu Lob seiner herrlichen Gnade.

Um wes Willen?

Um JEsu Christi Willen. Gal. 3, 26. Ihr seyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an JEsum Christum.

Vier und dreyßigste Frage.

Warum nennest du ihn unsern HErrn?

Antwort.

Daß er uns mit Leib und Seel von der Sünden, und aus aller Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem theuren Blut, ihm zum Eigenthum erlöset und erkauft hat.

Welches ist der vierte Name unsers Erlösers?

Dieser, daß er heist unser HErr.

Warum wird er unser HErr genennet?

Weil er uns zum Eigenthum erlöset und erkauft hat. Tit. 2, 14. Er hat sich selbst für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken.

Wornach hat er uns erlöset?

Nach Leib und Seel. 1 Cor. 6, 20. Ihr seyd theuer erkauft, darum preiset GOtt an euren Leibe und in euren Geiste, welche sind GOttes.

Wovon hat er uns erlöset?

Erstlich von der Sünde. Col. 1, 14. An Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Wovon mehr?

Zweytens, von aller Gewalt des Teufels. Ebr. 2, 14. 15. Durch den Tod nahm Christus die Macht dem, der des Todes Gewalt hatte, und erlösete die, so durch Furcht des Todes in gantzen Leben Knechte seyn musten.

Womit hat er uns erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem theuren Blut. 1 Petr. 1, 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichen Silber oder Gold erlöset seyd, von euren eitlen Wandel, sondern mit den theuren Blut JEsu Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

In wie viel Ständen / muß man den Erlöser des menschlichen Geschlechts betrachten?

In zwey Ständen.

Wie heissen dieselben?

Der Stand der Erniedrigung und der Stand der Erhöhung.

Wie viel Staffeln gehören zu den Stande der Erniedrigung?

Vier Staffeln. Erstlich seine Menschwerdung, zweytens seyn Leiden, drittens sein Todt und vierdtens sein Begräbniß.

Welches ist der erste Staffel?

Seine Menschwerdung.

Fünf und dreyßigste Frage, der vierzehnte Sonntag.

Was heist, daß er empfangen ist von den Heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen?

Antwort.

Daß der ewige Sohn GOttes / der wahrer und ewiger GOtt ist / und bleibet / wahre menschliche Natur, aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria / durch Würckung des Heiligen Geistes an sich genommen hat; Auf daß er auch der wahre Saame Davids sey, seinen Brüdern in allen gleich / ausgenommen die Sünde.

Ist der ewige Sohn GOttes Mensch geworden?

Ja, er hat wahre menschliche Natur an sich genommen. Phil. 2, 7. Er äuserte sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Gebehrden als ein Mensch erfunden.

Woher hat er solche an sich genommen?

Aus dem Fleisch und Blut der Jungfraun Mariä. Luc. 1, 31. Siehe du wirst schwanger werden in Leibe, und einen Sohn gebähren, des Namen solt du JEsus heissen.

Durch wessen Kraft und Würckung ist solches geschehen?

Durch Kraft und Würckung des Heiligen Geistes.

stes. Luc. 1, 35. Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.

Warum hat er solche aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria an sich genommen?

Damit er seyn möchte der wahre Saame Davids. Act. 2, 30. GOtt hatte David verheissen mit einem Eyde, daß die Frucht seiner Lenden, solte auf seinen Stuhl sitzen.

Warum muste er wahrer Mensch gebohren werden?

Damit er seinen Brüdern in allen gleich würde, ausgenommen die Sünde. Ebr. 2, 17. Christus muste allerdings seinen Brüdern gleich werden.

Wie viel Naturen sind nun in Christo?

Zwey, die Göttliche und die Menschliche.

Wie hat der Sohn GOttes die menschliche Natur angenommen?

Durch eine persöhnliche Vereinigung. Phil. 2, 6. 7. Christus, ob er wohl in Göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtt gleich seyn, sondern äuserte sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an.

Was nennest du eine persöhnliche Vereinigung?

Eine solche da zwey Naturen nur eine Person ausmachen. Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und wohnet unter uns.

Sechs und dreyßigste Frage.

Was für Nutz bekommest du aus der heiligen Empfängniß und Geburth Christi.

Antwort.

Daß er unser Mittler ist / und mit seiner Un-

Unschuld und vollkommenen Heiligkeit/ meine Sünden/ darinn ich bin empfangen, vor GOttes Angesicht bedecket.

Was ist der Sohn GOttes durch Annehmung der menschlichen Natur geworden?

Unser Mittler. 1 Tim. 2, 5. Es ist ein GOtt und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus.

Was ist ein Mittler?

Eine solche Person, die sich zwischen zwey streitende Partheyen stellet, sie beyde miteinander zu versöhnen.

Welches sind die zwey streitende Partheyen/ zwischen welche sich Christus als Mittler gestellet?

GOtt und der sündliche Mensch. Job. 33, 24. Er soll erlöset werden, daß er nicht hinunter fahre ins Verderben, denn ich habe eine Versöhnung funden.

Was thut Christus als Mittler zwischen GOtt und den Menschen?

Er versöhnet uns mit GOtt. 1 Joh. 2, 1. Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey den Vater der gerecht ist, und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde.

Was thut er durch die Heiligkeit seiner Empfängniß und Geburth?

Er bedecket unsere Sünden.

Wofür bedeckt er solche?

Für dem Angesicht GOttes. Ps. 32, 1. Wohl dem, dem die Ubertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist.

Womit bedeckt er solche?

Mit seiner Unschuld, und vollkommenen Heiligkeit. Ebr. 7, 26. Einen solchen Hohenpriester solten wir haben, der da wäre, heilig, unschuldig, unbefleckt und von den Sünden abgesondert, und höher denn der Himmel ist.

Welches ist der zweyte Staffel seiner Erniedrigung?

Sein Leyden.

Sieben und dreyßigste Frage, der funfzehnte Sonntag.

Was verstehest du durch das Wörtlein: Gelitten?

Antwort:

Daß er an Leib und Seel, die gantze Zeit seines Lebens auf Erden, sonderlich aber am Ende desselben, den Zorn GOttes wider die Sünde des gantzen menschlichen Geschlechts getragen hat: Auf daß er mit seinen Leiden, als mit den einigen Sühn-Opfer, unser Leib und Seel von der ewigen Verdammniß erlösete: Und uns GOttes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

Hat Christus gelitten?

Ja, denn er sagt selbst: Ps. 40, 13. Es hat mich umgeben Leyden ohne Zahl.

Nach welcher Natur hat er gelitten?

Nach seiner menschlichen Natur.

Was

Was thät die Göttliche Natur bey den Leyden Christi.

Sie muste die Menschliche unterstützen. Esa. 63, 5. Mein Arm muste mir helffen, und mein Zorn enthielt mich.

Woran hat er gelitten?

An Leib und Seel.

Was hat er an seinem Leibe gelitten?

Allerley Schmertzen und zuletzt den Tod. Ps. 22, 17. Sie haben meine Hände und Füsse durchgraben, ich möchte alle meine Gebeine zehlen.

Was an seiner Seele?

Höllische Angst und Pein. Matth. 27, 46. Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen?

Wannehr hat er gelitten?

Die gantze Zeit seines Lebens auf Erden. Luc. 9, 58. Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter den Himmel haben Nester, aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinleget.

Wenn aber am meisten?

Am Ende desselben.

Was verstehest du durch dieses Ende des Leydens Christi?

Nicht so wohl seinen letzten Odem-Zug, als vielmehr diejenigen Stunden, so denselben vorhergegangen. Luc. 12, 15. Ich muß mich tauffen lassen mit einer Tauffe, und wie ist mir so bange biß sie vollendet werde.

Was hat er durch seyn Leiden getragen?

Den Zorn GOttes.

Wo wieder war der Höchste erzürnet?

Wider die Sünde des gantzen Menschlichen Geschlechts. Ps. 90, 11. Wer glaubets, daß du so sehr zürnest, und wer fürchtet sich vor solchen deinen Grimm.

Warum

Warum hat Christus gelitten?

Auf daß er mit seinen Leyden, als mit den einigen Söhn-Opfer, unser Leib und Seel von der ewigen Verdammniß erlösete. Ebr. 9, 12. Christus ist durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.

Gehet dieser Trost auch denen muthwilligen und verstockten Sündern an / so lange sie in ihren Sünden beharren?

Nein, sondern nur denen Gläubigen und Bußfertigen.

Was hat er denen durch sein Leyden erworben?

Erstlich / GOttes **Gnade**. Rom. 5, 2. Durch Christum haben wir einen Zugang im Glauben, zu dieser Gnade, darinn wir stehen.

Was mehr?

Die **Gerechtigkeit**. 2 Cor. 5, 21. GOtt hat dem, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht: Auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt.

Was endlich drittens?

Das **ewige Leben**. Joh. 3, 14. 15. Wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat: Also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, so an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Acht und dreyßigste Frage.

Warum hat er unter den Richter Pontio Pilato gelitten?

Antwort.

Auf daß er unschuldig unter den weltlichen

chen Richter verdammet würde, und uns damit von den strengen Urtheil GOttes, das über uns gehen solte erledigte.

Unter wem hat Christus gelitten?

Unter Pontio Pilato. Matth. 27, 2. Die Juden überantworteten ihn den Land-Pfleger Pontio Pilato.

Wer war Pontius Pilatus?

Ein Heydnischer Richter.

Wie hat er unter denselben gelitten?

Unschuldig. Joh. 18, 38. Pilatus spricht: Ich finde keine Schuld an ihm.

Warum muste er unschuldig leiden und verdammt werden?

Damit er uns von den strengen Urtheil GOttes, das über uns gehen solte, erledigte. Esa. 53, 5. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und Rom. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist.

Sechs und dreyßigste Frage.

Ist es etwas mehr, daß er ist gecreutziget worden, denn so er eines andern Todes gestorben wäre?

Antwort.

Ja, denn dadurch bin ich gewiß, daß er die Verfluchtheyung, die auf mir lage, auf sich geladen habe: Dieweil der Tod des Creutzes von GOtt verflucht war.

Was hat Christus unter Pontio Pilato gelitten?

Den Tod des Creutzes. Phil. 2, 8. Er erniedrigte sich

sich selbst, und ward gehorsam biß zum Tode, ja zum Tode am Creutz.

Was war dieses vor ein Tod?

Ein verfluchter Tod. Deut. 21,23. Ein gehenckter ist verflucht bey GOtt.

Warum muste er einen verfluchten Tod leyden?

Damit er die Vermaledeyung, die auf uns lag, auf sich laden möchte.

Was lag vor eine Vermaledeyung oder Fluch auf uns?

Der Fluch des Gesetzes, welcher allen Ubertretern gedrohet war. Gal. 3,10. Verflucht sey jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben stehet im Buch des Gesetzes, daß ers thue.

Hat uns Christus von diesen Fluch befreyet?

Ja, er hat uns erlöset von den Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns. Gal. 3,13.

Viertzigste Frage, der sechszehnte Sonntag.

Warum hat Christus den Tod müssen leyden?

Antwort:

Darum, daß von wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit GOttes, nicht anders für unsere Sünde möchte bezahlet werden, dann durch den Tod des Sohnes GOttes.

Wurde der Tod Christi nothwendig erfodert?

Ja, nothwendig.

Warum?

Weil nicht anders für unsere Sünde mochte bezahlet werden, dann durch den Tod des Sohnes GOttes.

Warum mochte nicht anders dafür bezahlet werden?

Erstlich, wegen der Gerechtigkeit GOttes.

Warum wegen der Gerechtigkeit GOttes?

Weil solche erfoderte, daß der Bürge für die Sünden mit seinem Tode bezahlen muste. Rom. 1, 32. GOttes Recht ist, daß die solches thun, des Todes würdig sind.

Warum mehr nicht?

Zweytens, wegen der Wahrheit GOttes.

Warum nicht wegen der Wahrheit GOttes?

Weil GOtt die Sünde mit dem Tode zu strafen, gedrohet hatte. Gen. 2, 17. Welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Wie ist nun also der Tod Christi anzusehen?

Als der **dritte** Staffel seiner Erniedrigung.

Ein und viertzigste Frage.

Warum ist er begraben worden?

Antwort.

Damit zu bezeugen, daß er wahrhaftig gestorben sey.

Wie ist das Begräbniß Christi von uns anzumercken?

Als der **vierdte** und letzte Staffel seiner Erniedrigung.

Wer hat unsern Heiland begraben?

Joseph von Arimathia, und Nicodemus ein Oberster unter den Jüden. Marc. 15, 43. Am Abend, dieweil er der Rüstag war, kam Joseph von Arimathia ein ehrbahrer Raths-Herr, und bat um den Leichnam JEsu, und Joh. 19, 39. Es kam aber auch Nicodemus, der vormahls bey der Nacht zu

JEsu

JEsu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloe unter einander bey hundert Pfunden.

Wohin ist er begraben worden?

In ein neues Grab im Garten. Joh. 19, 41. 42. Es war an der Stäte, da er gecreutziget war ein Garte, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je geleget war, daselbst hinlegten sie JEsum.

Warum muste er begraben werden?

Damit zu bezeugen, daß er wahrhaftig gestorben sey.

Warum mehr?

Um die Sünden seines Volcks ins Grab zu legen Rom. 6, 4. Wir sind mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod.

Ist sein Begräbniß nicht zuvor verkündiget worden?

Ja. Ps. 22, 16. Sagt er selbst: Du legest mich in des Todes Staub, und Esa. 53, 9. Er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher.

Was für Nutzen erlangen die Gläubigen aus dem Tode und Begräbniß ihres Erlösers?

Unter andern diesen, daß sie ihren Tode und Grabe mit freudigen Gemüth entgegen sehen und sagen können. Rom. 8, 33. 34. Wer will die Auserwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie der gestorben ist.

Zwey und viertzigste Frage.

Weil denn Christus für uns gestorben ist, wie kommts, daß wir auch sterben müssen?

Antwort.

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünde: Sondern nur eine Absterbung der Sünden / und Eingang zum ewigen Leben.

So dürffen die Glaubigen nun nicht sterben / nachdem Christus für sie gestorben und begraben worden?

Ja, es bezeuget solches die tägliche Erfahrung.

Ist aber ihr Tod eine Bezahlung für die Sünde?

Nein. Matth. 6, 26. Was kan der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Was ist er ihnen sonst?

Eine Absterbung der Sünden. Ebr. 4, 10. Wer zu GOttes Ruhe kommen ist, der ruhet auch von seinen Wercken.

Was mehr?

Ein Eingang zum ewigen Leben. Phil. 1, 21. Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.

Drey und viertzigste Frage.

Was bekommen wir mehr für Nutz aus dem Opfer und Tode Christi am Creutz?

Antwort.

Daß durch seine Kraft unser alter Mensch mit ihm gecreutziget / getödtet und begraben wird: Auf daß die bösen Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren: Sondern daß wir uns selbst ihm zur Danckſagung aufopfern.

Was

Was erlangen die Glaubigen/ noch vor besondern Nutzen/ aus dem Opfer und Tode Christi am Creutz?

Die Absterbung des alten Menschen.

Was verstehest du durch den alten Menschen?

Die natürliche Verdorbenheit desselben.

Was durch die Absterbung dessen?

Die Creutzigung und Tödtung, der bösen Lüste und Begierden in den Menschen. Rom. 6, 6. Wir wissen, daß unser alter Mensch samt Christo gecreutziget ist.

Wie wird ihr alter Mensch gecreutziget und getödtet?

Also daß die bösen Lüste des Fleisches nicht mehr in ihnen regieren. Rom. 6, 14. Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemahl ihr nicht unter dem Gesetz seyd, sondern unter der Genade.

Wie mehr?

Daß sie sich, selbst Christo zur Danckſagung aufopfern. Rom. 12, 1. Begebet eure Leiber zum Opfer, daß da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst.

Durch wessen Kraft geschiehet diese Absterbung?

Durch die Kraft Christi.

Was verstehest du durch die Kraft Christi?

Die Kraft seines Todes. Rom. 6, 5. So wir samt ihn gepflantzet werden zu gleichen Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn.

Vier und viertzigste Frage.

Warum folget abgestiegen zu der Höllen?

Antwort.

Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen

gen versichert sey, mein HErr Christus habe mich durch seine unaussprechliche Angst, Schmertzen und Schrecken, die er auch an seiner Seelen, am Creutz und zuvor erlitten, von der höllischen Angst und Pein erlöset.

Was ist endlich denen Glaubigen noch tröstlich, in Betrachtung des bittern Leydens und Sterbens Christi?

Seine Höllen-Fahrt.

Was verstehest du durch die Höllen-Fahrt Christi?

Seine unaussprechliche Angst, Schmertzen und Schrecken, so er an seiner Seelen am Creutz und zuvor erlitten. Matth. 27, 46. Mein GOtt! Mein GOtt! Warum hast du mich verlassen?

Was hat er uns dadurch erworben?

Er hat uns damit von der höllischen Angst und Pein erlöset. Esa. 53, 5. Die Strafe liegt auf ihn, auf daß wir Friede hätten.

Solte Christus nicht in seinen Tode seyn hinunter gefahren zu denen Verdammten in die Hölle?

Nein.

Warum nicht?

Weil solches weder der Seelen noch dem Leibe nach geschehen können.

Warum konte es nicht der Seele nach geschehen?

Weil er solche kurtz vor seinem Tode in die Hände seines himmlischen Vaters befohlen hatte. Luc. 23. 46. Vater ich befehle meinen Geist in deine Hände.

Warum nicht dem Leibe nach?

Weil solcher nach seinem Tode in das Grab geleget worden?

Womit

Womit beweisest du, daß die unaussprechliche Angst und Schmertzen Christi / unter den Namen der Höllenfahrt vorgestellet worden?

Aus Ps. 30, 4. Allwo David sagt: HErr du hast meine Seele aus der Höllen errettet. Und Ps. 86, 23. Du HErr, hast meine Seele errettet aus der tieffen Höllen.

Wannehr kan sich ein glaubiger Christ / der Höllenfahrt Christi getrösten?

Vornehmlich in seinen höchsten Anfechtungen, theils von den Satan, theils von seinen eigenen Gewissen.

Wie kan er sich derselben alsdann getrösten?

Weil er versichert ist, sein HErr Christus, habe ihn durch seine unaussprechliche Angst uñ Schmertzen, von der hölliſchen Angst und Pein erlöset. 1 Cor. 15, 55. 57. Tod wo ist dein Stachel? Hölle wo ist dein Sieg? GOtt aber sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum.

Was folget auf den Stand der Erniedrigung Christi?

Der Stand seiner Erhöhung.

Wie viel Staffeln gehören zu denselben?

Vier Staffeln, (1) Seine Auferstehung. (2) Seine Himmelfahrt. (3) Sein Sitzen zur rechten Hand GOttes, und (4) Seine Wiederkunft zu richten die Lebendigen und die Todten.

Welches ist der erste Staffel seiner Erhöhung?

Seine Auferstehung.

Fünf und viertzigste Frage, der siebenzehnte Sonntag.

Was nützet uns die Auferstehung Christi?

Antwort.

Erstlich hat er durch seine Auferstehung den Tod überwunden, daß er uns der Gerechtigkeit, die er uns durch seinen Tod erworben hat, könte theilhaftig machen. Zum andern, werden auch wir ietzunder durch seine Kraft erwecket zu einen neuen Leben. Zum dritten, ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung.

Wañehr ist Christus wieder auferstanden von den Todten?

Am dritten Tage. Luc. 18, 33. Sie werden ihn geisseln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

Durch wessen Kraft ist er wieder auferstanden?

Beydes durch seine eigene, als auch durch die Kraft seines himmlischen Vaters. Joh. 10, 18. Niemand nimmt mir mein Leben, sondern ich lasse es von mir selber, ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zunehmen.

War die Auferstehung Christi denen Glaubigen nöthig?

Ja gewiß. 1 Cor. 15, 14. Ist Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube vergeblich.

War ihnen solcher nöthig?

Vornehmlich um dreyerley Ursachen willen.

Welches ist die Erste?

Damit er uns der Gerechtigkeit, die er uns durch seinen

seinen Tod erworben hat, könte theilhaftig machen. Rom. 4, 25. Christus ist um unser Sünde willen dahin gegeben und um unser Gerechtigkeit willen wieder auferwecket.

Welches die Zweyte?

Damit wir durch seine Kraft erwecket würden zu einen neuen Leben. Rom. 6, 4. Wir sind mit ihn begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in einen neuen Leben wandeln sollen.

Welches die Dritte?

Damit uns dieselbige seyn möchte ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung. 1 Cor. 15, 20. Christus ist auferstanden von den Todten, und der Erstling worden unter denen die da schlafen.

So hat dann Christus durch seine Auferstehung den Tod völlig überwunden?

Ja, darum sagt er: Apoc. 1, 17. 18. Ich bin der Erste und der Letzte, und der Lebendige, ich war todt und siehe; Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Höllen und des Todes.

Sechs und viertzigste Frage.

Wie verstehest du, daß er ist gen Himmel gefahren?

Antwort.

Daß Christus für den Augen seiner Jünger ist von der Erden aufgehaben gen Himmel, und uns zu gut daselbst ist, biß daß er

wieder kömmt zu richten die Lebendigen und die Todten.

Welches ist der zweyte Staffel der Erhöhung Christi?

Seine Himmelfahrt.

Wannehr ist Christus gen Himmel gefahren?

Viertzig Tage nach seiner Auferstehung. Act. 1, 2. 3. Christus ward aufgenommen, nachdem er den Aposteln durch den Heiligen Geist Befehl gethan hatte, und ließ sich sehen unter ihnen viertzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich GOttes.

Nach welcher Natur ist er gen Himmel gefahren?

Nach seiner menschlichen Natur.

Von welchen Ort ist er gen Himmel gefahren?

Von den Oelberge. Act. 1, 12. Da wandten die Jünger um gen Jerusalem, von den Berge, der da heisset der Oelberg.

Welches war das Mittel, dadurch er gen Himmel fuhr?

Eine Wolcke.

Wie ist er gen Himmel gefahren?

Sichtbarlich, vor den Augen seiner Jünger. Act. 1, 9. Er ward aufgehaben zusehens, und eine Wolcke nahm ihn auf für ihren Augen weg.

In welchen Himmel ist er gefahren?

In den dritten Himmel, oder das Paradies GOttes. 2 Cor. 12, 2. Paulus ward entzückt bis in den dritten Himmel.

Wer hat ihn daselbst gesehen?

Stephanus. Act. 7, 56. Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen.

Warum ist er gen Himmel gefahren?

Uns zu gute. Joh. 16, 7. Es ist euch gut, daß ich hin-

hingehe, denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch, so ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

Wie lange wird er in Himmel bleiben?

Bis er wieder kömmt zu richten die Lebendigen und die Todten. Act. 3, 21. Christus muste den Himmel einnehmen, biß auf die Zeit, da herwieder bracht werde alles, was GOtt geredt hat durch den Mund seiner heil. Propheten von der Welt an.

Sieben und viertzigste Frage.

Ist dann Christus nicht bey uns, biß ans Ende der Welt, wie er uns verheissen hat?

Antwort.

Christus ist wahrer Mensch und wahrer GOtt. Nach seiner menschlichen Natur ist er ietzunder nicht auf Erden / Aber nach seiner Gottheit / Majestät, Gnad und Geist / weicht er nimmer von uns.

Streitet die Himmelfahrt Christi / nicht gegen seine Verheissung? daß er wolle bey uns seyn / alle Tage biß an der Welt Ende. Matth. 28/19.

Nein gar nicht.

Warum nicht?

Weil Christus ist wahrer Mensch und wahrer GOtt.

Was folget daraus in Ansehung seiner Menschheit?

Dieses, daß seine menschliche Natur nach seiner Himmelfahrt nicht mehr auf Erden. Ebr. 8, 4. Wann Christus auf Erden wäre, so wäre er nicht Priester.

Wie

Wie ist er aber noch bey uns auf Erden?

Nach seiner **Gottheit** Majestät. Jer. 23, 24. Bin ichs nicht der Himmel und Erden füllet? spricht der HErr.

Wornach ist er mehr bey uns?

Nach seiner **Gnade**. Matth. 18, 20. Wo zwey oder drey versammlet sind in meinen Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

Wornach endlich noch mehr?

Nach seinen **Geist**. Joh. 14, 16. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit.

Acht und viertzigste Frage.

Werden aber mit der Weise die zwo Naturen in Christo nicht voneinander getrennet, so die Menschheit nicht überall ist, da die Gottheit ist?

Antwort:

Mitnichten: Denn, weil die Gottheit unbegreiflich und allenthalben gegenwärtig ist, so muß folgen, daß sie so wohl ausserhalb ihrer angenommenen Menschheit/ und dannoch nichts destoweniger auch in derselben ist, und persöhnlich mit ihr vereiniget bleibet.

Solten solcher Gestalt nicht die beyden Naturen Christi getrennet werden / wenn die Menschheit nicht überall ist / da die Gottheit ist?

Nein.

Warum

Warum nicht?

Weil die Gottheit unbegreiflich und allenthalben gegenwärtig ist. Act. 17, 27. Er ist nicht ferne, von einem jeglichen unter uns.

Was folget hieraus?

Daß sie so wohl ausserhalb ihrer angenommenen Menschheit, als auch in derselben seyn müsse. Joh. 3, 13. Niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel herniedergekommen ist, nemlich des Menschen Sohn der in Himmel ist.

Was mehr?

Daß die Gottheit mit der Menschheit unzertrennlich vereiniget bleibe. Col. 2, 9. In Christo wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Neun und viertzigste Frage, der achtzehnte Sonntag.

Was nützet uns die Himmelfahrt Christi?

Antwort.

Erstlich, daß er in den Himmel für den Angesicht seines Vaters unser Fürsprecher ist: Zum andern, daß wir unser Fleisch in Himmel zu einem sichern Pfande haben, daß er, als das Haupt, uns seine Glieder, auch zu sich werde hinauf nehmen. Zum dritten, daß er uns seinen Geist zum Gegen-Pfand herab sendet: Durch welches Kraft wir suchen, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten GOttes, und nicht das auf Erden ist.

Wie vielerley Nutzen haben die Gläubigen von der Himmelfahrt Christi?

Dreyerley.

Welches ist der Erste?

Daß Christus in den Himmel, für den Angesicht seines Vaters, unser Fürsprecher ist. Ebr. 9, 24. Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, das mit Händen gemacht ist, sondern in den Himmel selbst, um zu erscheinen für den Angesicht GOttes für uns.

Welches der Zweyte?

Daß wir unser Fleisch im Himmel, zu einem sichern Pfand haben, daß er als das Haupt, uns seine Glieder auch zu sich werde hinauf nehmen. Eph. 2, 6. GOtt hat uns samt ihn auferweckt, und samt ihn gesetzt in das himmlische Wesen.

Welches der Dritte?

Daß er uns seinen Geist zum Gegen-Pfand herab sendet. Joh. 16, 7. So ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch, so ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

Was würcket der Heilige Geist in denen Glaubigen?

Dieses, daß sie suchen was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten GOttes. Col. 3, 1. Suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten GOttes.

Welches ist der dritte Staffel seiner Erhöhung?

Sein Sitzen zur Rechten Hand GOttes.

Funftzigste Frage.

Warum wird hinzu gesetzt daß er sitzt zu Rechten GOttes?

Antwort.

Antwort.

Daß Christus darum gen Himmel gefahren ist/ daß er sich daselbst erzeige als das Haupt seiner Christlichen Kirchen/ durch welches der Vater alles regieret.

Was wird durch das Sitzen Christi zur Rechten Hand GOttes verstanden?

Seine höchste Ehre, Macht und Gewalt so er über alle Dinge führet. Eph. 1, 20. GOtt hat Christum gesetzt zu seiner Rechten in Himmel über alle Fürstenthum und Gewalt.

Wannehr hat er solche erlangt?

Vornehmlich nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Wie erweiset er sich in Ansehung dieser seiner höchsten Ehre/ Macht und Gewalt?

Als das Haupt seiner Christlichen Kirche. Eph. 1, 22. GOtt hat alle Dinge unter seine Füsse gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeinde, über alles.

Was thut er als das Haupt seiner Kirche?

Der Vater regieret durch ihn alle Dinge. Joh. 5, 22. Der Vater hat das Gericht, oder Regierung den Sohn gegeben.

Ein und funftzigste Frage, der neunzehnte Sonntag.

Was nutzet uns die Herrlichkeit unseres Hauptes Christi?

Antwort.

Antwort.

Erstlich / daß er durch seinen Heiligen Geist in uns, seine Glieder / die himmlische Gaben ausgeust. Darnach, daß er uns mit seiner Gewalt wider alle Feinde schützet und erhält.

Wie vielerley Nutzen haben die Gläubigen von den Sitzen Christi zur Rechten GOttes?

Zweyerley.

Welches ist der Erste?

Daß er durch seinen Heiligen Geist in uns, seine Glieder, die himmlischen Gaben ausgeust. Act. 2, 33. Nun er durch die rechte Hand GOttes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheissung des Heiligen Geistes vom Vater, hat er ausgegossen diß, das ihr sehet und höret.

Was sind dieses vor himmlische Gaben?

Unter vielen andern, die Gabe der Erleuchtung, Bekehrung, Heiligung und des innerlichen Trostes. 1 Cor. 6, 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden, durch den Namen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes.

Uber wen werden solche ausgegossen?

Nur allein über die Glieder Christi.

Was sind dieses vor Menschen?

Es sind solche, die durch einen wahren Glauben, auf das genaueste mit ihren Heiland vereiniget worden. Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben, wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringet viel Früchte.

Welches

Welches ist der zweyte Nutz des Sitzens Christi zur Rechten GOttes?

Dieser, daß er uns in seiner Gewalt wider alle Feinde schützet und erhält. Joh. 10, 28. Niemand wird mir meine Schaafe aus meiner Hand reissen.

Welches ist der vierte und letzte Staffel seiner Erhöhung?

Seine Wiederkunft zu richten die Lebendigen und die Todten.

Zwey und funfzigste Frage.

Was tröstet dich die Wiederkunft Christi, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Antwort:

Daß ich in aller Trübsal und Verfolgung, mit aufgerichteten Haupt, eben des Richters / der sich vor dem Gericht GOttes für mich dargestellet, und alle Vermaledeyung von mir hinweg genommen hat, aus den Himmel gewärtig bin: Daß er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdamniß werffen. Mich aber samt allen Auserwehlten / zu ihm in die himmlische Freude und Herrlichkeit nehme.

Wannehr wird Christus wieder kommen?

Am jüngsten Tage. Act. 1, 11. Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Wie wird er wieder kommen?

In grosser Kraft und Herrlichkeit. Matth. 25, 31.

Des Menschen Sohn wird kommen in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm.

Zu was Ende wird er wieder kommen?

Zu richten die Lebendigen und die Todten. Act. 17, 31. GOtt hat einen Tag gesetzt, an welchen er richten will, den Kreiß des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchen ers beschlossen hat.

Ist diese Wiederkunft Christi zum Gericht denen Gläubigen tröstlich?

Ja, sehr tröstlich.

Um wie vielerley Ursachen willen ist sie ihnen tröstlich?

Um dreyerley Ursachen willen.

Welches ist die Erste?

Weil sie in aller Trübsal und Verfolgung, ihren gerechten Richter mit frölichen Gemüth aus den Himmel erwarten können. Luc. 21, 28. Sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eur Erlösung nahet.

Welches die Zweyte?

Weil er alsdann alle seine und ihre Feinde in die ewige Verdammniß wird werffen. 2 Thess. 1, 8. Er wird mit Feuer-Flammen Rache geben, über die, so GOtt nicht erkennen, und nicht gehorsam sind dem Evangelio, unsers HErrn JEsu Christi.

Welches die Dritte?

Weil er sie, samt allen Auserwehlten zu ihm in die ewige Freude und Herrlichkeit wird aufnehmen. Joh. 14, 3. Ob ich hingehe euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, daß ihr seyd wo ich bin.

Von

Von GOtt dem H. Geist.

Drey und funfzigste Frage, der zwantzigste Sonntag.

Was gläubest du von Heiligen Geist?

Antwort.

Erstlich, daß er gleich ewiger GOtt mit dem Vater und Sohn ist: Zum andern, daß er mir gegeben ist, mich durch einen wahren Glauben / Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht, mich tröstet / und bey mir bleiben wird, biß in Ewigkeit.

Wovon handelt der dritte Theil der Artickel des Christlichen Glaubens?

Von GOtt den Heiligen Geist und unser Heiligung.

Was verstehest du durch den Heiligen Geist?

Die dritte Person in der heiligen und hochgelobten Dreyeinigkeit. Gen. 1, 2. Der Geist GOttes schwebte auf dem Wasser.

Was gläubest du von denselben?

Daß er gleich ewiger GOtt sey, mit den Vater und Sohn. 1 Joh. 5, 7. Drey sind die da zeugen im Himmel / der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drey sind eins.

Warum wird die dritte Person in der Gottheit mit Nachdruck ein Geist genennet?

Weil sie vom Vater und Sohn ausgehet, und

gleichsam ausgegeistet, oder ausgeblasen wird. Joh. 20, 22. JEsus bließ seine Jünger an, und spricht zu ihnen, nehmet hin den Heiligen Geist.

Warum der Heilige Geist?

Nicht allein, weil sie heilig ist in sich selbst, sondern vornehmlich, weil sie uns heiliget. 1 Cor. 6, 11. Ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden, durch den Nahmen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes.

Was verstehest du durch die Heiligung des Menschen?

Dieienige Wohlthat GOTTes, wodurch die Wiedergebohrnen, von den übrigen Sünden-Unflath gereiniget, und ie mehr und mehr dem Ebenbilde seines Sohnes gleich gemacht werden.

Welches ist das Zweyte, das du von den Heiligen Geist glaubest?

Dieses, daß er auch mir gegeben ist. Act. 2, 17. 18. Ich will ausgiessen von meinen Geist auf alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Aeltesten sollen Träume haben, und auf meine Knechte, und auf meine Mägde, will ich von meinen Geist ausgiessen, und sie sollen weissagen.

Was thut der Heilige Geist bey dir?

Er macht mich durch einen wahren Glauben, Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig. 1 Cor. 12, 3. Niemand kan JEsum einen HErrn heissen, dann durch den Heiligen Geist.

Was mehr?

Er tröstet mich, und bleibet bey mir. Joh. 15, 26.

Wenn

Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde von Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir, und Joh. 16, 7. So ich nicht hingehe, kommt der Tröster nicht zu euch, so ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

Wie lange bleibt der Heilige Geist bey dir?

Biß in alle Ewigkeit. Joh. 14, 16. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich.

Welches ist das Haus und die Wohnung des Heil. Geistes?

Die Christliche Kirche.

Vier und funfzigste Frage, der ein und zwantzigste Sonntag.

Was gläubest du von der heiligen, allgemeinen, Christlichen Kirche?

Antwort.

Daß der Sohn GOttes aus den gantzen menschlichen Geschlecht / ihm eine auserwehlte Gemeine zum ewigen Leben durch seinen Geist und Wort / in Einigkeit des wahren Glaubens, von Anbeginn der Welt / biß ans Ende versammle / schütze und erhalte: Und daß ich derselben ein lebendiges Glied bin / und ewig bleiben werde.

Was verstehest du durch die Christliche Kirche?

Die Menge derer auserwehlten, beruffenen, und gläubigen Menschen, welche von Anfang der

Welt, biß ans Ende derselben, durch den Geist und Wort zu der Gemeinschaft Christi beruffen werden. 1 Tim. 3, 15. Wird solche genannt die Gemeinde des lebendigen GOttes.

Warum wird sie eine heilige Kirche genannt?

Weil sie nicht allein hat ein heiliges Wort, sondern auch darnach heilig lebt, und als ein heilig Eigenthum von GOtt bewahret wird. 1 Petr. 2, 9. Ihr seyd das auserwehlte Geschlecht, das Königliche Priesterthum, das heilige Volck, das Volck des Eigenthums.

Warum eine allgemeine Kirche?

Weil sie an kein gewiß Volck, Stadt oder Ort gebunden ist. Gal. 3, 28. Hier ist kein Jude noch Grieche, hie ist kein Knecht, noch Freyer, hie ist kein Mann, noch Weib, denn ihr seyd allzumahl einer in Christo JEsu.

Warum endlich eine Christliche Kirche?

Weil sie Christo von Ewigkeit geschenckt, in der Zeit durch sein theures Blut erkauft, und durch seinen Heiligen Geist gesalbet ist. 1 Joh. 2, 20. Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist.

Wie muß man die Christliche Kirche betrachten?

Erstlich, als äuserlich und sichtbahr, zweytens, als innerlich und unsichtbahr.

Welche Menschen gehören zu der äuserlichen und sichtbahren Kirche?

Alle die, welche den Namen Christi bekennen.

Wer bringet dieselben beysammen / und beruffet sie?

Der Sohn GOttes selbst. Rom 1, 6. Ihr seyd beruffen von JEsu Christo.

Woraus

Woraus beruft er sie?

Aus den gantzen menschlichen Geschlecht. Esai. 43, 5. Ich will von Morgen deinen Saamen bringen, und will dich vom Abend sammlen.

Wodurch beruft er sie?

Durch seinen Geist und Wort. Act. 16, 14. Lydia eine Purpur-Krämerin hörete zu, welcher that der HErr das Hertz auf, daß sie drauf acht hatte, was von Paulo geredt ward.

Wie mancherley ist die Beruffung GOttes?

Zweyerley, eine äuserliche, und eine innerliche.

Wodurch geschicht die äuserliche?

Durch das Wort. Matth. 20, 16. Viel sind beruffen, aber wenig sind auserwehlet.

Wodurch die innerliche?

Durch den Heiligen Geist. Ebr. 3, 1. Ihr heiligen Brüder, die ihr mit beruffen seyd, durch den himmlischen Beruff, nehmet wahr des Apostels und Hohenpriesters, den wir bekennen, Christi JEsu.

Was beruft er?

Eine auserwehlte Gemeine.

Welche Menschen werden nebst den äuserlichen Worte auch innerlich an ihren Seelen / durch den Geist GOttes beruffen?

Nur allein die Auserwehlten. Rom. 8, 30. Welche er verordnet hat, die hat er auch beruffen.

Wozu werden sie beruffen?

Zum ewigen Leben. Joh. 10, 27. Ich gebe ihnen das ewige Leben.

Zu welcher Zeit werden sie beruffen?

Von Anbeginn der Welt biß ans Ende. Ebr. 13, 8.

JEsus Christus ist gestern und heute, und derselbe biß in Ewigkeit.

Last es der Sohn GOttes dabey bewenden?

Nein, er beschützet und erhält auch die Gläubigen biß ans Ende. Joh. 10, 28. Meine Schaafe werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reissen.

Wie müssen diese, durch den Geist GOttes innerlich beruffene Menschen betrachtet werden?

Als die unsichtbahre und wahre Kirche Christi. Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen HErr! HErr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Wo ist solche zu finden?

Theils in Himmel, theils auf Erden.

Wie heist die unsichtbahre Kirche in Himmel?

Die triumphirende Kirche. Apoc. 7, 15. Sie sind für den Stuhl GOttes, und dienen ihn Tag und Nacht in seinen Tempel.

Wie die auf Erden?

Die streitende Kirche.

Warum die streitende Kirche?

Weil die Gläubigen hier in der Welt, mit ihren Feinden stets streiten müssen. Hiob. 7, 1. Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auf Erden?

Was gläubest du zu deinen Trost von der Christlichen Kirche?

Dieses, daß ich ein lebendiges Glied derselben bin. 2 Tim. 1, 12. Ich weiß an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kan mir meine Beylage bewahren biß an jenen Tag.

Was

Was mehr?

Daß ich solches auch ewig bleiben werde. Ps. 23, 6. Ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

Welches sind die Wohlthaten, deren sich die Kirche von ihren Erlöser zu getrösten hat?

Die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

Welche gehören zu diesen Leben?

Die Gemeinschaft der Heiligen, und Vergebung der Sünden.

Welche zu jenen Leben?

Auferstehung des Fleisches, und das ewige Leben.

Wie heist die erste Wohlthat der Kirche?

Die Gemeinschaft der Heiligen.

Fünf und funfzigste Frage.

Was verstehest du durch die Gemeinschaft der Heiligen?

Antwort.

Erstlich, daß alle und iede Gläubige als Glieder, an den HErrn Christo, und allen seinen Schätzen und Gaben, Gemeinschaft haben. Zum andern, daß ein jeder seine Gabe zu Nutz und Heyl der andern Glieder, willig und mit Freuden anzulegen, sich schuldig wissen soll.

Wer wird allhier durch die Heiligen verstanden?

Die Gläubigen in der streitenden Kirche. Rom. 1, 7. Den Liebsten GOttes und beruffener Heiligen,

Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt unsern Vater, und den HErrn JEsu Christo.

Sind die Gläubigen ohne alle Sünde, daß sie Heilige genennet werden?

O nein. Jac. 3, 2. heist es: Wir fehlen alle mannigfaltig.

Warum werden sie denn Heilige genennet?

Weil sie sind geheiliget, durch das Blut und Geist Christi. 1 Cor. 6, 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes.

Warum mehr?

Weil sie sich der wahren Heiligkeit des Lebens befleißigen. Gal. 5, 25. So wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln.

Mit wem haben die Glaubigen als Heilige Gemeinschaft?

Erstlich, mit Christo. 1 Joh. 1, 3. Daß unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater und seinen Sohn JEsu Christo.

Mit wem mehr?

Zweytens, untereinander selbst. 1 Joh. 1, 7. So wir im Lichte wandeln, so haben wir Gemeinschaft untereinander.

Worin bestehet die Gemeinschaft, die sie mit Christo haben?

Darinn, daß sie als Glieder, an den HErrn Christo und allen seinen Schätzen und Gaben theil haben. Rom. 8, 32. GOtt hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken.

Wie

Wie haben sie Gemeinschaft untereinander selbst?

Wenn ein ieder seine Gabe zum Nutz und Heyl der andern Glieder, willig und mit Freuden anzulegen, sich schuldig erkennet. 1 Petr. 4, 10. Dienet einander, ein ieglicher mit der Gabe die er empfangen hat, als die guten Haußhalter der mancherley Gnade GOttes.

Welches ist die zweyte Wohlthat der Kirchen?

Die Vergebung der Sünden.

Sechs und funfzigste Frage.

Was glaubest du von Vergebung der Sünden?

Antwort.

Daß GOtt um die Genugthuung Christi willen aller meiner Sünde auch der sündlichen Art, mit der ich mein Lebenlang zu streiten habe, nimmermehr gedencken will: Sondern mir die Gerechtigkeit Christi aus Genaden schencket, daß ich ins Gericht nimmermehr soll kommen.

Wer vergiebt den Menschen die Sünde?

Allein GOtt der HErr. Ps. 130, 4. Bey dir ist die Vergebung.

Wie vergiebt er die Sünde?

Also, daß er derselben nimmermehr gedencken will. Jer. 31, 34. Ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nimmermehr gedencken.

Warum will GOtt deiner Sünden nicht mehr gedencken?

Um der Genugthuung Christi willen. Eph. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Welcher

Welcher Sünden will GOtt nicht mehr gedencken?

Aller meiner Sünden / auch der sündlichen Art, mit der ich mein Lebenlang zu streiten habe. Ps. 103, 3. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen.

Was schenckt er dir hingegen?

Die Gerechtigkeit Christi. Rom. 3, 25. Welchen GOtt hat vorgestellet zu einen Gnaden-Stuhl, durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die für ihm gilt, darbiete, indem daß er die Sünde vergiebt, welche biß anher blieben war unter Göttlicher Geduld.

Was verstehest du durch die Gerechtigkeit Christi?

Seinen vollkommenen Gehorsam, den er seinen Vater biß in den Tod geleistet. Phil. 2, 8. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam, biß zum Tode, ja zum Tode am Creutz.

Wie wird dir solche von GOtt geschenckt?

Aus Gnaden. Rom. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht, aus seiner Genade.

Was für Nutzen erlangen die Glaubigen von der Vergebung ihrer Sünden?

Diesen, daß sie ins Gericht nimmermehr kommen sollen. Joh. 5, 24. Wer mein Wort höret und glaubet dem, der mich gesand hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht.

Sieben und funfzigste Frage, der zwey und zwantzigste Sonntag.

Was tröstet dich die Auferstehung des Fleisches?

Ant-

Antwort.

Daß nicht allein meine Seele nach diesen Leben alsbald zu Christo ihren Haupt genommen wird: Sondern auch, daß das mein Fleisch durch die Kraft Christi auferwecket / wieder mit meiner Seelen vereiniget / und den herrlichen Leibe Christi gleichförmig werden solle.

Welches ist die dritte Wohlthat der Kirchen Christi?

Die Auferstehung des Fleisches.

Werden auch die Todten wieder auferstehen?

Ja gewiß, Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunden, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden herfür gehen.

Welche Todten werden wieder auferstehen?

Beydes die Gerechten und Ungerechten. Act. 24, 15. Ich habe die Hoffnung zu GOtt, daß zukünftig sey, die Auferstehung der Todten, beyde der Gerechten und Ungerechten.

Wo bleiben die Seelen der Gläubigen in ihrem Tode?

Sie werden alsbald zu Christo ihren Haupt genommen. Luc. 16, 22. Der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß.

Wo bleiben ihre Leiber?

Sie ruhen in der Erde. Esa. 57, 2. Die richtig für sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern.

Was für ein Leib wird wieder auferstehen?

Eben derselbe der zu Staub und Asche geworden ist. 1 Cor. 15, 53. Diß Verwesliche, muß anziehen

das

das Unverweßliche, und diß Sterbliche, die Unsterblichkeit.

Durch wessen Kraft wird er wieder auferwecket werden?

Durch die Kraft Christi. Job. 19, 25. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken.

Wird dein Leib nicht wieder mit deiner Seele vereinigt werden?

Ja gewiß. Ezech. 37, 5. 6. Ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr solt lebendig werden, und will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen.

Wie wird derselbe so dann beschaffen seyn?

Er wird dem herrlichen Leibe Christi gleichförmig seyn. Phil. 3, 21. Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde, seinen verklärten Leibe.

Wozu werden die Gottlosen auferstehen?

Zur ewigen Schmach und Schande. Dan. 12, 2. Viele, so unter der Erden schlafen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande.

Acht und funfzigste Frage.

Was tröstet dich der Artickel von ewigen Leben?

Antwort.

Daß / nachdem ich ietzunder den Anfang der ewigen Freude in meinem Hertzen empfinde / ich nach diesem Leben vollkommene Seligkeit besitzen werde: Die kein Auge gesehen/

sehen / kein Ohr gehöret / und in keines Menschen Hertz nie kommen ist: GOTT ewiglich darinnen zu preisen.

Wozu werden die Frommen auferstehen?

Zum ewigen Leben. Matth. 25, 16. Die Gottlosen werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten, in das ewige Leben.

Ist ein ewiges Leben zu erwarten?

Ja ohnfehlbahr. 1 Cor. 15, 19. Hoffen wir allein in diesen Leben auf Christum, so sind wir die Elendesten unter allen Menschen.

Haben die Gläubigen nicht schon hier einen Vorgeschmack von denselben?

Ja, sie empfinden schon ietzund den Anfang der ewigen Freude in ihren Hertzen. 1 Petr. 1, 3. 4. 5. Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner Barmhertzigkeit wiedergebohren hat, zu einer lebendigen Hoffnung, zu einen unvergänglichen, und unbefleckten, und unverwelcklichen Erbe, das behalten wird in Himel.

Wie muß das ewige Leben betrachtet werden?

Als die **vierdte** Wohlthat der Kirchen Christi.

Was verstehest du durch das ewige Leben?

Die ewige Freude und Herrlichkeit der Gläubigen in Himmel. Esa. 35, 10. Die Erlöseten des HErrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen, ewige Freude wird über ihren Haupt seyn, Freude und Wonne werden sie ergreiffen, und Schmertz und Seufzen wird weg müssen.

Wie wird uns die himmlisch Freude in heiliger Schrift vorgestellet?

Als eine vollkommene Seligkeit, die kein Aug gesehen,

gesehen, kein Ohr gehöret, und in keines Menschen Hertz nie kommen ist, welche GOtt bereitet hat, denen die ihn lieben. 1 Cor. 2, 9.

Was werden die Gläubigen thun in den ewigen Leben?

Sie werden GOtt ewiglich loben und preisen. Apoc. 7, 12. Amen, Lob und Ehre, und Weißheit, und Danck, und Preiß, und Kraft, und Stärcke, sey unsern GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Neun und funfzigste Frage, der drey und zwantzigste Sonntag.

Was hilft es dich aber nun, wenn du diß alles glaubest?

Antwort.

Daß ich in Christo für GOTT gerecht: Und ein Erbe des ewigen Lebens bin.

So ist es nicht vergebens, dasjenige festiglich zu gläuben, was in unsern Christlichen Glaubens-Artickeln enthalten ist?

Nein, sondern es hat besonders einen zweyfachen Nutzen.

Welches ist der erste Nutz?

Daß ich in Christo für GOtt gerecht bin.

Was heist gerecht seyn für GOtt in Christo?

Es heist frey gesprochen seyn, von Sünden, und das Recht erlanget haben zum ewigen Leben. Rom. 5, 1. Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit GOtt durch unsern HErrn JEsum Christ.

Welches ist der Zweyte?

Daß ich ein Erbe des ewigen Lebens bin. Joh. 5, 24.

5,24. Warlich, warlich, ich sage euch, wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesand hat, der hat das ewige Leben.

Sechtzigste Frage.

Wie bist du gerecht für GOtt?

Antwort.

Allein durch wahren Glauben an JEsum Christum: Also, daß ob mich schon mein Gewissen anklagt, daß ich wider alle Gebot GOttes schwerlich gesündiget, und derselben nie keines gehalten habe: Auch noch immerdar zu allen Bösen geneigt bin: Doch GOtt ohne alle mein Verdienst, aus lauter Genaden, mir die vollkommene Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi schencket und zurechnet, als hätte ich nie keine Sünde begangen noch gehabt, und selbst allen den Gehorsam vollbracht, den Christus für mich hat geleistet: Wenn ich allein solche Wohlthaten mit glaubigen Hertzen annehme.

Wie wird der Mensch gerechtfertiget und frey gesprochen von seinen Sünden?

Allein durch wahren Glauben an JEsum Christum. Rom. 10, 10. So man von Hertzen glaubet, so wird man gerecht.

Kanst du dich dieser Wohlthat GOttes versichern, daß du von allen deinen Sünden, durch den Glauben an Christum frey gesprochen worden?

Ja, durch GOttes Gnade, und den innerlichen

Frieden, den ich mit GOtt habe in meiner Seelen. Rom. 5, 1. Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit GOtt durch unsern HErrn JEsum Christ.

Dein Gewissen klagt dich aber an / daß du wider alle Gebot GOttes schwerlich gesündiget / und derselben keines nie gehalten habest, auch noch immerdar zu allen Bösen geneigt seyest?

Das weiß ich, doch bin ich versichert, daß GOtt ohne alle mein Verdienst, aus lauter Genaden, mir die vollkommene Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi schencket und zurechnet. Rom. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht, aus seiner Genade, durch die Erlösung, so durch JEsum Christum geschehen ist.

Wie wird dir dieses alles von GOtt geschencket?

Nicht anders, als hätt ich nie keine Sünde begangen noch gehabt, ja selbst allen Gehorsam vollbracht, den Christus für mich hat geleistet. Jes. 1, 18. Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist wie Rosin-Farbe, soll sie doch wie Wolle werden.

Wannehr wird dir dieses alles von GOtt geschencket?

Alsdann, wann ich solche Wohlthat mit gläubigen Hertzen annehme. Rom. 3, 28. So halten wir, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werck, allein durch den Glauben.

Ein und sechtzigste Frage.

Warum sagest du / daß du allein durch den Glauben gerecht seyest?

Ant-

Antwort.

Nicht / daß ich von wegen der Würdigkeit meines Glaubens, GOtt gefalle: sondern darum, daß allein die Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi meine Gerechtigkeit für GOtt ist: Und ich dieselbe nicht anders, dann allein durch den Glauben annehmen und mir zueignen kan.

Warum wirst du allein durch den Glauben gerecht für GOtt?

Weil der Glaube das eintzige Mittel ist, dadurch ich der Erlösung Christi kan theilhaftig werden. Phil. 3, 9. Ich habe nicht meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum, kommt.

Ist dein Glaube so viel werth / und verdienest du deshalb gerechtfertiget zu werden?

Nein gar nicht. Eph. 2, 8. 9. Aus Genaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, GOttes Gabe ist es, nicht aus den Wercken, auf daß sich nicht iemand rühme.

Warum wird dann der Glaube dazu erfodert?

Weil ich nicht anders, als durch denselben die Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi annehmen, und mir zueignen kan. Ebr. 11, 6. Ohne Glauben ist es ohnmöglich GOtt zu gefallen.

Zwey und sechtzigste Frage, der vier und zwantzigste Sonntag.

Warum können aber unsere gute Wercke nicht die Gerechtigkeit für GOtt, oder ein Stück derselben seyn?

Antwort.

Darum, daß die Gerechtigkeit / so für GOttes Gericht bestehen soll / durchaus vollkommen / und den Göttlichen Gesetz gantz gleichförmig seyn muß: Und aber auch unsere besten Wercke / in diesem Leben alle unvollkommen, und mit Sünden beflecket sind.

Kan nach dem Sünden-Fall, kein Mensch durch seine eigene Wercke für GOtt gerechtfertiget werden?

Nein. Rom. 9, 12. Nicht aus Verdienst der Wercke, sondern aus Genaden des Beruffers.

Warum nicht?

Weil die Gerechtigkeit, so für GOttes Gericht bestehen soll, durchaus vollkommen, und dem Göttlichen Gesetz gantz gleichförmig seyn muß. Matth. 22, 37. Du solt lieben GOtt deinen HErrn, von **gantzen** Hertzen, von **gantzer** Seelen, und von **gantzem** Gemüth, und deinen Nechsten als dich selbst.

Sind unsere besten Wercke also beschaffen?

Nein, sie sind gantz unvollkommen, und mit Sünden befleckt. Esa. 64, 6. Wir sind allesamt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid.

Drey und sechtzigste Frage.

Verdienen aber unsere gute Wercke nichts / so sie doch GOtt in diesen und zukünftigen Leben will belohnen?

Ant-

Antwort.

Diese Belohnung geschicht nicht aus Verdienst; sondern aus Genaden.

Hat GOtt nicht verheissen unsere guten Wercke in diesen und zukünftigen Leben zu belohnen?

Ja, daran zweiffelt niemand. 1 Tim. 4, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheissung, dieses und des zukünftigen Lebens.

Geschicht aber diese Belohnung aus Verdienst?

Nein. Luc. 17, 10. Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

Wie geschicht sie sonst?

Aus Genaden. Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr, über die so ihn fürchten.

Vier und sechtzigste Frage.

Macht aber diese Lehre nicht sorgloſe und verruchte Leute?

Antwort:

Nein: Dann es ohnmöglich ist / daß die, so Christo durch wahren Glauben sind eingepflantzet, nicht Früchte der Danckbarkeit solten bringen.

Solte die Lehre der Rechtfertigung allein durch den Glauben / nicht sorgloſe und böſe Leute machen?

Nein in geringsten nicht.

Wer wirfft uns Protestanten dieses vor?

Die Papisten.

Was antworten wir darauf?

Dieses, daß es unmöglich sey, daß die, so Christo durch wahren Glauben sind eingepflantzet, nicht Früchte der Danckbarkeit bringen solten. Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock ihr seyd die Reben, wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringet viel Früchte.

Von den H. Sacramenten.

Fünf und sechtzigste Frage, der fünf und zwantzigste Sonntag.

Dieweil dann allein der Glaube uns Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig machet: Woher kommt solcher Glaube?

Antwort.

Der Heilige Geist würcket denselben in unsern Hertzen / durch die Predigt des heiligen Evangelions; und bestätiget den durch den Brauch der heiligen Sacramenten.

Können wir nicht von und aus uns selbst glauben?

Nein. Joh 6, 44. sagt Christus: Es kan niemand zu mir kommen, es sey dann, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesand hat.

Wer würcket dann den Glauben in uns?

Der Heilige Geist. 1 Cor. 12, 3. Niemand kan JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den Heiligen Geist.

Wodurch würcket er denselben in uns?

Durch die Predigt des heiligen Evangelii. Rom. 10,

10, 17. Der Glaube kommt aus der Predigt, das Predigen durch das Wort GOttes.

Wodurch wird er bestätiget und gestärcket?

Durch den Gebrauch der heil. Sacramenten. Rom. 4, 11. Das Zeichen der Beschneidung empfing Abraham zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.

Sechs und sechtzigste Frage.

Was seynd die Sacramenta?

Antwort.

Es sind sichtbahre heilige Wahrzeichen: Und Siegel / von GOtt darzu eingesetzt, daß er uns durch den Brauch derselben / die Verheissung des Evangelions desto besser zu verstehen gebe und versiegele: Nemlich, daß er uns von wegen des einigen Opfers Christi am Creutz vollbracht / Vergebung der Sünden, und ein ewiges Leben aus Genaden schencke.

Was ist Sacramentum vor ein Wort?

Ein Lateinisch Wort.

Was heist es auf Teutsch?

Ein Eydschwur derer Krieges-Leute bey den Römern.

Ist dieses Wort in der heiligen Schrift zu finden?

Nein.

Was wird durch die heiligen Sacramenta / insgemein in der Christlichen Lehre verstanden?

Die Bundes-Zeichen und Siegel, die der Heiland seiner Kirche, nach seinen Abschied hinterlassen.

Woher ists gekommen / daß dieselben Sacramenta genannt worden?

Daher, weil sich die Christen durch dieselbe gleichsam eydlich verbinden müssen, ihren Heiland getreu zu bleiben.

Was sind die Sacramenta?

Es sind nicht allein Zeichen, sondern auch Siegel.

Was vor Zeichen und Siegel?

Sichtbahre heilige Wahrzeichen und Siegel.

Was ist ein Zeichen?

Das es etwas anders bedeutet, als es an sich selbst und in seiner Natur ist.

Was ist ein Siegel?

Wodurch nicht nur etwas bedeutet, sondern auch das, was es bedeutet, zugleich bekräftiget wird.

Wofür hältest du nun die heiligen Sacramenta?

Vor sichtbahre Zeichen und Siegel, der unsichtbahren Gnade GOttes in JEsu Christo. Rom. 12, 28. 29. Die Beschneidung, die äuserlich im Fleisch geschicht, ist keine Beschneidung, sondern die innerlich in Geist und in Hertzen geschicht.

Von wem sind solche eingesetzt?

Von GOtt selbst. Act. 7, 8. GOtt gab ihnen den Bund der Beschneidung.

Darf ein Mensch nicht Sacramente einsetzen?

Nein.

Warum nicht?

Nebst andern Ursachen, weil er das bezeichnete Gut nicht geben kan.

Was verstehest du durch dieses Gut?

Die Gnade GOttes in JEsu Christo.

Wer sündiget hiegegen?

Die Papisten.

Wie

Wie sündigen sie dagegen?

Weil sie denen Göttlichen Sacramenten noch fünf andere beygefüget.

Wie werden solche genannt?

(1) Die Ohrenbeichte (2) die Priesterweyhe (3) die Firmung (4) die letzte Oehlung, und endlich (5) den Ehestand.

Sind dann dieses keine Sacramenta?

Nein, sondern GOtt hat nur zwey im Alten und Neuen Testament verordnet.

Zu was Ende sind solche von GOtt eingesetzt?

Uns durch den Brauch derselben die Verheissung des Evangelii desto besser zu verstehen zu geben, und zu versiegeln. Gen. 17, 13. Mein Bund soll an euren Fleisch seyn, zum ewigen Bunde, und Rom. 4, 11. Das Zeichen der Beschneidung empfing Abraham zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.

Was wird uns im Evangelio verheissen?

Dieses, daß uns GOtt von wegen des einigen Opfers Christi am Creutz vollbracht, Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben aus Gnaden schencken wolle. Luc. 24, 46. Also muste Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinen Namen Busse und Vergebung der Sünden.

Sieben und sechtzigste Frage.

Seynd dann beyde das Wort und die Sacramenta dahin gerichtet, daß sie unsern Glauben auf das Opfer JEsu Christi am Creutz, als auf den ewigen Grund unserer Seligkeit weisen?

Antwort.

Ja freylich: Dann der Heilige Geist lehret im Evangelio, und bestätiget durch die heiligen Sacramenta: Daß unsere gantze Seligkeit stehe in den einigen Opfer Christi, für uns am Creutz geschehen.

Welches ist der Zweck, so wohl des Evangelii, als der heiligen Sacramenten?

Dieser, daß sie beyde unsern Glauben auf das einige Opfer JEsu Christi am Creutz, als auf den einigen Grund unserer Seligkeit weisen.

Wie geschicht solches durch das Evangelium?

Weil uns darinn durchgehends Christus als der Gekreutzigte vorgestellet wird. 1 Cor. 1, 23. Wir predigen Christum den Gekreutzigten.

Wie durch die heiligen Sacramenta?

Weil uns dieselben die Verheissung des Evangelii nicht nur deutlich vor Augen mahlen, sondern auch bestätigen und befestigen. Rom. 6, 3. Wisset ihr nicht, daß alle die in JEsum Christ getauft sind, die sind in seinem Tod getauft, und Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird, für viele zur Vergebung der Sünden.

Warum weisen uns das Wort und die heiligen Sacramenta eben auf das Opfer Christi am Creutz?

Weil solches der einige Grund unserer Seligkeit ist. Ebr. 10, 14. Christus hat mit einen Opfer in Ewigkeit vollendet die geheiliget werden.

Wie viel Sacramenta waren im Alten Testament?

Zwey, Die Beschneidung und das Osterlamm.

Wo wird die Einsetzung der Beschneidung beschrieben?
In ersten Buch Mosis in 17. Capitel.
Wo die Einsetzung des Osterlamms?
In zweyten Buch Mosis in 12. Capitel.

Acht und sechtzigste Frage.

Wie viel Sacramenta hat Christus im N. Testament eingesetzt?

Antwort.

Zwey, die heilige Taufe: und das heilige Abendmahl.

Wer hat die Sacramenta des Alten Testamentes abgeschafft / und die Neuen eingesetzt?
Unser HErr JEsus Christus.
Wie hat er die Beschneidung als das erste Sacrament des alten Bundes abgeschafft?
Weil er selbst am achten Tage beschnitten worden, und hiermit die Beschneidung aufgehoben hat. Gal. 5, 2, Wo ihr euch beschneiden lasset, so ist euch Christus kein nütze.
Wie das Osterlamm als das zweyte Sacrament des Alten Testaments?
Weil er bey seiner letzten Haltung desselben, das heilige Abendmahl an dessen statt verordnet. Matt. 26, 26. Da sie aber assen, nahm JEsus das Brod. ꝛc.

Von der Heil. Taufe.

Neun und sechtzigste Frage, der sechs und zwantzigste Sonntag.

Wie wirst du in der heil. Taufe erinnert und versichert, daß das einige Opfer Christi am Creutz dir zu gute komme?

Ant-

Antwort:

Also, daß Christus dis äuserliche Wasser-Bad eingesetzt: und dabey verheissen hat, daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist, von der Unreinigkeit meiner Seelen, das ist / von allen meinen Sünden gewaschen sey / so gewiß ich äuserlich mit den Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinzunehmen / gewaschen bin.

Wie heist das erste Sacrament des Neuen Testamentes?

Die heilige Taufe.

An wessen statt ist dieselbe eingesetzt?

An statt der Beschneidung.

Was ist die heilige Taufe?

Sie ist ein Zeichen, Pfand und Siegel der Reinigung unserer Seelen, durch das Blut und Geist Christi.

Was erinnert und versichert dich die heilige Taufe?

Dieses, daß das einige Opfer Christi am Creutz mir zu gut komme.

Wie wird uns die Taufe in heiliger Schrift vorgestellet?

Als ein äuserlich Wasser-Bad, das Christus hat eingesetzt. Matth 28, 19.

Was hat er dabey verheissen?

Dieses, daß ich gewiß mit seinem Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner Seelen, das ist von allen meinen Sünden gewaschen sey.

Wie gewiß wirst du davon versichert?

So gewiß ich äuserlich mit dem Tauf-Wasser (welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinzunehmen)

nehmen) gewaschen bin. Act. 22, 16. Stehe auf und laß dich Taufen, und abwaschen deine Sünde.

Welches sind die äuserliche Zeichen in der heiligen Taufe?

Das Wasser und die Besprengung mit denselben.

Welches das bezeichnete Gut?

Das Blut und Geist Christi. Joh. 3, 3. Warlich warlich ich sage dir, es sey dann daß jemand gebohren werde aus den Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

Was wird durch die Unreinigkeit der Seelen verstanden?

Die Sünde. Zach. 13, 1. Zu der Zeit wird das Haus David und die Bürger zu Jerusalem einen freyen und offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.

Was wird uns nun durch die heilige Taufe bezeichnet uns versiegelt?

Die Reinigung unserer Seelen. Tit. 3, 5. Nach seiner Barmhertzigkeit macht er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburth und Erneuruug des Heiligen Geistes.

Siebentzigste Frage.

Was heist mit dem Blut und Geist Christi gewaschen seyn?

Antwort.

Es heist: Vergebung der Sünden von GOtt aus Gnaden haben, um des Bluts Christi willen, welches er in seinem Opfer am Creutz für uns vergossen hat: Darnach auch durch den Heil. Geist erneuert, und

zu

zu einen Glied Christi geheiliget seyn: Daß wir je länger je mehr der Sünden absterben: Und in einen gottseligen unsträflichen Leben wandeln.

Wie mancherley ist die Abwaschung in der heiligen Taufe?

Zweyerley.

Welches ist die Erste?

Die äuserlich durch den Diener GOttes verrichtet wird.

Welches die Zweyte?

Die Christus selbst an der Seelen durch sein Blut und Geist verrichtet.

Was heist nun mit den Blut und Geist Christi gewaschen seyn?

Es heist um des vergossenen Blutes Christi willen, Vergebung seiner Sünden haben. Act. 2, 38. Thut Busse, und lasse sich ein ieglicher taufen auf den Namen JEsu Christi zur Vergebung der Sünden.

Was heist mit dem Geist Christi gewaschen seyn?

Es heist durch den Heiligen Geist erneuert seyn. Tit. 3, 5. GOtt macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburth und Erneurung des Heiligen Geistes, und Eph. 4, 23. Erneuret euch im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Wozu werden wir durch denselben erneuert?

Erstlich, daß wir je länger je mehr der Sünden absterben.

Wozu mehr?

Daß wir in einem gottseligen unsträflichen Leben

ben wandeln. Rom. 6, 4. Wir sind mit Christo begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß gleich wie Christus ist auferweckt von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Ein und siebentzigste Frage.

Wo hat Christus verheissen, daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist, als mit dem Tauf-Wasser gewaschen sein?

Antwort.

In der Einsetzung der heiligen Taufe, welche also lautet. Gehet hin und lehret alle Völcker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden: Wer aber nicht glaubt, der wird verdammet werden. Diese Verheissung wird auch wiederholet, da die Schrift die Taufe, das Baad der Wiedergeburth, und die Abwaschung der Sünden nennet.

Wo stehet solche Einsetzung beschrieben?

Matth. 28, 19.

Wo wird diese Verheissung wiederholet?

Tit. 3, 5. und Act. 22, 16. Allwo die Taufe genannt wird, ein Baad der Wiedergeburth, und Abwaschung der Sünden.

Zwey

Zwey und siebentzigste Frage, der sieben und zwantzigste Sonntag.

Ist dann das äuserliche Wasser-Baad, die Abwaschung der Sünden selbst?

Antwort.

Nein: denn allein das Blut JEsu Christi und der Heilige Geist / reiniget uns von allen Sünden.

Mag das auserliche Tauf-Wasser nicht von Sünden reinigen?

Nein.

Warum nicht?

Weil solches so wohl GOttes Wort ausdrücklich widerspricht, als auch andere Ursachen es verneinen und umstossen.

Wo verneinet solches GOttes Wort?

1 Pet. 3, 22. Welches auch uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt, durch die Auferstehung JEsu Christi. und Matth. 3, 11. Ich taufe mit Wasser zur Busse, der aber nach mir kommt, ist stärcker denn ich, der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Was vor Ursachen stossen solche Meinung übern hauffen?

Unter andern diese, weil die Natur der äuserlichen Taufe darinn bestehet, daß sie ist ein Zeichen und Siegel der Abwaschung und Vergebung der Sünden. Matth. 28, 19. So kan sie ja die Abwaschung der Sünden nicht selbst seyn, sonst müste sie aufhören, ein Sacrament zu seyn. Wo-

Wodurch geschicht die Abwaschung der Sünden?

Erstlich durch das Blut Christi. 1 Joh. 1, 7. Das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes, macht uns rein von aller Sünde.

Wodurch mehr?

Zweytens, durch den Heil. Geist. 1 Cor. 6, 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes.

Drey und siebentzigste Frage.

Warum nennet dann der H. Geist die Taufe, das Baad der Wiedergeburth / und die Abwaschung der Sünden?

Antwort.

GOtt redet also nicht ohne grosse Ursach / nemlich: Nicht allein, daß er uns damit will lehren, daß gleichwie die Unsauberkeit des Leibes / durchs Wasser: Also unsere Sünde durchs Blut und Geist Christi hinweggenommen werden: Sondern vielmehr / daß er uns durch dis Göttliche Pfand und Wahrzeichen will versichern, daß wir so wahrhaftig von unsern Sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

Es scheinet wenigstens aus der Benennung der H. Taufe / daß solche die Abwaschung der Sünden selbst sein müsse?

Nein, das folget gar nicht.

Warum wird sie dann genannt ein Baad der Wiedergeburt und Abwaschung der Sünden?

Das geschiehet Sacramentalischer weise, weil durch die Taufe die Abwaschung der Sünden, bezeichnet und versiegelt wird.

Was hast du noch mehr vor Ursachen?

Zweyerley.

Welches ist die Erste?

Die Vergleichung, welche das Tauf-Wasser hat, mit dem Blut und Geist Christi.

Worinn bestehet solche Vergleichung?

Darinn, daß gleichwie die Unsauberkeit des Leibes durchs Wasser, also auch unsere Sünden, durch das Blut und Geist Christi hinweggenommen werden.

Womit kanst du beweisen / daß die Hinwegnehmung der Unsauberkeit des Leibes durchs Wasser / ein Vorbild sey / der Hinwegnehmung der Sünden?

Aus Ezech. 16, 4. Man hat dich mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest.

Womit beweisest du / daß das Blut Christi uns reiniget von Sünden?

Nebst andern Oertern aus Apoc. 1, 5. JEsus Christus der uns geliebet, hat uns gewaschen von den Sünden mit seinem Blut.

Womit beweisest du / daß der HErr unsere Sünden wegnehme / durch seinen Geist?

Aus Esa. 4, 4. Der HErr wird den Unflat, der Tochter Zion waschen, und die Blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr, durch den Geist der richten und ein Feuer anzünden wird.

Welches

Welches ist die zweyte Ursach / warum die Heil. Taufe ein Baad der Wiedergeburt und Abwaschung der Sünden genennet wird?

Die Versicherung, die wir dadurch haben, von der Vergebung unserer Sünden.

Worinn bestehet solche Versicherung?

Darinn, daß wir so wahrhaftig von unsern Sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden. Gal. 3, 27. Wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Vier und siebentzigste Frage.

Soll man auch die jungen Kinder taufen?

Antwort.

Ja: dann dieweil sie so wohl als die Alten in den Bund GOttes, und seine Gemeine gehören: Und ihnen in dem Blut Christi die Erlösung von Sünden / und der Heilige Geist / welcher den Glauben würcket / nicht weniger dann den Alten zugesagt wird: So sollen sie auch durch die Taufe, als das Bundes-Zeichen, der Christlichen Kirchen eingeleibt, und von der unglaubigen Kindern unterschieden werden: Wie im alten Testament durch die Beschneidung geschehen ist, an welcher statt im neuen Testament die Taufe ist eingesetzt.

Solte es wohl erlaubt seyn / neugebohrne unmündige Kinder zu taufen / die von diesem Bundes-Zeichen zuvor noch nicht können unterrichtet werden?

Ja, gantz sicher.

Von wem wird dieses geleugnet?

Von denen Wiedertäuffern, doch ohne Grund.

Wer soll die jungen Kinder taufen?

Allein die Lehrer, denen Christus solches anbefohlen. Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völcker und taufet sie.

Was für Kinder dürffen getaufet werden?

Nur allein der Christen Kinder. Act. 2, 39. Euer und eurer Kinder ist die Verheissung.

Auf wessen Befehl sollen die Kinder getauft werden?

Auf den Befehl und Zeugniß des Dreyeinigen GOttes. 1 Joh. 5, 7. Drey sind die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort und der Heilige Geist.

Um wie vielerley Ursachen willen können und müssen nun, die jungen Kinder getauft werden?

Um dreyerley Ursachen willen.

Welches ist die erste Ursach?

Dieweil sie so wohl als die Alten in den Bund GOttes und seine Gemeine gehören, 1 Cor. 7, 14. Eure Kinder sind heilig, und Marc. 10, 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich GOttes.

Welches ist die zweyte Ursach?

Weil denen jungen Kindern die Erlösung von Sünden und der heiligen Geist, welcher den Glauben würcket, nicht weniger als den alten zugesagt ist, Act. 2, 38. 39. thut Busse, und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den Nahmen JEsu Christi, zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes.

Welches

Welches ist die dritte Ursach?

Weil an statt der Beschneidung des Alten Testaments, die Taufe im Neuen Testament ist eingesetzt worden. Col. 2, 11. 12. Ihr seyd beschnitten mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, in dem daß ihr mit ihm begraben seyd, durch die Taufe.

Vom Heil. Abendmahl JEsu Christi.

Fünf und siebentzigste Frage der acht und zwantzigste Sonntag.

Wie wirst du im Heil. Abendmahl erinnert und versichert, daß du an dem einigen Opfer Christi am Creutz, und allen seinen Gütern Gemeinschaft habest?

Antwort:

Also / daß Christus mir und allen Glaubigen, von diesem gebrochnen Brod zu essen / und von diesem Kelch zu trincken befohlen hat, zu seiner Gedächtniß: und dabey verheissen. Erstlich, daß sein Leib so gewiß für mich am Creutz geopffert und gebrochen, und sein Blut für mich vergossen sey / so gewiß ich mit Augen sehe / daß das Brod des HErrn mir gebrochen, und der Kelch des HErrn mir mitgetheilet wird.

Und zum andern / daß er selbst meine Seele mit seinem gecreutzigten Leib und vergossenen Blut / so gewiß zum ewigen Leben speise und tränckе / als ich aus der Hand des Dieners empfahe und leiblich genieſſe / das Brod und den Kelch des HErrn / welche mir, als gewiſſe Wahrzeichen des Leibes und Blutes Christi gegeben werden.

Wie heiſt das zweyte Sacrament des Neuen Teſtamentes?

Das heilige Abendmahl.

Was iſt das heilige Abendmahl?

Es iſt ein Gedächtniß des Todes JEſu Christi, und eine Erneurung des Bundes GOttes mit uns Menſchen. 1 Cor. 11, 24. Solches thut zu meiner Gedächtniß.

Wovon wirſt du im H. Abendmahl erinnert und verſichert?

Von der Gemeinſchaft, die ich habe an dem einigen Opfer JEſu Christi am Creutz und allen ſeinen Gütern. 1 Cor. 10, 16. Der geſegnete Kelch, welchen wir ſegnen, iſt der nicht die Gemeinſchaft des Blutes Christi? das Brod das wir brechen, iſt das nicht die Gemeinſchaft des Leibes Christi?

Wie wirſt du davon erinnert und verſichert?

Wenn ich eſſe von dem gebrochenen Brod, und trincke von dem geſegneten Kelch. 1 Cor. 10, 17. Denn ein Brod iſt es, ſo ſind wir viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhaftig ſind.

Wer hat ſolches befohlen?

Unſer HErr JEſus Christus. 1 Cor. 11, 23. Der HErr JEſus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm

nahm er das Brod, danckete und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird.

Wem hat er solches befohlen?

Mir und allen Gläubigen.

Zu was Ende hat er befohlen zu essen und zu trincken?

Zu seiner Gedächtniß. 1 Cor. 11, 24. Solches thut zu meiner Gedächtniß.

Was hat er dabey verheissen?

Zweyerley.

Welches ist das Erste?

Daß sein Leib so gewiß für mich am Creutz geopfert und gebrochen, und sein Blut für mich vergossen sey / so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brod des HErrn mir gebrochen und der Kelch des HErrn mir mitgetheilet wird.

Welches ist das Zweyte / das er dabey verheissen hat?

Dieses, daß er selbst meine Seele mit seinem gecreutzigten Leibe und vergossenen Blute, zum ewigem Leben speisen und tränken wolle. Joh. 6, 55. 56. Mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Tranck, wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm.

Wie gewiß will er deine Seele speisen und tränken?

So gewiß, als ich aus der Hand des Dieners empfahe, und leiblich genieße, das Brod und den Kelch des HErrn.

Wie must du das Brod und den Kelch des HErrn betrachten?

Als gewisse Wahrzeichen des Leibes und Blutes JEsu Christi. 1 Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem

sem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, solt ihr des HErrn Tod verkündigen, biß daß er kommt.

Sechs und siebentzigste Frage.

Was heist den gecreutzigten Leib Christi essen und sein vergossen Blut trincken?

Antwort.

Es heist nicht allein mit gläubigen Hertzen das gantze Leiden und Sterben Christi annehmen, und dadurch Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben bekommen; sondern auch darneben durch den Heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit seinem gebenedeyetem Leibe je mehr und mehr vereiniget werden/ daß wir, ob gleich er im Himmel, und wir auf Erden sind, dennoch Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinen Beinen sind/ und von einem Geist (wie die Glieder unsers Leibes von einer Seelen) ewig leben und regieret werden.

Was heist den gecreutzigten Leib Christi essen und sein vergossen Blut trincken?

Es heist an Christum glauben, und durch den Glauben mit ihm vereiniget werden. Joh. 6/ 47. Wer an mich gläubet, der hat das ewige Leben.

Wie essen wir den gecreutzigten Leib Christi mit wahrem Glauben?

Wenn wir mit glaubigem Hertzen, das gantze Leiden

Leiden und Sterben Christi annehmen, und dadurch Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben bekommen. Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben.

Wodurch werden wir aber mit Christo vereiniget?

Durch den Heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, und uns je länger je mehr mit seinen gebenedeyten Leibe vereiniget. Joh. 6, 63. Der Geist ist es, der da lebendig macht, das Fleisch ist kein nütze.

Wie werden die Glaubigen mit Christo vereiniget durch den Heiligen Geist?

Also, daß ob gleich er im Himmel und wir auf Erden sind, dennoch Fleisch von seinem Fleisch und Bein von seinem Bein sind. Eph. 5, 30. Wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebeine.

Wie mehr?

Wann sie von einem Geiste ewig leben und regieret werden. Rom. 8, 11. So der Geist des, der JEsum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterbliche Leiber lebendig machen, um des Willen, daß sein Geist in euch wohnet.

Sieben und siebentzigste Frage.

Wo hat Christus verheissen, daß er die Glaubigen, so gewiß mit seinem Leib und Blut speise und tränckе, als sie von diesem gebrochenem Brod essen und von diesem Kelch trincken?

Antwort.

In der Einsetzung des Abendmahls: welche also lautet: Unser HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward/ nahm er das Brod/ dancket und brachs/ und gabs ihnen/ und sprach: Nehmet esset: Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird: Solches thut zu meiner Gedächtniß. Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut: Solches thut, so oft ihr trincket, zu meiner Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod esset/ und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen/ biß daß er kommt: Und diese Verheissung wird auch wiederholet durch St. Paulum, da er spricht: Der Kelch der Danckſagung/ damit wir danckſagen/ ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Dann ein Brod ists, so sind wir viel ein Leib/ dieweil wir alle eines Brodts theilhaftig sind.

Wo ist die Einsetzung des Heil. Abendmahls beschrieben?

Beym Matthäo am 26. Capitel v. 26/29. Da sie aber assen, nahm JEsus das Brod, dancket und brachs. ꝛc.

Durch

Durch wen wird diese Verheissung wiederholet?

Durch den Apostel Paulum. 1 Cor. 11, 23. biß 27. Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe.

Wannehr hat Christus sein heil. Abendmahl eingesetzt?

In der letzten Nacht, da er ist verrathen worden. 1 Cor. 11, 23. In der letzten Nacht da er verrathen ward, nahm er das Brod.

Wer hat den HErrn JEsum verrathen?

Judas Ischariot. Matth. 26, 15. Judas sprach, Was wollt ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen.

Wer war Judas Ischariot?

Er war einer von denen Jüngern Christi. Matth. 26, 14. Da gieng hin der Zwölffen einer mit Namen Judas Ischariot, zu denen Hohenpriestern.

Was hat er zu Lohn bekommen?

Dreyßig Silberlinge oder funfzehen Thaler.

Wie ist es ihm hernach ergangen?

Er ist verzweiffelt über solcher Sünde, und hat sich erhencket. Matth. 27, 5. Er hub sich davon, gieng hin und erhenckte sich selber.

Bey was vor Gelegenheit hat Christus sein heil. Abendmahl eingesetzt?

Als er das letzte Osterlamm mit seinen Jüngern gegessen hatte. Matth. 26, 18. Meine Zeit ist hie, ich will bey dir Ostern halten mit meinen Jüngern.

Auf was Art und Weise hat er solches eingesetzt?

Er nahm das Brod.

Was für Brod nahm er?

Ungesäuert Brod.

Warum

Warum nahm er ungesäuert Brod?

Weil er damahls kein ander Brod haben konte.

Warum konte er kein ander Brod haben?

Wegen des Osterfestes der Jüden. Exod. 12, 8. Ihr solt Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuert Brod.

Was für Brod müssen wir beym heiligen Abendmahl gebrauchen?

Natürliches und nahrhaftes Brod.

Warum müssen wir solch Brod gebrauchen?

Nicht nur, weil der HErr Christus und seine Apostel dergleichen gebraucht, sondern auch, weil es eine schöne Vergleichung hat, auf den Leib Christi.

Worinn bestehet solche Vergleichung?

Darinn, daß gleichwie das Brod ist die beste Nahrung vor den Leib, so ist Christi Fleisch, die beste Nahrung vor die Seele. Joh. 6, 55. Mein Fleisch ist die rechte Speise.

Was that Christus in Ansehung dieses Brods?

Er danckte dafür. Matth. 26, 26. Da sie aber assen, nahm JEsus das Brod, und danckte dafür.

Wem danckte er dafür?

GOtt seinem himmlischen Vater.

Was that er ferner mit dem gesegneten Brod?

Er brach es. Matth. 26, 26. JEsus brach das Brod.

Muß das Brod im heiligen Abendmahl gebrochen werden?

Ja nothwendig.

Warum muß es gebrochen werden?

Weil es Christus und seine Apostel gebrochen, und das heilige Abendmahl, daher selbst das Brodbrechen genennet wird, Act. 11, 42. Sie blieben beständ-

beständig in der Aposteln Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brodbrechen.

Was bedeutet das Brechen des Brods im H. Abendmahl?

Die Zerbrechung oder Tödtung des Leibes Christi am Creutz.

Was that Christus ferner mit dem gebrochenen Brod?

Er gab es seinen Jüngern.

Zu was Ende gab ers ihnen?

Daß sie es essen möchten.

Wie nennet er das Brod, das er seinen Jüngern zu essen gab?

Seinen Leib. Matth. 26, 26. Nehmet, esset, das ist mein Leib.

War das Brod sein Leib?

Nein, es blieb Brod, wie es zuvor gewesen.

Warum nennet er denn das Brod seinen Leib?

Weil es solte seyn, ein Zeichen, Pfand und Siegel seines Leibes.

Was bedeutet also das Brod im heiligen Abendmahl?

Den gecreutzigten Leib JEsu Christi.

Was gab der HErr Christus nebst dem Brod seinen Jüngern?

Den mit Wein angefüllten Kelch. Matth. 26, 27. Er nahm den Kelch, und danckete, gab ihnen den und sprach: Trincket alle daraus.

Wie nennet er den Wein?

Sein Blut Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des Neuen Testamentes, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden.

War der Wein sein Blut?

Nein, es war die Frucht des Weinstocks. Matt. 26, 29. Ich werde von nun an nicht von diesem Gewächs des Weinstocks trincken, biß an den Tag, da

da ichs neu trincken werde mit euch, in meines Vaters Reich.

Warum nennet er den Wein sein Blut?

Weil er solte sein ein Zeichen, Pfand und Siegel seines Blutes.

Was bedeutet also der Wein im heiligen Abendmahl?

Das am Creutz vergossene Blut JEsu Christi.

Wenn nun Brod und Wein im heiligen Abendmahl nur Christi Leib und Blut bedeuten / bekommen wir darum nichts mehr als blosse und leere Zeichen?

Das sey ferne, wir bekommen auch wahrhaftig den gecreutzigten Leib und das vergossene Blut JEsu Christi.

Wie mancherley Speise und Tranck ist folglich im heiligen Abendmahl?

Zweyerley, erstlich, eine Irdische und Sichtbare, zweytens, eine Himmliche und Unsichtbare.

Welches ist die irdische und sichtbare Speise und Tranck?

Brod und Wein.

Welches die Himmlische und Unsichtbare?

Christi gecreutzigter Leib und sein vergossen Blut. Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben.

Wie empfahen essen und trincken wir Brod und Wein?

Leiblicher Weise, mit der Hand und Mund unsers Leibes.

Wie empfahen essen und trincken wir / Christi Leib und Blut im heiligen Abendmahl?

Geistlicher Weise, mit der Hand und Mund unserer Seelen.

Welches ist die Hand und Mund der Seelen?

Der wahre, seligmachende Glaube, Joh. 6, 47. Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben.

Empfahen

Empfahen alle und jede Communicanten / Christi Leib und Blut im heiligen Abendmahl?

Nein, sondern nur allein die wahren Gläubigen. Rom. 8, 9. Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Was empfahen die Heuchler und Mund-Christen bey demselben?

Nur allein die äuserlichen Zeichen, nehmlich Brod und Wein.

Acht und siebentzigste Frage, der neun und zwantzigste Sonntag.

Wird denn aus Brod und Wein, der wesentliche Leib und Blut Christi.

Antwort.

Nein, sondern wie das Wasser in der Taufe, nicht in das Blut Christi verwandelt, oder die Abwaschung der Sünden selbst wird, deren es allein ein göttliches Wahrzeichen und Versicherung ist: Also wird auch das heilige Brod im Abendmahl, nicht der Leib Christi selbst, wiewohl es nach Art und Brauch der Sacramenten der Leib Christi genennet wird.

Haben alle und iede Christen einerley Meynung vom heiligen Abendmahl?

Nein.

Was halten die Papisten davon?

Sie sagen, es werde aus Brod und Wein, der wesentliche Leib und Blut Christi.

Können

Können sie solches mit Grund der Wahrheit behaupten?

Nimmermehr.

Warum nicht?

Weil ihre Lehre streitet (1) wider die Einsetzung Christi (2) wider die gesunde Vernunft und äuserliche Sinnen des Menschen, und (3) wider verschiedene Artickel des Christlichen Glaubens.

Wie streitet diese Lehre wider die Einsetzung Christi?

Weil darinn gesagt wird, Christus habe das **Brod** (nicht aber seinen Leib) genommen, das **Brod** mit Danckſagung gebrochen, und das **Brod** seinen Jüngern ausgetheilet. Matth. 26, 26.

Wie gegen die gesunde Vernunft / und äuserliche Sinnen des Menschen?

Weil wir beym Abendmahl, nichts anders sehen, schmecken, riechen und fühlen als Brod und Wein.

Wie endlich gegen verschiedene Artickel des Christlichen Glaubens?

Weil so dann von Christo nicht kan gesagt werden, er sey gen Himmel gefahren, sitze zur rechten Hand GOttes, und werde wieder kommen zu richten die Lebendigen und die Todten, wenn er noch leiblicher Weise im heil. Abendmahl zugegen ist.

Was hast du endlich noch für einen Beweißthum gegen diese Lehre?

Diesen, daß so wenig das Wasser in der Taufe, in das Blut Christi verwandelt, oder die Abwaschung der Sünden selbst wird, so wenig wird auch Brod und Wein in Christi Leib und Blut verwandelt im heiligen Abendmahl.

Ist die heilige Taufe nicht so wohl ein Sacrament des N. Testamentes/ als das heilige abendmahl?

Ja ohnfehlbar.

Lehren denn die Papisten/ daß das Wasser in derselben/ in das Blut Christi verwandelt werde?

Nein.

Was machst du hieraus vor einen Schluß auf das heilige Abendmahl?

Diesen, daß auch das Brod nicht in den Leib, und der Wein in das Blut Christi verwandelt werde, im heiligen Abendmahl.

Wie und warum wird dann das Brod, der Leib Christi genennet?

Diß geschicht nach Art und Gebrauch der heiligen Sacramenten.

Worinn bestehet die Art und Gebrauch der heiligen Sacramenten?

Darinn, daß öfters dem äuserlichen Zeichen, der Nahme des Bezeichneten Guths wird beygelet.

Kanst du solches mit einigen Exempeln beweisen?

Ja, (1) so wird die Beschneidung genennet der Bund GOttes. Gen. 17, 10. Da sie doch nur ein Zeichen des Bundes gewesen. (2) Die Taufe wird genennet ein Baad der Wiedergeburt, und Abwaschung der Sünden. Tit. 3, 5. Da sie uns doch nur hielten erinnert und versichert. (3) Das Osterlamm wird genennet Pascha oder ein Uberschrit, weil es solte ein Zeichen seyn, daß der HErr vor denen Häusern der Israeliten, wolte fürüber gehen. Exod. 12, 13. Das Blut soll ein Zeichen seyn, an den Häusern, darinn ihr seyd, daß wenn ich das Blut sehe, vor euch übergehe, und euch nicht Plage wiederfahre, die euch verderbe, wenn ich Egyptenland schlage.

Was folget aus allen diesen?

Dieses, daß auch Brod und Wein im heiligen Abendmahl genennet werden, der Leib und das Blut Christi, weil sie zur Gedächtniß des Leibes und Blutes Christi gegeben und empfangen werden.

79. Frage.

Warum nennet denn Christus das Brod seinen Leib, und den Kelch sein Blut, oder das Neue Testament in seinem Blut, und Sanct Paulus, die Gemeinschaft des Leibes und Blutes JEsu Christi?

Antwort.

Christus redet also nicht ohne grosse Ursach, nemlich: Daß er uns nicht allein damit will lehren, daß gleich wie Brod und Wein, das zeitliche Leben erhalten: Also sey auch sein gecreutzigter Leib, und sein vergossen Blut, die wahre Speise und Tranck unserer Seelen, zum ewigen Leben: Sondern vielmehr, daß er uns durch dis sichtbare Zeichen und Pfand will versichern, daß wir so wahrhaftig seines wahren Leibes und Blutes durch Würckung des Heiligen Geistes theilhaftig werden, als wir diese heilige Warzeichen, mit dem leiblichem Munde, zu seiner Gedächtniß empfangen: Und daß all sein Leiden und Gehorsam so

gewiß

gewiß unser eigen sey / als hätten wir selbst in unser eigenen Person alles gelitten und genug gethan.

Nennet Christus nicht das Brod seinen Leib und den Wein sein Blut?

Ja, das leugnet niemand.

Wie geschiehet aber solches?

Nicht eigentlich, sondern uneigentlicher Weise.

Was heist also / das ist mein Leib / das ist mein Blut?

Es heist so viel: Als es bedeutet, bezeichnet und versiegelt meinen Leib und mein Blut.

Womit beweisest du / daß das Wörtlein Ist / so viel heisse / als es bedeutet?

Nebst andern Schriftörtern mehr aus Joh. 15, 5. Da Christus sagt: Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben.

Was will er hiemit sagen?

So viel, als ich werde durch den Weinstock, ihr aber durch die Reben bezeichnet und abgebildet.

Was hast du mehr vor ein Gleichniß / da das Wort Ist / so viel bedeutet / als es bezeichnet?

Luc. 8, 11. Der Saame ist das Wort GOttes.

Was will Christus hiemit zu erkennen geben?

So viel, daß der Saame das Wort GOttes bedeute und abbilde.

Kan aber auch diese Redens-Art bey denen heiligen Sacramenten stat haben?

Ja, das haben wir bey voriger Frage, mit mehrern gesehen.

Um wie vielerley Ursachen willen hat der HErr Christus also geredet?

Vornemlich um zweyerley Ursachen willen.

Welches ist die Erste Ursach?

Die Vergleichung zwischen dem Brod und seinen Leib, und zwischen dem Wein und seinem Blut.

Welches die Zweyte?

Die Versicherung, von der geistlichen Geniessung des Leibes und Blutes Christi.

Worinn bestehet solche Vergleichung?

Darinn, daß gleich wie Brod und Wein, das zeitliche Leben erhalten, also sey auch sein gecreutzigter Leib und sein vergossen Blut, die wahre Speise und Tranck unser Seelen zum ewigen Leben.

Womit beweisest du / das Brod und Wein das zeitliche Leben erhalte?

Aus Ps. 104, 14. 15. Du lässest Saat wachsen zu Nutz den Menschen, daß du Brod aus der Erde bringest, daß der Wein erfreue des Menschen Hertz, und das Brod des Menschen Hertz stärcke.

Woher weist du / daß Christi Leib und Blut / sey die wahre Speise und Tranck unser Seelen?

Aus Joh. 6, 55. Mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Tranck.

Wie werden wir durch die Genieſſung Brods und Weins / von der geistlichen Geniessung des Leibes und Blutes Christi versichert?

Also daß wir so gewiß seines wahren Leibes und Blutes durch Würckung des Heil. Geistes theilhaftig werden, als wir die heiligen Warzeichen, mit dem leiblichen Munde zu seiner Gedächtniß empfangen.

Was erlangen wir endlich noch vor eine tröstliche Versicherung hieraus?

Diesen, daß das gantze Leiden und Gehorsahm Christi

Christi, so gewiß unser eigen sey, als hätten wir selbst in unserer eigenen Person alles gelitten und genug gethan.

80. Frage, der 30ste. Sonntag.

Was ist für ein Unterscheid zwischen dem Abendmahl des HErrn, und der Päpstischen Meß?

Antwort.

Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unser Sünden haben, durch das einige Opfer JEsu Christi, so er selbst einmal am Creutz vollbracht hat: Und daß wir durch den Heiligen Geist Christo werden eingeleibt, der jetzund mit seinem wahren Leibe im Himmel zur Rechten des Vaters ist, und daselbst will angebetet werden. Die Meß aber lehret, daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben, es sey dann, daß Christus noch täglich für sie von den Meß-Priestern geopfert werde: Und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brods und Weins sey: Und derhalben darinnen soll angebetet werden: Und ist also die Meß im Grunde nichts anders, dann eine Verleugnung des einigen Opfers JEsu Christi, und eine vermaledeyete Abgötterey.

Wovon wird allhier gefragt?

Von dem grossen Unterscheid zwischen dem Abendmahl des HErrn und der Päpstischen Meß?

Was verstehest du durch die Päpstische Meß?

Eine gewisse Ceremonie, welche an stat des Abendmahls im Papsthum ist eingeführet worden.

Worinn bestehet solche Ceremonie?

Darinn, daß eine geweyhete Hostie vor die Sünden der Lebendigen und der Todten wird aufgeopfert.

In wie viel Stücken bestehet der Unterscheid zwischen dem Abendmahl des HErrn und der Päpstischen Meß?

In drey Stücken.

Was lehret uns das Abendmahl des HErrn?

Daß wir vollkommene Vergebung der Sünden haben, durch das einige Opfer JEsu Christi am Creutz. Hebr. 10, 14. Mit einem Opfer, hat Christus in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

Was aber die Meß?

Daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leiden Christi, Vergebung der Sünden haben, es sey dann, daß Christus noch täglich, für sie von den Meß-Priestern geopfert werde.

Was lehret uns das heilige Abendmahl / von unser Vereinigung mit Christo?

Daß die Gläubigen allein durch den Heiligen Geist Christo werden eingeleibet, und also Gemeinschaft mit ihm bekommen. Col. 3, 1. Suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten GOttes.

Was

Was aber die Meß?

Daß Christus leiblich unter der Gestalt Brods und Weins, gegenwärtig sey.

Was lehret uns das heilige Abendmahl / von der Anbetung Christi?

Daß Christus nach seiner menschlichen Natur in dem Himmel sey, und allda sitzend zur Rechten GOttes wolle angebetet werden. Act. 7, 55. Siehe ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen.

Was aber die Meße?

Daß Christus nach seiner Menschheit durch des Priesters Worte auf Erden gebracht werde, und unter der Gestalt Brods und Weins, mit der höchsten GOttes Ehre müsse angebetet werden.

Was ist also von der Meß zu halten?

Dieses, daß sie (1) eine Verleugnung des einigen Opfers JEsu Christi sey. Hebr. 9, 28. Christus ist einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünde.

Was Zweytens?

Daß sie eine vermaledeyte Abgötterey sey.

Warum ist sie eine solche Abgötterey zu nennen?

Weil die Papisten aus Brod einen Gott machen, den gemachten Gott anbeten, und den angebeteten Gott aufessen. Dan. 11, 37. 38. Seiner Väter GOtt wieder nicht achten, aber an des stat wird er seinen GOtt Mausim ehren.

81. Frage.

Welche sollen zum Tisch des HErrn kommen?

Antwort.

Die ihnen selbst um ihrer Sünde willen mißfallen, und doch vertrauen, daß dieselbige ihnen verziehen, und die übrige Schwachheiten mit dem Leiden und Sterben Christi bedeckt sein: Begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärcken, und ihr Leben zu bessern: Die Unbußfertigen und Heuchler essen und trincken ihnen selbst das Gericht.

Wie vielerley Eigenschaften müssen rechtschaffene Communicanten an sich haben, die zum Tisch des HErrn kommen wollen?

Dreyerley.

Welches ist die Erste?

Die Reue und Leid über die Sünde. Ps. 51, 5. Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer für mir.

Welches die Zweyte?

Das hertzliche Vertrauen auf die Gnade GOttes in JEsu Christo. Hebr. 10, 35. Werffet euer Vertrauen nicht weg, welches eine grosse Belohnung hat.

Welches die Dritte?

Die Begierde ihren Glauben zu stärcken, und ihr Leben zu bessern. Ps. 39, 2. Ich habe mir fürgesetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge.

Welche sind folglich unwürdige Tischgenossen?

Unbußfertige und Heuchler.

Was sind Unbußfertige vor Menschen?

Denen ihre Sünden nicht leid sind, auch nicht begehren ihr Leben zubessern.

Was

Was aber Heuchler?

Die sich frömmer stellen, als sie in der That sind. Matth. 6, 5. Wenn du betest, solt du nicht seyn wie die Heuchler.

Was thun solche Menschen / wenn sie zum Tisch des HErrn kommen?

Sie essen und trincken ihnen selbst das Gericht. 1 Cor. 11, 29. Welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, damit daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

82. Frage.

Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden, die sich mit ihrer Bekänntniß und Leben, als Ungläubige und Gottlose erzeigen?

Antwort.

Nein: Denn es wird also der Bund GOttes geschmähet, und sein Zorn über die gantze Gemeine gereitzet / derhalben die Christliche Kirche schuldig ist / nach der Ordnung Christi und seiner Apostel / solche bis zur Besserung ihres Lebens durch das Amt der Schlüssel auszuschliessen.

Mögen alle und jede Menschen ohne Unterscheid zum Tisch des HErrn zugelassen werden?

Nein, Matth. 7/ 6. Ihr solt das Heiligthum nicht den Hunden geben, und eure Perlen solt ihr nicht vor die Säu werffen.

Was für welche sollen hievon ausgeschlossen werden?

Alle Ungläubige und Gottlose. 1 Cor. 5, 13,

Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist.

Was sind Ungläubige vor Menschen?

Die unter dem Christlichen Nahmen, Unchristliche Lehre führen. Tit. 3, 10. Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er einmal und abermahl ermahnet ist.

Was aber Gottlose?

Die in öffentlichen Sünden und Lastern leben. Gal. 5. 19. Offenbahr sind die Wercke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht.

Warum sollen solche davon ausgeschlossen werden?

Weil sonst der Bund GOttes geschmähet und sein Zorn über die gantze Gemeine gereitzet wird. 1 Cor. 11. 30. Darum sind so viel Schwache und Krancke unter euch, und ein gut Theil schlafen.

Von wem sollen sie ausgeschlossen werden?

Von der Christlichen Kirche. 1 Cor. 5, 11. Ich habe euch geschrieben, ihr solt nichts mit ihnen zu schaffen haben.

Wie sollen sie ausgeschlossen werden?

Nach der Ordnung Christi und seiner Aposteln. Matth. 18, 17. Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heyden, und Zöllner.

Wie lange sollen sie ausgeschlossen werden?

Bis sie wahre Besserung ihres Lebens verheissen und erzeigen, 2 Cor. 2, 6. Es ist genug daß derselbe von vielen also gestraft ist, daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet und tröstet, auf daß er nicht in allzu grosser Traurigkeit versincke.

Wodurch sollen sie ausgeschlossen werden?

Durch das Amt der Schlüssel. Matth. 16, 19.

Ich

Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben, alles was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn.

Vom Amt der Schlüssel.

83. Frage, der zyste Sonntag.

Was ist das Amt der Schlüssel?

Antwort.

Die Predigt des heiligen Evangelii: und die Christliche Buß-Zucht: Durch welche beyde Stück das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen: Und den Ungläubigen zugeschlossen wird.

Was wird durch das Amt der Schlüssel / in unserm Christlichen Unterricht verstanden?

Zwey Stück.

Welches ist das Erste?

Die Predigt des heiligen Evangelii.

Welches ist das Zweyte?

Die Christliche Buß-Zucht.

Wie heist der erste Schlüssel des Himmelreichs?

Die Predigt des heiligen Evangelii.

Wie der Zweyte?

Die Christliche Buß-Zucht.

Was wird durch diese beyde Schlüssel verrichtet?

Das Himmelreich wird durch dieselben denen Gläubigen auf, und denen Ungläubigen zugeschlossen.

84. Frage.

Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des heiligen Evangelii auf und zugeschlossen?

Antwort.

Also / daß nach dem Befehl Christi allen und jeden Gläubigen verkündiget und öffentlich bezeuget wird / daß ihnen, so oft sie die Verheissung des Evangelii mit wahrem Glauben annehmen, wahrhaftig alle ihre Sünde von GOtt / um des Verdienstes Christi willen vergeben sind: Und herwiederum allen Ungläubigen / daß der Zorn GOttes und die ewige Verdammniß auf ihnen liegt / so lange sie sich nicht bekehren / nach welchem Zeugniß des Evangelii, GOtt beyde in diesem und zukünftigem Leben urtheilen will.

Was heist das Himmelreich durch die Predigt des Evangelii aufschliessen?

Es heist Vergebung der Sünden aus GOttes Wort öffentlich verkündigen. Act. 3, 19. So thut nun Busse und bekehret euch, daß eure Sünden getilget werden.

Welchen Menschen wird das Himmelreich durch die Predigt des Evangelions aufgeschlossen?

Allen und jeden Gläubigen. Marc. 2, 5. Mein Sohn, deine Sünde sind dir vergeben.

Wie

Wie oft wird ihnen solches aufgeschlossen?

So oft sie die Verheissung des Evangelii mit wahren Glauben annehmen. Ezech. 33, v. 11. Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem bösen Wesen und lebe.

Welchen wird es zugeschlossen?

Allen Ungläubigen und Heuchlern.

Wie wird ihnen solches zugeschlossen?

Durch Verkündigung des Zornes GOttes und der ewigen Verdammniß. Act. 8, 21. Du wirst weder Theil noch Anfall haben, an diesem Wort, denn dein Hertz ist nicht rechtschaffen vor GOtt.

Wie lange soll ihnen solches zugeschlossen werden?

So lange sie sich nicht bekehren. Matth. 3, 7. 8. Ihr Ottergezüchte, wer hat euch dann geweiset, daß ihr den zukünftigen Zorn entrinnen werdet, sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Busse.

Was hat dieses auf und zuschliessen des Himmelreichs vor einen Nachdruck?

Diesen, daß GOtt nach solchem Zeugniß des Evangelii, beyde in diesem und zukünftigem Leben urtheilen will. Matth. 18, 18. Warlich, ich sage euch, was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel loß seyn.

85. Frage.

Wie wird das Himmelreich zu und aufgeschlossen, durch die Christl. Buß-Zucht.

Antwort.

Also, daß nach dem Befehl Christi, diejenigen/

nigen, so unter dem Christlichen Nahmen unchristliche Lehre oder Wandel führen, nachdem sie etliche mal brüderlich vermahnet seyn, und von ihren Irthümern und Lastern nicht abstehen / der Kirchen / oder denen so von der Kirchen dazu verordnet sind, angezeiget: Und so sie sich an derselben Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen durch Verbietung der heiligen Sacramenten aus der Christlichen Kirchen, und von GOtt selbst aus dem Reich Christi werden ausgeschlossen: Und wieder als Glieder Christi und der Kirchen angenommen, wann sie wahre Besserung verheissen und erzeigen.

Wie heist der zweyte Schlüssel des Himmelreichs?

Die Christliche **Buß-Zucht.**

Was verstehest du durch die Christliche Buß-Zucht?

Die Ausschliessung eines lasterhaften Menschen, aus der Gemeinschaft der Kirche.

Welche solten davon ausgeschlossen werden?

Die unter dem Christlichen Nahmen, und Christl. Lehre oder Wandel führen. 1 Cor. 5, 11. Ich habe euch geschrieben, ihr solt nichts mit ihnen zu schaffen haben, nemlich so jemand ist, der sich lässet einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geitziger, oder ein Abgöttischer und dergleichen, mit demselben solt ihr auch nicht essen.

Wannehr sollen sie ausgeschlossen werden?

Nachdem sie etliche mal brüderlich ermahnet sind,

sind, und von ihren Irthümern und Lastern, nicht abstehen wollen. Matth. 18, 17. Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn vor einen Heyden und Zöllner.

Von wem sollen sie ausgeschlossen werden?

Von der Kirchen, oder denen, so von der Kirchen dazu verordnet sind.

Was hat dieses Zuschliessen des Himmelreichs vor Nachdruck?

Diesen, daß solche Menschen von GOtt selbst aus dem Reich Christi ausgeschlossen werden. Matth. 18, 18. Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel loß seyn.

Wannehr soll ihnen das Himmelreich wieder aufgeschlossen werden?

Wann sie wahre Besserung des Lebens verheissen und erzeigen. 2 Cor. 2, 6. Es ist genug, daß derselbe von vielen also gestraft ist, daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet und tröstet, auf daß er nicht in allzugrosser Traurigkeit versincke.

Dritter Theil.

Von der Danckbarkeit.

86. Frage, der 32ste Sonntag.

Dieweil wir dann aus unserm Elend ohn all unserm Verdienst, aus Gnaden durch Christum erlöset sind, warum sollen wir gute Wercke thun?

Ant-

Antwort.

Darum daß Christus / nachdem er uns mit seinem Blut erkauft hat, uns auch durch seinen Heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbilde: Daß wir mit unsern gantzem Leben uns danckbar gegen GOtt für seine Wohlthaten erzeigen / und er durch uns gepriesen werde: Darnach auch, daß wir bey uns selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß seyn, und mit unserm gottseligen Wandel, unsern Nechsten auch Christo gewinnen.

Welches ist das dritte Stück / daß ein Mensch zu seiner Seligkeit zu wissen nöthig hat?

Die schuldige Danckbarkeit gegen GOtt. Ps. 50, 14. Opfere GOTT Danck und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

In wie viel Stücken bestehet diese Danckbarkeit?

In zweyen Stücken.

Welches ist das Erste?

Die wahre Bekehrung zu GOtt, und ein gottseliges Leben und Wandel, nach GOttes Geboten.

Welches das Zweyte?

Die wahre Anrufung GOttes im gläubigen Gebet.

Ist die Danckbarkeit mit der Erlösung durch Christum genau verknüpfet?

Ja freylich. 1 Cor. 6, 20. Ihr seyd theur erkauft darum so preiset GOtt mit eurem Leibe und mit eurem Geiste, welche sind GOttes.

Wodurch erweisen wir uns danckbar gegen GOtt?

Durch Ausübung guter Wercke.

Warum

Warum werden die guten Wercke hiezu erfodert?

Weil sie Zeichen und Versicherung unsers Glaubens sind. Matth. 7, 16. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

Um wie vielerley Ursachen willen / müssen wir nun gute Wercke thun?

Vornemlich um viererley Ursachen willen.

Welches ist die Erste?

Weil uns GOtt durch Christum erlöset, und durch seinen Heiligen Geist zu seinem Ebenbild erneuret hat. Rom. 6, 6. Wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gecreutziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

Welches die Zweyte?

Daß GOtt durch uns gepriesen werde. Matth. 5, 6. Lasset euer Licht leuchten für den Leuten, daß sie eure guten Wercke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

Welches ist die dritte Ursach?

Damit wir bey uns selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß seyn mögen. Jac. 2, 18. Zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken, so will ich auch meinen Glauben zeigen mit meinen Wercken.

Welches ist die vierdte Ursach?

Daß durch unsern gottseligen Wandel unser Nechster auch Christo gewonnen werde. 1 Petr. 2, 12. Führet einen guten Wandel unter den Heyden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Ubelthätern, eure guten Wercke sehen und GOTT preisen.

87. Frage.

Können dann die nicht selig werden, die sich von ihrem undanckbaren, unbußfertigen Wandel zu GOtt nicht bekehren?

Antwort.

Keinesweges: Dann wie die Schrift sagt / kein Unkeuscher / Abgöttischer, Ehebrecher / Dieb, Geitziger, Trunckenbold / Lästerer, Rauber und dergleichen / wird das Reich GOttes ererben.

So können die Unbußfertigen nicht selig werden?

Nein. 1 Cor. 6, 9. Wisset ihr nicht daß die Ungerechten, werden das Reich GOttes nicht ererben.

Was verstehest du durch die Busse?

Dieienige Verrichtung des Menschen, wodurch er sich von den Lastern zur Tugend, und von der Welt zu GOtt wendet, mit einer gäntzlichen Veränderung seines Lebens.

88. Frage.

In wie viel Stücken bestehet die wahrhaftige Buß und Bekehrung des Menschen?

Antwort.

In zweyen Stücken: In Absterbung des alten und Auferstehung des neuen Menschen.

Welches ist das erste Stück der warhaftigen Buß und Bekehrung?

Die Absterbung des alten Menschen. Eph. 4, 22. Leget von euch ab, nach dem vorigen Wandel den

den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet.

Was verstehest du durch den alten Menschen?

Die böse Verdorbenheit, die uns von Natur anklebt. Esa. 1, 6. Von der Fußsohle biß aufs Haupt, ist nichts gesundes an ihm.

Warum wird die böse Verdorbenheit ein Mensch genennet?

Weil sich solche über den gantzen Menschen erstreckt. Rom. 7, 23. Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüth, und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern.

Warum ein alter Mensch?

Weil sie von Adam her kommt, mit uns gebohren, und durch die Bekehrung als ein altes Kleid abgelegt wird. Col. 3, 9. 10. Ziehet den alten Menschen mit seinen Wercken aus; und ziehet den neuen Menschen an, der da verneuert wird zu der Erkänntniß, nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.

89. Frage.

Was ist die Absterbung des alten Menschen?

Antwort.

Ihm die Sünde von Hertzen lassen leid seyn. Und dieselbe je länger je mehr hassen und fliehen.

In wie viel Stücken bestehet die Absterbung des alten Menschen?

In zwey Stücken.

Welches ist das Erste?

Ein hertzliches Leidwesen über die Sünde. Joel.

2,12.13. Bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen, zerreisset eure Hertzen und nicht eure Kleider, und bekehret euch zum HErrn eurem GOtt, und 2 Cor.7,10. Die Göttliche Traurigkeit, würcket zur Seligkeit, eine Reue die niemand gereuet.

Welches das Zweyte?

Ein aufrichtiger Haß wider die Sünde. Rom. 12,9. Hasset das Arge, hanget dem Guten an, und 2 Tim. 2,19. Es trete ab von der Ungerechtigkeit, Wer den Nahmen Christi nennet.

90. Frage.

Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Antwort.

Hertzliche Freude in GOtt durch Christum, und Lust und Liebe haben, nach dem Willen GOttes, in allen guten Wercken zu leben.

Welches ist das zweyte Stück der wahrhaftigen Busse und Bekehrung des Menschen?

Die Auferstehung des neuen Menschen.

Was wird durch den neuen Menschen verstanden?

Die veränderte Natur eines wiedergebohrnen Kindes GOttes nach GOttes Ebenbilde durch die Bekehrung. Eph. 4,23.24. Erneuert euch im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Warum

Warum wird solche ein Mensch genannt?

Weil sie den gantzen Menschen erneuert und verändert.

Warum ein neuer Mensch?

1. Weil sie auf den alten folget, und den Menschen angenehm und GOtt gefällig machet. 1 Petr. 3, 4. Der verborgene Mensch des Hertzens unverrückt mit sanftem und stillem Geist, das ist köstlich vor GOtt.

In wie viel Stücken bestehet die Auferstehung des neuen Menschen?

In zwey Stücken.

Welches ist das erste Stück?

Eine hertzliche Freude in GOtt durch Christum. Ps. 51, 10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast.

Welches ist das zweyte Stück?

Eine Lust und Liebe zu haben nach dem Willen GOttes in allen guten Wercken zu leben. Rom. 7, 22. Ich habe Lust an GOttes Gesetz, nach dem inwendigen Menschen.

91. Frage.

Welches sind aber gute Wercke?

Antwort.

Allein die aus wahrem Glauben nach dem Gesetz GOttes: Ihm zu Ehren geschehen: Und nicht die auf unser Gutdüncken oder Menschen-Satzung gegründet sein.

Wie müssen die guten Wercke der Gläubigen beschaffen sein?

Sie müssen dreyerley Eigenschaften an sich haben.

Welches ist die erste Eigenschaft der guten Wercke?

Diese, daß sie geschehen aus wahrem Glauben. Hebr. 11, 6. Ohne Glauben ist es unmüglich GOtt zugefallen.

Welches die Zweyte?

Daß sie geschehen nach dem Gesetz GOttes. Deut. 12, 32. Alles was ich euch gebiethe, das solt ihr halten, daß ihr darnach thut, ihr solt nichts dazu thun, noch davon thun.

Welches die Dritte?

Daß sie geschehen zu GOttes Ehren. 1 Cor. 10, 31. Ihr esset oder trincket oder was ihr thut, so thut es alles zu GOttes Ehre.

Welche werden folglich aus der Zahl der guten Wercke ausgeschlossen?

(1) Alle die so nach unserm Gutdüncken geschehen. Deut. 12, 8. Ihr solt der keines thun, daß wir heute allhier thun, ein jeglicher was ihm recht düncket.

Welche mehr?

(2) Alle die so auf Menschensatzungen gegründet sind. Matth. 15, 9. Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts dann Menschen Gebot sind.

Was haben wir vor eine Regel und Richtschnur/ wornach wir unsere guten Wercke einrichten können?

Das Gesetz GOttes, oder die heil. Zehen Gebot.

Wo werden uns solche beschrieben?

Im zweyten Buch Mosis am 20sten, und fünften Buch Mosis im 5ten Capitel. 92. Fr.

92. Frage.

Wie lautet das Gesetz des HErrn?

Antwort.

GOtt redet alle diese Wort: Ich bin der HErr dein GOtt: der ich dich aus Egyptenland, aus dem Dienst-Haus geführet hab.

Das erste Gebot.

Du solt kein ander Götter für mir haben.

Das ander Gebot.

Du solt dir kein Bildnüß, noch irgend ein Gleichnüß machen, weder des das oben im Himmel, noch des das unten auf Erden, oder des das im Wasser unter der Erden ist. Du solt sie nicht anbeten noch ihnen dienen/ denn ich der HErr dein GOtt bin/ bin ein starcker eifriger GOtt, der die Missethat der Väter heimsucht an den Kindern, biß ins dritte und vierdte Glied, deren die mich hassen, und thue Barmhertzigkeit an viel Tausenden, die mich lieben und meine Gebot halten.

Das dritte Gebot?

Du solt den Nahmen des HErrn deines GOttes nicht mißbrauchen, dann der HErr wird den nicht ungestraft lassen/ der seinen Nahmen mißbraucht.

Das vierdte Gebote.

Gedencke des Sabbath-Tages, daß du

ihn heiligest. Sechs Tage solt du arbeiten, und alle deine Wercke thun / aber am siebenten Tage ist der Sabbath des HErrn deines GOttes, da solt du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter / noch dein Knecht / noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Frembdling der in deinen Thoren ist. Dann in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles was darinnen ist / und ruhete am siebenten Tage: Darum segnete der HErr den Sabbath-Tag und heiliget ihn.

Das fünfte Gebot.

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren / auf daß du lange lebest im Länd, das dir der HErr dein GOtt giebt.

Das sechste Gebot.

Du solt nicht tödten.

Das siebende Gebot.

Du solt nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Das neundte Gebot.

Du solt kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nechsten.

Das zehente Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Hauß: Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten

sten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch alles was dein Nechster hat.

Wer hat die heiligen zehen Gebot gegeben?

GOtt selbst. Exod. 20, 1. GOtt redet alle diese ꝛc.

Wo hat er sie gegeben?

Auf dem Berge Sinai. Exod. 19, 11. Am dritten Tage, wird der HErr herab fahren, auf den Berg Sinai.

Wem hat er sie gegeben?

Seinem Volck Israel.

Durch wem hat er sie gegeben?

Durch seinen Knecht Mosen.

Sind solche allein dem alten Israel gegeben worden?

O Nein, sondern auch allen, die zu dem geistlichen und wahren Israel gehören.

Was sind das vor Menschen?

Alle und jede Gläubige und Kinder GOttes. Joh. 1, 47. Siehe ein rechter Israeliter, in welchem kein falsch ist.

Wie heist die Vorrede der heil. zehen Gebot?

GOtt redet alle diese Wort.

Was wird hiedurch angezeiget?

Daß GOtt selbst der Urheber dieses Gesetzes sey.

Warum stehet dabey: Ich bin der HErr dein GOtt?

Anzuweisen, wie hoch der Mensch GOTT dem HErrn wegen seiner Wohlthaten verbunden sey, nach seinem Gesetz zu leben.

93. Frage, der 34ste Sonntag.

Wie werden diese Gebot getheilet?

Antwort.

In zwo Tafeln: deren die erste in vier

Geboten lehret, wie wir uns gegen GOtt sollen halten: Die ander in sechs Geboten, was wir unserm Nechsten schuldig sein.

Warum werden die heiligen zehen Gebot in zwey Tafeln abgetheilet?

Weil GOtt sein Gesetz auf zwey steinerne Tafeln selbst geschrieben, und seinen Willen dadurch bekand machen wollen. Deut. 10,4. GOtt schrieb auf die zwo Tafeln, die zehen Worte, die der HErr zu euch redete aus dem Feuer.

Wie viel gehören zur ersten Tafel?

Vier Gebot.

Wie viel zur Zweyten?

Sechs Gebot.

Wovon handelt die erste Tafel?

Davon, wie wir uns gegen GOtt sollen halten. Matth. 22,37. 38. Du solt lieben GOTT deinen HErrn, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, und von gantzem Gemüth, diß ist das vornehmste und gröste Gebot.

Wovon die Zweyte?

Von denen Pflichten, die wir unserm Nechsten zu thun schuldig sind. Matth. 22,39. Du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst.

Was vor Regeln müssen wir bey Erklärung der heil. zehen Gebot beobachten?

Ins besonder drey folgende.

Welches ist die Erste?

Daß GOtt nicht allein einen äuserlichen, sondern vornehmlich einen innerlichen Gehorsam des Hertzens erfodere.

Wel-

Welches die Zweyte?

Daß wo ein Laster verboten, daselbst allemal die dagegen stehende Tugend geboten, und wo eine Tugend geboten, allemal das gegenstreitige Laster verboten werde.

Welches ist die dritte Regel?

Diese, daß wo ein Haupt-Laster verboten, daselbst zugleich alle übrige Laster, so mit solchem einige Verwandschaft haben, verboten werden.

94. Frage.

Was erfodert der HErr im ersten Gebot?

Antwort:

Daß ich bey Verlierung meiner Seelen Heyl und Seligkeit / alle Abgötterey, Zauberey / abergläubischen Segen, Anrufung der Heiligen oder anderer Creaturen / meiden und fliehen soll; Und den einigen wahren GOtt recht erkennen, Ihm allein vertrauen / in aller Demut und Gedult / von ihm allein alles Gutes gewarten / und ihn von gantzem Hertzen lieben / fürchten und ehren: Also / daß ich ehe alle Creaturen übergebe, denn in dem geringsten wider seinen Willen thue.

Wie vielerley Haupt-Laster und Sünden werden in dem ersten Gebot verboten?

Viererley.

Welches ist das Erste?

Die Abgötterey. 1 Cor. 6, 9. Weder die Hurer,

rer, noch die Abgöttischen, werden das Reich GOttes ererben.

Welches das Zweyte?

Die Zauberey.

Was ist Zauberey?

Wann ein Mensch durch Beyhülffe des Teufels, solche Dinge thut, die wunderlich scheinen, oder in der That sind. Exod. 22, 18. Die Zauberinnen solt du nicht leben lassen.

Welches das Dritte?

Der Abergläubische Segen.

Was nennest du abergläubischen Segen?

Dieses, wenn der Nahme GOttes, schändlich zu Teufels-Künsten gemißbraucht, und seinem Wort, zauberische Kraft zugeschrieben wird, wozu es nicht geordnet ist.

Welches ist das vierdte Haupt-Laster, daß allhier verboten wird?

Die Anrufung der Heiligen oder anderer Creaturen.

Wen verstehest du durch die Heiligen?

Entweder Verstorbene oder noch lebende Menschen. Jer. 17, 5. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläst, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Hertzen vom HErrn weicht.

Was durch andere Creaturen?

Entweder die heiligen Engel, oder wohl selbst leblose Geschöpfe GOttes. Apoc. 19. 10. sprach der Engel zu Johanni, siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder einer, bete GOtt an; und Matth. 4, 10. Du solt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen.

Was

Was für Tugenden werden hingegen allhier geboten?

Erstlich, eine rechte **Erckänntniß GOttes.** Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und den du gesand hast, JEsum Christum erckennen.

Wie heist die zweyte Tugend / die allhier geboten wird?

Der **Glaube und Vertrauen** auf GOtt. Esa. 45, 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig aller Welt Ende, denn ich bin GOTT und keiner mehr.

Wie die Dritte?

Die **Demuth gegen GOtt.** 1 Petr. 5, 5. GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade.

Wie die Vierdte?

Die **Gedult.** Hebr. 10, 36. Gedult ist euch noth, auf daß ihr den Willen GOttes thut, und die Verheissung empfahet.

Wie die fünfte Tugend?

Die **Hoffnung zu GOtt.** Ps. 37, 5. Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

Wie die Sechste?

Die **Liebe und Hochachtung GOttes.** Ps. 73, 25. 26. HErr, wenn ich nur dich habe, so frag ich nichts nach Himmel und Erden.

Wie die Siebende?

Die **Furcht GOttes.** Ps. 34, 10. Fürchtet den HErrn, ihr seine Heiligen, dann die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

Welches ist endlich die achte Tugend? die im ersten Gebot erfodert wird?

Die **Ehre GOttes.** Mal. 1, 6. Ein Sohn soll

soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen HErrn.

Wie muß diese Liebe / Furcht und Ehre GOttes beschaffen seyn?

Sie muß so hoch sein, daß ich ehe alle Creaturen fahren lasse, denn in dem geringsten, wider seinen Willen thue. Matth. 10,37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet, dann mich, der ist mein nicht werth.

95. Frage.

Was ist Abgötterey.

Antwort.

An statt des einigen wahren GOttes der, der sich uns in seinem Wort hat geoffenbaret, oder neben demselbigen etwas anders dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzet.

Wie mancherley ist die Abgötterey?

Zweyerley, ein grobe und eine subtile.

Was ist grobe Abgötterey?

An statt des einigen wahren GOttes, fremden Göttern dienen. 1 Thess. 1,9. Ihr seyd bekehret zu GOtt von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt.

Was ist subtile Abgötterey?

Ausser GOtt etwas dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzet. Hiob. 31,24. Habe ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellet, und zu dem Goldklumpen gesagt: Mein Trost.

96. Frage.

96. Frage, der 35ste Sonntag.

Was will GOtt im andern Gebot.

Antwort.

Daß wir GOtt in keinen Weg vorbilden; noch irgend auf eine andere Weise/ dann er in seinem Wort befohlen hat, verehren sollen.

Was wird in dem zweyten Gebot verboten?

Zweyerley.

Welches ist das Erste?

Aller Bilderdienst.

Welches das Zweyte?

Aller Dienst und Verehrung GOttes, so ausserhalb seinem Wort geschiehet.

Womit erweisest du/ daß der Bilder-Dienst von GOTT verboten sey?

Aus Deut 4, 23. Hütet euch, daß ihr des Bundes des HErrn eures GOttes nicht vergesset, den er mit euch gemacht hat, und nicht Bilder machet, einigerley Gleichniß.

Womit kanst du erweisen/ daß auch aller Dienst und Verehrung GOttes ausser seinem Wort verboten sey?

Aus Deut. 12, 32. Alles was ich euch gebiethe, das solt ihr halten, daß ihr darnach thut, ihr solt nichts dazu thun, noch davon thun.

Von wem ist das zweyte Gebot/ aus der Zahl der zehen Gebote gäntzlich ausgeschlossen worden?

Von der Römischen Kirche.

Aus was Ursach ist solches geschehen?

Weil der Bilder-Dienst bey ihnen so hoch gestiegen, daß er für ein wesentliches Stück des Gottesdiensts gehalten wird. Ist

Ist dieses Gebot / nicht wenigstens als ein Anhang des ersten Gebots zu betrachten?

Auch nicht, sondern es ist ein gantz besonders Gebot. Deut. 5, 6/22.

97. Frage.

Soll man dann gar kein Bildniß machen?

Antwort:

GOtt kan und soll keinesweges abgebildet werden; die Creatur aber / ob sie schon mögen abgebildet werden; So verbeut doch GOtt derselben Bildnüß zu machen und zu haben / daß man sie verehre / oder ihm damit diene.

Kan GOtt nicht abgebildet werden?

Nein. Esa. 40, 18. Wem wolt ihr denn GOtt nachbilden? Oder was für ein Gleichnüß wollet ihr ihm zurichten?

Soll er auch nicht abgebildet werden?

Auch nicht. Deut. 4/12. Der HErr redete mit euch, mitten aus dem Feur, die Stimme seiner Worte höretet ihr, aber keine Gleichnüß sahet ihr, ausser der Stimme.

Ist es derowegen nicht eine grosse Thorheit / GOtt abzubilden?

Ja, da sich die Heyden für Weise hielten, sind sie zu Narren worden, und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein Bilde, gleich dem vergänglichem Menschen, und der Vögel und der vierfüßigen und kriechenden Thiere.

Von

Von wem geschiehet solches noch heutiges tages / wider GOttes ausdrückliches Verbot?

Von denen Papisten.

Wie bilden sie GOtt den Vater ab?

Als einen alten grauen Mann.

Wie GOtt den Sohn?

Als einen jungen Mann, oder als ein Lamm, mit einer Sieges-Fahne.

Ist dann das unrecht / da Christus einen menschlichen Leib angenommen / und darinn auf Erden gesehen worden?

Allerdinges ist es Unrecht.

Warum?

Weil die eigentliche Gestalt Christi uns nunmehro gäntzlich unbewust ist, da sie sonsten zu haben unverboten sein würde.

Warum hat Christus seine eigentliche Gestalt nicht in einem Bildnüß hinterlassen wollen?

Weil er gar wohl gewust, daß sein Bildnüß, von Abergläubischen Menschen, würde gemißbraucht werden.

Wie wird endlich der Heiligen Geist / von denen Papisten abgebildet?

In der Gestalt einer Taube.

Warum also?

Vermuthlich deshalb, weil der Heilige Geist, in solcher Gestalt bey der Taufe Christi Matth. 3, 16. gesehen worden.

Ist denn dieses auch unrecht?

Ja, wir haben hiezu nicht nur keinen Befehl, sondern es streitet auch wider GOttes ausdrückliches Verbot, ihnen abzubilden.

Können und mögen die Creaturen wohl abgebildet werden?

Ja, Exod. 35, 30. 31. Sehet, der HErr hat berufen

rufen Bezaleel, und hat ihn erfüllet mit dem Geist GOttes, künstlich zuarbeiten am Gold, Silber und Ertz, Edelgestein schneiden und einsetzen, zumachen allerley künstliche Arbeit.

Mag man aber derselben Bildnüsse verehren?

Nein, Deut. 27, 15. Verflucht sey, wer einen Götzen oder gegossen Bild macht, einen Greuel des HErrn, und setzet es verborgen.

Mag man auch GOtt nicht dadurch dienen?

Auch nicht. Ps. 97. 7. Schämen müssen sie sich, alle die den Bildern dienen und sich der Götzen rühmen, betet ihn an alle Götter.

Was wird in dem zweyten Gebot geboten?

Der Dienst und Verehrung GOttes nach der Vorschrift seines Wortes. Joh. 4, 24. GOtt ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Warheit anbeten.

Was hat GOtt denen Ubertretern dieses Gebots gedrohet?

Er wolle als ein eifriger GOtt ihre Sünden strafen. Deut. 5, 9. Ich bin der HErr dein GOtt, ein eifriger GOtt, der die Missethat der Väter heimsucht, über die Kinder ins dritte und vierdte Glied, die mich hassen.

98. Frage.

Mögen aber nicht die Bilder, als der Leyen-Bücher, in den Kirchen geduldet werden?

Antwort.

Nein: dann wir nicht sollen weiser sein dann GOtt, welcher seine Christenheit, nicht durch stumme Götzen, sondern durch die leben-

lebendige Predigt seines Worts will unterwiesen haben.

Was bringen diejenigen / so die Bilder lieben / noch vor eine Ausflucht herfür, solche im Gottesdienst beyzubehalten?

Sie sagen, daß solche zum wenigsten wohl möchten geduldet werden, als Bücher der Läyen in denen Kirchen.

Was sind Läyen vor Menschen unter denen Papisten?

Nicht nur das gemeine Volck, sondern auch alle solche, die nicht zu ihren Ordens-Leuten gehören, welche insgemein Geistliche zum Unterscheid genennet werden.

Können dann die Bilder / Bücher der Läyen abgeben?

Nein, gar nicht.

Warum nicht?

Weil Unverständige solche nicht verstehen, und Verständige solche nicht gebrauchen.

Wie will GOtt seine Christenheit nicht unterwiesen haben?

Nicht durch stumme Götzen. Hab. 2, 19. Wehe dem, der zum Holtz spricht, wache auf, und zum stummen Steine, stehe auf; wie solte es lehren?

Wodurch will er sie aber unterwiesen haben?

Durch die lebendige Predigt seines Wortes. Luc. 16/29. Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselben hören.

Was geben also solche zu erkennen / die die Bilder als Bücher der Läyen in denen Kirchen wollen geduldet wissen?

Dieses, daß sie wollen weiser seyn, als GOTT, welches sich nicht geziemet.

99. Frage, der 36ste Sonntag.

Was will das dritte Gebot?

Antwort.

Daß wir nicht allein mit Fluchen oder mit falschem Eyd / sondern auch mit unnötigem Schweren, den Nahmen GOttes nicht lästern oder mißbrauchen: Noch uns mit unsern Stillschweigen und Zusehen / solcher schröcklichen Sünden theilhaftig machen: Und in Summa / daß wir den heiligen Nahmen GOttes anders nicht dann mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen: Auf daß er von uns recht bekennet / angerufen / und in allen unsern Worten und Wercken gepriesen werde.

Was wird in dem dritten Gebot verboten?

Der Mißbrauch des Nahmens GOttes.

Was heist den Nahmen GOttes mißbrauchen?

Es heist denselben entweder zum Bösen oder leichtfertig gebrauchen.

Wie wird der Nahme GOttes gemißbraucht?

Vornehmlich auf **viererley** Weise. **Erstlich** durch Fluchen, **zweytens** falschem Eyd, **drittens** durch unnöthiges Schweren und **viertens** durch Stillschweigen und Zusehen, zu solchen schrecklichen Sünden.

Welches ist die erste Sünde / die GOtt im dritten Gebot verboten?

Das Fluchen.

Was

Was ist Fluchen?

Wenn man sich selbst, oder einem andern boßhaftiger Weise, etwas Ubels anwünschet.

Welches ist die zweyte Sünde?

Das falsche Eydschwören.

Wie wird ein falscher Eyd geschworen?

Wenn man wieder besser Wissen und Gewissen etwas unter Anrufung des Nahmens GOttes bezeuget. Lev. 19, 12. Ihr solt nicht falsch schwören bey meinem Nahmen, und entheiligen den Nahmen deines GOttes, dann ich bin der HErr.

Wird der Meineyd nicht auch verboten?

Ja, nothwendig.

Was ist Meineyd?

Wenn man sich eydlich zu etwas verbindet, daß man doch nicht gesinnet ist zu halten, wenigstens in der That nicht erfüllet. Jer. 7, 9. Darneben seyd ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineydige.

Will GOtt solche Sünde strafen?

Ja, Mal. 3, 5. Ich will ein schneller Zeuge seyn, wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineydigen.

Welches ist die dritte Sünde?

Das unnöthige und leichtfertige Schwören?

Wie geschiehet solches?

Wann man bey aller Gelegenheit, den Nahmen GOttes vergeblich im Munde führet.

Wird solches in GOttes Wort mehr verboten?

Ja, Matth. 5, 34. Ich sage euch: Ihr sollt allerdinge nicht schwören.

Welches ist die vierte Sünde, die allhier verboten wird?

Das Stillschweigen und Zusehen zu solchen schröcklichen Sünden.

Wie geschiehet solches?

Wann man dieienigen nicht erinnert und bestraft, von denen man höret, daß sie den Nahmen GOttes lästern oder mißbrauchen, oder es wenigstens nicht anzeiget.

Ist es auch nicht höchst sündlich und strafbar/ wenn man in gemeinen Gesprächen etwas aus der heil. Schrift anführet, um damit ein Gespött zu treiben?

Allerdinges ist dieses eine der grösten Sünden, so zu dem Mißbrauch des Nahmens GOttes gehöret. Gal. 6, 7. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten.

Was wird hingegen im dritten Gebot geboten?

Der rechte Gebrauch des Nahmens GOttes.

Wie wird der Nahme GOttes von uns recht gebraucht?

Vornehmlich auf viererley Weise.

Wie erstlich?

Wenn es geschiehet mit Furcht und Ehrerbietung. Mal. 4, 2. Euch, die ihr meinen Nahmen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.

Wie zweytens?

Mit rechter Bekäntnüß GOttes. Matth. 10, 32. Wer mich bekennet für den Menschen, den will ich auch bekennen für meinem himmlischen Vater.

Wie drittens?

Mit Anrufung GOttes. Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du solt mich preisen.

Wie endlich vierdtens?

Mit Preis und Ehre GOttes. Col. 3, 17. Alles was ihr thut mit Worten und mit Wercken, das thut alles in dem Nahmen des HErrn JEsu, und dancket GOtt und den Vater durch ihn.

100. Frage.

Ist dann mit Schweren und Fluchen GOttes Nahmen lästern, so eine schwere Sünde, daß GOtt auch über die zürnet, die so viel an ihnen ist, dieselbe nicht helffen wehren noch verbieten?

Antwort.

Ja freylich: Dann keine Sünde gröſſer ist, noch GOtt hefftiger erzürnet / denn Lästerung seines Nahmens / darum er sie auch mit dem Tode zu strafen befohlen hat.

Wie kan sich ein Mensch den Zorn GOttes über den Halß ziehen / wenn er das Fluchen und Lästern des Nahmens GOttes mit anhöret?

Wann er dazu still schweigt, und solches nicht nach seinem Vermögen sucht zu wehren, und zu verbieten. Lev. 5, 1. Wann eine Seele sündigen würde, daß er einen Fluch höret, und er des Zeuge ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht angesagt, der ist einer Missethat schuldig.

Warum will GOtt diejenigen strafen / welche die Lästerung seines Nahmens nicht abwehren?

Dieweil keine Sünde gröſſer ist, noch GOtt hefftiger erzürnet, dann Lästerung seines Nahmens.

Wodurch hat GOtt solches zu verstehen gegeben?

Dadurch, daß er die Lästerung seines Nahmens mit dem Tode zu strafen befohlen hat, Lev. 24, 16. Welcher des HErrn Nahmen lästert, der soll des Todes sterben.

101. Frage, der 37ste Sonntag

Mag man aber auch gottselig bey dem Nahmen GOttes einen Eyd schweren?

Antwort:

Ja: wann es die Obrigkeit von ihren Unterthanen, oder sonst die Noth erfodert/ Treue und Warheit zu GOttes Ehre und des Nechsten Heyl dadurch zuerhalten und zubefördern. Dann solches Eydschweren ist in GOttes Wort gegründet, und derhalben von den Heiligen im alten und neuen Testament recht gebraucht worden.

Was ist ein gottseliger und rechtschaffener Eyd?

Eine Anrufung des Nahmens GOttes.

Worüber wird der Nahme GOttes in einem Eydschwur angeruffen?

Darüber, daß er als der einige Hertzen-Kündiger, der Warheit Zeugnüß wolle geben/ und mich strafen, so ich falsch, oder mich segnen, so ich gottselig schwere.

Mag ein Christ mit gutem Gewissen einen gottseligen Eyd schweren?

Ja, ohne alles Bedencken.

Es scheinet aber dieses zu streiten/ so wohl gegen Christi als Jacobi Worte?

Nein, es streitet weder gegen die Ersten noch die Letzten.

Wie lauten Christi Worte?

Ich sage euch: Matth. 5, 34. Daß ihr alle Dinge nicht schweren solt.

Wie

Wie gegen des Apostels Jacobi Worte?

Vor allen Dingen meine Brüder schweret nicht, weder bey dem Himmel, noch bey der Erde, noch mit keinem andern Eyd, Jac. 5, 12.

Warum streitet ein gottseliger Eyd / nicht gegen Christi und Jacobi Worte?

Weil in beyden kein rechtmäßiger Eyd, sondern vielmehr alles eitele und leichtfertige Schweren verboten wird.

Ich gebe solches zu: Wie ist aber das zu verstehen; wenn Christus sagt Matth. 5/37. Eure Rede sey Ja / Ja / und Nein / Nein / was drüber ist / das ist vom Ubel? und Jacobus Cap. 5. 12. Es sey euer Wort Ja / das Ja ist / und Nein / das Nein ist.

Dieses ist auf eine zweyfache Weise zu verstehen.

Wie Erstlich?

Daß man in gemeinen Gesprächen keine stärckere Bekräftigung, als Ja oder Nein gebrauchen solle.

Wie Zweytens?

Daß Christus so wohl als Jacobus vorstellen wollen, das rechte Mittel, einen Eydschwur zu entgehen, nehmlich so aufrichtig zu sein in seinen Worten und Wercken, daß unser Ja und Nein, möge aufgenommen werden, als ob es durch einen Eyd versiegelt wäre.

Wannehr mag man einen rechtmäßigen Eyd schweren?

Erstlich, wann es die Obrigkeit von ihren Unterthanen erfodert, Esra. 10, 5. Da stund Esra auf, und nahm einen Eyd von den Obersten, Priestern und Leviten und gantzen Israel, daß sie nach diesem Wort thun solten, und sie schwuren.

Wannehr Zweytens?

Wann es die Noth erfodert, Treue und Warheit zuerhalten und zufördern. Exod. 22, 10. 11. Wann jemand seinem Nechsten einen Esel, oder Ochsen, oder Schaaf, oder irgend ein Vieh zubehalten oder zubewahren giebt und stirbt ihm, oder wird beschädiget, oder wird ihm weggetrieben, daß niemand siehet: So soll mans unter ihnen auf einen Eyd bey dem Herrn kommen lassen.

So ist es nicht erlaubt um Kleinigkeiten / und nichtswürdige Dinge halber, einen Eyd zu schweren?

Es solte billig so sein; nach GOttes heiliger Verordnung: indessen geschiehet wohl zum öftern das Gegentheil.

Wohin muß ein solcher Eyd gerichtet seyn?

Erstlich zu GOttes Ehren. Deut. 10, 20 Den HErrn deinen GOtt solt du fürchten, ihm solt du dienen, ihm solt du anhangen, und bey seinen Nahmen schweren.

Wozu mehr?

Zu des Nechsten Nutz und Heyl. Jos. 9, 19. Wir haben ihnen geschworen bey dem HErrn, dem GOtt Israel, darum können wir sie nicht antasten.

Ist solches Eydschweren in GOttes Wort gegründet?

Ja, Hebr. 6, 16. Die Menschen schweren wohl bey einem grössern denn sie sind, und der Eyd machet ein Ende alles Haders, dabey es vest bleibet unter ihnen.

Ist es auch allzeit im alten und neuen Testament von denen Heiligen recht gebraucht worden?

Das ist aus vielen Exempeln gnugsam zuersehen.

Zeige mir eins aus dem Alten Testament?

Gen. 31, 54. Jacob schwur Laban bey der Furcht seines Vaters Isaac. Was

Was ist das gesagt?

So viel, als er schwur ihm bey dem wahren GOtt, welchen Isaac gefürchtet und verehret.

Gib mir auch ein Exempel aus dem Neuen Testament, daß Heilige geschworen haben?

Das ist zu sehen aus Rom. 1, 9. Da Paulus sagt: GOtt ist mein Zeuge, welchem ich diene, in meinem Geist, am Evangelio von seinem Sohn, daß ich ohn unterlaß euer gedencke.

102. Frage.

Mag man auch bey den Heiligen oder andern Creaturen einen Eyd schweren?

Antwort.

Nein: Denn ein rechtmäßiger Eyd ist eine Anrufung GOttes, daß er als der einige Hertzen-Kündiger / der Warheit Zeugnüß wolle geben: und mich strafen so ich falsch schwere: Welche Ehre dann keinen Creaturen gebühret.

Ist es nicht erlaubt bey denen Heiligen oder andern Creaturen einen Eyd zu schweren?

Nein, gantz und gar nicht.

Warum nicht?

Weil ihnen solche Ehre, die GOtt in einem Eydschwur gegeben wird, nicht zukommt.

Was ist das für Ehre?

Erstlich, die Ehre der Anrufung. Matt. 4, 10. Du solt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen.

Was mehr?

Zweytens, die Ehre der Allmacht. Gen. 17, 1.

Ich

Ich bin der allmächtige GOtt, wandele vor mir und sey fromm.

Welche Drittens?

Die Ehre der Allwissenheit, 1 Reg. 8, 39. Du allein kennest das Hertz aller Kinder der Menschen.

Was ist es endlich Vierdtens noch vor eine Ehre / die GOtt allein beym Eydschwur zukommt?

Die Ehre der Rache. Deut. 32, 35. Die Rache ist mein, ich will vergelten.

103. Frage, der 38ste Sonntag.

Was will GOtt im vierten Gebot?

Antwort.

GOtt will erstlich / daß das Predig-Amt und Schulen erhalten werden / und ich sonderlich am Feyertage zur Gemeine GOttes fleißig komme, das Wort GOttes zu lernen / die heiligen Sacramente zugebrauchen, den HErrn öffentlich anzurufen, und das Christliche Allmosen zu geben; Zum andern / daß ich alle Tage meines Lebens, von meinen bösen Wercken feyre / den HErrn durch seinen Geist in mir würcken lasse / und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange.

Was wird in dem vierten Gebot geboten?

Die Heiligung des Sabbats.

Was heist Sabbat auf Teutsch?

Eine Ruhe.

Welchen

Welchen Tag hatte GOtt / unter dem Gesetz zum Sabbat oder Ruhe-Tag verordnet?

Den Siebenden oder letzten Tag in der Woche. Exod. 20, 10. Am siebenden Tage ist der Sabbat des HErrn deines GOttes, da solt du keine Wercke thun.

Wie muste dieser Tag von den Juden gefeyert werden?

Vornehmlich durch ruhen von aller Arbeit.

Was bedeutet diese Ruhe?

Die Ruhe des Neuen Testamentes, von dem Schatten-Dienst des Ceremonialischen Gesetzes. Col. 2, 16. 17. Lasset nun niemand euch Gewissen machen, über Speise, oder über Tranck, oder über bestimmte Feyertage, oder Neumonden, oder Sabbater, welche sein Schatten, von dem das zukünftig war, aber der Cörper selbst ist in Christo.

Sind die Gläubigen Neues Testamentes nicht mehr gehalten / den siebenden oder letzten Tag in der Woche zu feyren?

Nein.

Warum nicht?

Weil das Ceremonial-Gesetz durch Christum ist abgeschaft, und er die wahre Ruhe seinem Volck erworben hat. Hebr. 14, 9. Es ist noch eine Ruhe vorhanden, dem Volck GOttes.

Müssen wir aber nicht einen gewissen Tag / GOtt zu Ehren Wöchentlich feyren?

Ja, und zwar den ersten Tag in der Woche.

Warum den ersten Tag?

Weil Christus an demselben siegreich von den Todten auferstanden ist. 2 Tim. 2, 8. Halt im Gedächtnüß JEsum Christum / der auferstanden ist von den Todten.

Wie

Wie wird dieser Tag genannt in der heil. Schrift.

Der Tag des HErrn. Apoc. 1, 10. Ich war im Geist an des HErrn Tage.

Wie wird der Tag des HErrn geheiliget?

Theils äuserlich, theils innerlich.

Wie äuserlich?

Wenn das Predig-Amt und Schulen erhalten werden. 1 Cor. 9, 14. Die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nehren.

Wie mehr?

Zweytens, wenn ich sonderlich am Feyertage, zur Gemeine GOttes fleißig komme. Hebr. 10, 25. Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlungen, sondern unter einander ermahnen.

Zu was Ende soll man am Tage des HErrn/zu denen öffentlichen Versammlungen kommen?

Erstlich, das Wort GOttes zu hören.

Wozu mehr?

Zweytens die heilige Sacramente zu gebrauchen. Act. 20, 7. Auf einen Sabbat aber, da die Jünger zusammen kamen, das Brod zu brechen, predigte ihnen Paulus, und verzog das Wort bis zu Mitternacht.

Welches ist die dritte Ursach / warum man muß zusammen kommen?

Den HErrn öffentlich anzurufen. Act. 1, 14. Sie waren stets beyeinander einmüthig, mit beten und flehen.

Welches die Vierte?

Das Christliche Allmosen zu geben. 1 Cor. 16, 2. Auf einen jeglichen Sabbater, lege bey sich selbst ein jeglicher unter euch, und sammle was ihm gut düncket.

Ist

Ist dann ein Christ gehalten, ein Christliches Allmosen zu geben / oder stehets in seinen Gefallen / solches zu thun oder zu lassen?

Es stehet nicht in seinem Gefallen, sondern er ist als ein Christ schuldig, solches zu thun. Jac. 2, 13. Es wird ein unbarmhertzig Gericht über den gehen, der nicht Barmhertzigkeit gethan hat.

Wie viel Stück gehören / zu der innerlichen Heiligung des Sabbats / oder vielmehr des HErren Tages?

Zwey Stück.

Welches ist das Erste?

Dieses, daß ich alle Tage meines Lebens, von meinen bösen Wercken feyre, Es. 58, 13. so du deinen Fuß von dem Sabbat kehrest, daß du nicht thut was dir gefället, an meinem heiligen Tage, so wirds ein lustiger Sabbat heissen, den HErrn zu heiligen und zu preisen.

Welches ist das zweyte Stück?

Daß ich den HErrn durch seinen Geist in mir würcken lasse. Exod. 31, 13. Haltet meinen Sabbat, denn derselbe ist ein Zeichen, zwischen mir und euch auf eure Nachkommen, daß ihr wisset, daß ich der HErr bin, der euch heiliget.

Zu was Ende müssen wir den Tag des HErrn also heiligen?

Damit wir den ewigen Sabbat in diesem Leben anfangen mögen. Hebr. 4, 10. 11. Es ist noch eine Ruhe fürhanden dem Volck GOttes, denn wer zu seiner Ruhe kommen ist, der ruhet auch von seinen Wercken, gleichwie GOtt von seinen.

Was wird aber im vierdten Gebot verboten?

Die Entheiligung des Sabbats, oder vielmehr, des Tages des HErrn.

Wie

Wie wird solcher entheiliget?

Durch unterlassung derer Pflichten, die GOtt von seinem Volck, an solchem Tage erfodert.

104. Frage, der 39. Sonntag.

Was will GOtt im fünften Gebot.

Antwort.

Daß ich meinen Vater und Mutter und allen die mir fürgesetzt sein / alle Ehre, Liebe und Treu beweisen / und mich aller guter Lehr und Strafe mit gebührlichem Gehorsam unterwerffen / und auch mit ihrem Gebrechen Geduld haben soll / dieweil uns GOtt durch ihre Hand regieren will.

Was wird in dem fünften Gebot erfodert?

Die Pflichten der Kinder gegen ihre Eltern und Vorgesetzten.

Worinn bestehen solche Pflichten?

Darinn, daß sie ihnen alle Ehre, Liebe und Treue erweisen sollen.

Worinn mehr?

Daß sie sich ihrer guten Lehr und Strafe, mit gebührlichem Gehorsam unterwerffen müssen.

Worinn endlich noch mehr?

Darinn, daß sie mit ihren Schwachheiten und Gebrechen Geduld haben sollen.

Womit beweist du, daß Kinder ihre Eltern ehren müssen?

Aus Eph. 6, 2. 3. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Müssen auch Lehrer und Prediger geehret werden?

Allerdinges. 1 Tim. 5, 17. Die Aeltesten, die wohl fürstehen, die halte man zweyfacher Ehren werth, sonderlich die da arbeiten am Wort und in der Lehre.

Wer muß nebst denen Eltern und Lehrern mehr geehret werden?

Erstlich die Obrigkeiten. 1 Petr. 2, 17. Fürchte GOtt, ehre den König.

Wer mehr?

Die Herren und Frauen. 1 Tim. 6, 1. Die Knechte, so unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehren werth halten.

Wer noch mehr?

Die Alten. Lev. 19, 32. Für einem grauen Haupt solt du aufstehen, und die Alten ehren, dann du solt dich fürchten für deinem GOtt.

Welches ist die zweyte Pflicht, so Kinder ihren Eltern und Vorgesetzten erweisen müssen?

Diese, daß sie dieselbigen lieben.

Wer muß geliebt werden?

Erstlich die Eltern. Matth 10, 37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth.

Wer mehr?

Die Lehrer und Prediger. 1 Thess. 5, 12. Erkennet, die an euch arbeiten und euch fürstehen in dem HErrn, und euch ermahnen: Habt sie desto lieber um ihres Wercks willen.

Welches ist die dritte Pflicht?

Die Treue. Prov. 28, 24. Wer seinen Vater oder Mutter nimmt, und spricht, es sey nicht Sünde, der ist des Verderbers Geselle.

Wird nicht solche Treue / auch von dem Gesinde / gegen ihre Herren und Frauen erfodert?

Ja, nothwendig. Tit. 2, 10. Die Knechte sollen ihren Herren nichts veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen.

Welches ist die vierte Pflicht?

Der Gehorsam. Prov. 6, 20. Mein Kind bewahre die Gebot deines Vaters, und laß nicht fahren das Gesetz deiner Mutter, und Eph. 6, 1. Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern, in dem HErrn, denn das ist billig.

Müssen auch Zuhörer ihren Predigern Gehorsam erweisen?

Ja freylich. Hebr. 13, 17. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen für eure Seelen.

Auch Unterthanen ihren Obrigkeiten?

Ja gewiß, Rom. 13, 1. Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.

Wo wird der Gehorsahm der Knechte gegen ihre Herren angewiesen?

Col. 3, 22. Ihr Knechte seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren. Nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zugefallen, sondern mit Einfältigkeit des Hertzens und mit Gottesfurcht.

Welches ist die fünfte Pflicht?

Der Gehorsam in der Strafe der Eltern. Prov. 1, 8. Mein Kind gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter.

Welches die sechste Pflicht?

Gedult mit der Eltern Schwachheit zu haben. Gen. 9, 24. Als Noa erwachte von seinem Wein, und

und erfuhr was ihm sein kleiner Sohn gethan hatte, sprach er: Verflucht sey Canaan, und sey ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern. Und sprach weiter, gelobet sey GOtt der HErr des Sems und Canaan sey sein Knecht.

Müssen nicht auch Knechte / mit denen Gebrechen ihrer Herren Gedult haben?

Ja, 1 Petr. 2, 18. Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Furcht den Herrn, nicht allein den Gütigen und Gelinden, sondern auch den Wunderlichen.

Warum sollen Kinder ihren Eltern/ und Knechte ihren Herren alle solche Pflichten erweisen?

Darum, dieweil uns GOtt durch ihre Hand regieren will.

Sind Eltern denen Kindern vorgesetzt/ sie zu regieren?

Ja, Eph. 6, 4. Ihr Väter, reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn.

Auch Obrigkeiten denen Unterthanen?

1 Petr. 2, 13. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen.

Was wird in dem fünften Gebot verboten?

Alle diejenigen Laster, welche denen angezeigten Tugenden entgegen stehen.

Was hat GOtt denen gehorsamen Kindern verheissen?

Es soll ihnen wohl gehen, und sie sollen lange leben auf Erden. Eph. 6, 2. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat.

Was wird hingegen denen Ungehorsamen gedrohet?

Der Fluch und allerhand zeitliches und ewiges Unglück. Prov. 30, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen.

105. Frage, der 40ste Sonntag.

Was will GOtt im sechsten Gebot?

Antwort.

Daß ich meinen Nechsten, weder mit Gedancken, noch mit Worten oder Gebärden, vielweniger mit der That, durch mich selbst oder andere schmähen, hassen, beleidigen oder tödten, sondern alle Rachgierigkeit ablegen, auch mich selbst nicht beschädigen, oder muthwillig in Gefahr begeben soll, darum auch die Obrigkeit den Todtschlag zu wehren, das Schwerdt trägt.

Was wird in dem sechsten Gebot verboten?

Der Todtschlag.

Was für Todtschlag wird hier nicht verboten?

Der Todtschlag der unvernünftigen Thiere, so zu des Menschen Nahrung gegeben sind. 2 Petr. 2, 12. Die unvernünftigen Thiere sind von Natur dazu gebohren, daß sie gefangen und geschlachtet werden.

Was für ein Todtschlag wird aber hier verboten?

Der Todtschlag des Menschen.

Wie mancherley ist der Todtschlag des Menschen?

Zweyerley, der öffentliche und der heimliche.

Ist aller und jeder öffentlicher Todtschlag des Menschen verboten?

Nein.

Welcher ist zugelassen und befohlen?

Derjenige, welcher an denen Todtschlägern und Verbrechern derer Gesetze, von der Obrigkeit geschiehet.

schiehet. Gen. 9, 6. Wer Menschen-Blut vergeust, des Blut soll wieder durch Menschen vergossen werden.

Was wird sonst für Todtschlag hier verboten?

Ein frevelhafter und vorsetzlicher Todtschlag. Exod. 21, 12. Wer einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Todes sterben.

Wen soll man auf solche Weise nicht tödten?

Weder sich selbst noch seinen Nechsten.

Wie kan man sich selbst tödten?

Entweder dem Leibe oder der Seelen nach.

Wie tödtet man sich selbst dem Leibe nach?

Erstlich, wann man sich muthwillig in todes Gefahr begiebt.

Wie mehr?

Wenn man durch verkehrte Lebens-Art, sein Leben verkürtzet, entweder durch Fressen und Saufen, Geitz oder durch geile Unzucht und Hurerey. Prov. 7, 22. 23. erfolgete (nehmlich dem Weibe im Huren-Schmuck) bald nach, wie ein Ochse zur Fleischbanck geführet wird, und wie zum Fessel, da man die Narren mit züchtiget, biß sie ihm mit dem Pfeil die Leber spaltete.

Wie drittens?

Wenn man sich selbst boßhaftiger Weise das Leben nimmt. 2 Sam. 17, 23. Ahitophel erhing sich selbst und Saul. 1 Sam. 31, 5. Saul erstach sich selbst.

Wie tödtet man sich selbst der Seelen nach?

Wenn man das Wort GOttes, als den Saamen der Wiedergeburt und des neuen Lebens verachtet, und solchem nicht glaubet. Rom. 1, 16. Ich

schäme mich des Evangelii von Christo nicht, denn es ist eine Kraft GOttes selig zu machen, alle die daran glauben.

Wie mehr?

Wenn man in sündlichen Lüsten lebt, und der Heiligung nicht nachjaget. Hebr. 12, 14. Jaget nach dem Frieden gegen jedermann, und der Heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn sehen.

Was wird hier mehr, als der Todtschlag unser selbst verboten?

Auch der Todtschlag unsers Nechsten.

Wie wird derselbe von uns aetödtet?

Entweder dem Leibe oder der Seelen nach.

Wie dem Leibe nach?

Erstlich durch Schmähen. Ps. 15, 3. Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet, und seinen Nächsten nicht schmähet.

Wie mehr?

Zweytens, durch Hassen. Lev. 19, 17. Du solt deinen Bruder nicht hassen in deinem Hertzen.

Wie drittens?

Durch Beleidigen oder Verletzen. Lev. 24, 19. Wer seinen Nechsten verletzet, dem soll man thun, wie er gethan hat.

Wie viertens?

Durch Todtschlagen. Lev. 24, 17. Wer irgend einen Menschen erschlägt, der soll des Todes sterben.

Wie endlich fünftens?

Durch Nachgierigkeit. Lev. 19. 18. Du solt nicht rachgierig sein, noch Zorn halten, gegen die Kinder deines Volcks.

Auf wie mancherley Weise können solche Sünden, an dem Nechsten ausgeübet werden?

Auf **dreyerley Weise.**

Wie

Wie erstlich?

Durch arge Gedancken. Zach. 8, 17. Dencke keiner kein Arges in seinem Hertzen, wider seinem Nechsten.

Wie zweytens?

Durch Gebärden. Gen. 4, 6. Warum ergrimmest du, und warum verstellet sich deine Gebärde?

Wie endlich drittens?

Durch einen andern, 2 Sam. 12, 9. Uriam den Hethither hast du erschlagen, du hast ihn erwürget, mit dem Schwerdt der Kinder Ammon.

Wie wird der Nechste der Seelen nach von uns getödtet?

Auf dreyerley Weise.

Wie erstlich?

Wann man denselben nicht sucht zu bekehren. Luc. 22, 32 Wann du dermaleins dich bekehrest, so stärcke deine Brüder.

Wie zweytens?

Wenn man seinem Nechsten durch ein sündliches Leben Aergernüß giebt. Luc. 17, 1. Wehe dem, durch welchen Aergernüß kommen.

Wie drittens?

Wenn man ihm mit einem heiligen Wandel nicht fürleuchtet. Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten, für den Leuten, daß sie eure guten Wercke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

Wie wird dieses Gebot gehandhabet?

Durch die Obrigkeit, welche das Schwerdt trägt, den Todtschlag zu wehren. Rom. 13, 4. Thust du Böses, so fürchte dich, dann sie trägt das Schwerd nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, ein Rächerin zur Strafe über den der Böses thut.

106. Frage.

Redet doch diß Gebot allein von Tödten.

Antwort.

Es will uns aber GOtt durch Verbietung des Todtschlages lehren / daß er die Wurtzel des Todtschlages, als Neid, Haß, Zorn, Rachgierigkeit / hasset, und daß solches alles für ihm ein heimlicher Todtschlag sey.

Wie heist die zweyte Gattung des Todtschlages?

Der **heimliche** Todtschlag.

Wie wird der Nechste heimlich getödtet?

Durch Neid, Haß und Zorn. Gal. 5, 19. Offenbahr sind die Wercke des Fleisches, als da sind: Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zanck und Zwietracht.

Wie mehr?

Durch Rachgierigkeit. Rom. 12, 19. Rächet euch selbst nicht meine Liebsten, sondern gebet Raum den Zorn GOttes.

Warum verbeut GOtt solche Sünden?

Um zweyerley Ursachen willen.

Welches ist die erste Ursach?

Weil sie als die Wurtzel des Todtschlages anzusehen. Gen. 37, 11. Josephs Brüder waren ihm feind und neideten ihn, und als sie ihn sahen, von ferne, ehe dann er nahe bey sie kam, schlugen sie an, daß sie ihn tödteten.

Welches ist die zweyte Ursach?

Weil solche Sünden für GOtt ein heimlicher Todtschlag sein. 1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset,

hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.

107. Frage.

Ists aber damit gnug daß wir unsern Nechsten wie gemeldt, nicht tödten?

Antwort.

Nein: Dann indem GOtt Neid / Haß und Zorn verdammet, will er von uns haben / daß wir unsern Nechsten lieben / als uns selbst, gegen ihm Geduld / Friede, Sanfmut, Barmhertzigkeit und Freundlichkeit erzeigen, seinen Schaden, so viel uns möglich ist abwenden, und auch unsern Feinden guts thun.

Was vor Tugenden werden dem verbotenen Laster des Todtschlages entgegen gesetzt?

Zweyerley, (1) eine allgemeine (2) etliche besondere, welche aus jener als aus einer allgemeinen Quelle herfliessen.

Welches ist die allgemeine Tugend?

Die Liebe gegen unsern Nechsten. Lev. 19, 18. Du solt deinen Nechsten lieben wie dich selbst.

Wie liebe ich den Nechsten insgemein?

Wenn ich eine zarte Neigung des Gemüths gegen ihn trage, sein zeitliches und ewiges Wohlsein, nach meinem Vermögen zu befördern.

Wie aber Besonders?

Erstlich durch Ausübung der Geduld, dadurch ich meines Nechsten Fehler und Schwachheiten

ten und Langmuth ertrage, und aus Liebe zu dessen Besserung bedecke.

Wodurch zweytens?

Durch **Barmhertzigkeit**, wenn ich ein inniglich es Mitleiden habe, über meines Nechsten Elend, und ihn suche davon zu befreyen. Col. 3, 12. So ziehet nun an, als die Auserwehlten GOttes, heiligen und geliebten hertzliches Erbarmen.

Wodurch drittens?

Durch **Freundlichkeit**, wenn ich suche meinen Nechsten zugewinnen, und Freundschaft mit ihm zu unterhalten. 1 Cor. 13, 4. Die Liebe ist langmüthig und freundlich.

Wodurch viertens?

Durch **Saufmuth**, wenn ich das Unrecht, so mir von meinem Nechsten zugefüget worden, mit Mäßigung des Zorns, zu GOttes Ehre, und des Nechsten Uberzeugung bestrafe.

Wodurch fünftens.

Wenn ich suche den Schaden meines Nechsten abzuwenden. Prov. 24, 11. Errette die, so man tödten will, und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will.

Wie endlich sechstens?

Wenn ich mich bemühe meinen Feinden guts zu thun. Rom. 12, 20. So deinem Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn so tränck ihn.

108. Frage, der 41ste Sonntag.

Was will das siebende Gebot?

Antwort.

Daß alle Unkeuschheit von GOtt vermale-

maledeyet sey / und daß wir darum ihr von Hertzen feind sein / und keusch und züchtig leben sollen, es sey im heiligen Ehestand, oder ausserhalb desselben.

Was wird in dem siebenden Gebot kürtzlich verboten?

Alle Unkeuschheit.

Warum wird solche verboten?

Weil sie von GOtt vermaledeyet oder verflucht ist. Deut. 27, 20. Verflucht sey, Wer bey seines Vaters Weibe liegt. Verflucht sey, wer bey seiner Schwester liegt. Verflucht sey, wer bey seiner Schwieger liegt.

Wie wird alle Unkeuschheit von GOtt verboten?

Also, daß wir derselben von Hertzen feind sein, und keusch und züchtig leben sollen. Eph. 5, 3. Hurerey und Unreinigkeit oder Geitz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet.

Was wird aber allhier geboten?

Ein Keusch und züchtig Leben. 1 Thess. 4, 3. Diß ist der Wille GOttes eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey: und ein jeglicher unter euch, wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren.

Wannehr soll man keusch und züchtig leben?

Nicht nur im heiligen Ehestand, sondern auch ausserhalb demselben. Hebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehebett unbefleckt, die Hurer aber und Ehebrecher will GOtt richten.

109. Frage.

Verbeut GOtt in diesem Gebot nichts mehr, denn Ehebruch und dergleichen Schanden.

Ant-

Antwort.

Dieweil beyde unser Leib und Seel Tempel des heiligen Geistes sind, so will er / daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren. Verbeut derhalben alle unkeusche Thaten, Gebärden / Wort, Gedancken / Lüste und was den Menschen dazu reitzen mag.

Wie mancherley ist die Unkeuschheit / welche GOtt in diesem Gebot verboten?

Zweyerley, erstlich eine äusserliche, zweytens eine innerliche.

Was verstehest du durch die äusserliche Unkeuschheit?

Alle unkeusche Thaten, Gebärden und Worte.

Was sind unkeusche Thaten?

Hurerey, Ehebruch, Blutschande, Vielweiberey, und endlich die stummen Sünden.

Wo werden unkeusche Thaten insgemein verboten?

Eph. 4, 17. 19. So sage ich nun und zeuge in dem HErren, daß ihr nicht wandelt / wie die andern Heyden wandeln, in der Eitelkeit ihres Sinnes: welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerley Unreinigkeit, samt dem Geitz.

Was nennest du stumme Sünden?

Solche schändliche Thaten, welche wegen ihrer Abscheulichkeit nicht einmal dürffen genannt werden.

Was sind unkeusche Gebärden?

Hurische Augen und andere leichtfertige Betragungen. Prov. 5, 20. Mein Kind, warum wilt du

dich

dich an der Fremden ergötzen, und hertzest dich mit einer andern.

Was sind unkeusche Worte?

Unzüchtige Reden, so denen Christen nicht geziehmen. Eph. 5, 26. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es Noth thut, daß es holdseelig sey zu hören.

Was wird durch die innerliche Unkeuschheit verstanden?

Alle unkeusche Gedancken und Lüste.

Wo werden unkeusche Gedancken verboten?

Matth. 5, 28. Wer ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen.

Wo unkeusche Lust?

1. Thess. 4, 4. 5. Ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lust-Seuche, wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen.

Was wird ausser dem noch mehr allhier von GOtt verboten?

Auch alles, was den Menschen zur Unkeuschheit reitzen mag.

Erzehle mir etliche Laster, die dem Menschen zur Unkeuschheit Gelegenheit geben?

Die Trunckenheit, Müßiggang und leichtfertige Kleidung.

Womit beweist du, daß die Trunckenheit zur Unkeuschheit Gelegenheit gebe?

Aus dem Exempel Loths, welcher in Trunckenheit Blutschande begangen. Gen. 19, 31-38.

Wie der Müßiggang?

Als David auf dem Dache müßig ging, bekam

kam er Gelegenheit mit des Uriä Weib Ehebruch zu begehen. 2. Sam. 11, 2. 3.

Wie endlich leichtfertige Kleidung?

Als jener närrische Jüngling ein Weib im Huren-Schmuck sahe, ward er nicht nur von ihr zur Unkeuschheit verführet, sondern auch gar darüber getödtet, Prov. 7, v. 10. und 23.

Ist die Trunckenheit in GOttes Wort verboten?

Ja, und zwar Eph. 5, 18. Sauffet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folget.

Wo wird der Müßiggang verboten?

Prov. 28. 19. Müßiggang lehret viel Böses.

Wo endlich leichtfertige Kleidung?

Ein Weib soll nicht Manns-Geräthe tragen, und ein Mann soll nicht Weiber-Kleider tragen, Deut. 22, 5.

Warum verbeut GOtt beydes die äusserliche und innerliche Unkeuschheit?

Darum dieweil beyde unser Leib und Seel Tempel des heiligen Geistes sind, so will er daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren sollen. 1. Cor. 6, 18. 19. 20. Fliehet die Hurerey; alle Sünden die der Mensch thut, sind ausser seinem Leibe: Wer aber Huret, der sündiget an seinem eigenem Leibe: Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von GOtt, und seyd nicht euer selbst.

110. Frage, der 42ste Sonntag.

Was verbeut GOtt im achten Gebot?

Antwort.

Antwort.

Er verbeut nicht allein Diebstahl und Rauberey, welche die Obrigkeit straft: Sondern GOtt nennet auch Diebstahl/ alle böse Stück und Anschläge, damit wir unsers Nechsten Gut gedencken an uns zu bringen, es sey mit Gewalt oder Schein des Rechtens: Als unrechten Gewicht, Ellen, Maaß/ Waare/ Müntz, Wucher, oder durch einiges Mittel/ daß von GOtt verboten ist: Dazu auch allen Geitz und unnütze Verschwendung seiner Gaben.

Was wird im achten Gebot verboten?

Aller **Diebstahl.**

Was heist stehlen?

Es heist den Nechsten das Seinige wider seinen Willen entwenden.

Wie mancherley ist der Diebstahl?

Zweyerley, ein öffentlicher und ein heimlicher.

Was verstehest du durch den öffentlichen Diebstahl?

Eine solche Rauberey, welche die Obrigkeit straffet. Lev. 19, 11. 13. Ihr sollt nicht stehlen, du sollt deinen Nechsten nicht unrecht thun, noch berauben.

Was durch den heimlichen Diebstahl?

Alle böse Stücke und Anschläge, wodurch wir unsers Nechsten Gut gedencken an uns zu bringen, es sey mit Gewalt oder Schein des Rechtens.

Welcher Diebstahl geschiehet mit Gewalt?

Der durch grosse Macht, Reichthum, Ehre und An-

Ansehen, den Armen und Geringen seines Guts beraubet. Luc. 3, 14. Thut niemand Gewalt noch Unrecht, und lasset euch begnügen an eurem Solde.

Welcher unter den Schein des Rechten?

Derjenige, so durch Betrug und Unrecht begangen wird.

Wie wird solcher durch Betrug und Unrecht begangen?

Erstlich, durch ungerechtes **Gewicht**. Prov. 11, 1. Falsche Waage ist dem HErrn ein Greuel, aber völlig Gewicht, ist sein Wohlgefalle.

Wie mehr?

Durch unrechte Ehle und Maaß. Lev. 19, 35. Ihr sollt nicht unrecht handeln im Gericht, mit der Ehlen, mit Gewicht, mit Maaß: Rechte Waage, rechte Scheffel, rechte Kannen, soll bey euch sein, dann ich bin der HErr euer GOtt.

Wie drittens?

Durch falsche **Waare** und **Müntze**. Amos 8, 4. 5. 6. Wann will der Neumond ein Ende haben und der Sabbath, daß wir den Seckel steigern, und Spreu für Korn verkauffen? der HErr hat geschworen: Was gilts ob ich solcher ihrer Wercke, ewig vergessen werde.

Wie viertens?

Durch **Wucher**. Ps. 15, 5. Wer sein Geld nicht auf Wucher giebt, und nimt nicht Geschenck über den Unschuldigen, der wird wohl bleiben.

Wie endlich fünfftens?

Durch andere **verbotene Mittel**. Jer. 22, 13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und sein Gemach mit Unrecht, der seinen Nechsten umsonst

umsonst arbeiten läst, und giebt ihm seinen Lohn nicht.

Was gehöret mehr zu dem Diebstahl, der allhier von GOtt verboten wird?

Erstlich der Geitz, zweytens die Verschwendung der Gaben GOttes.

Wie mag der Geitz als ein Diebstahl angesehen werden?

Erstlich in Ansehung GOttes, weil ein Geitz-Hals, GOtt den HErrn nicht ehret, von seinem Guth. Prov. 3, 9.

Wie zweytens in Ansehung des Nechstens?

Weil er seine Hand vor den Elenden zuschliesset, gegen GOttes Gebot. Es. 58, 1. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe in dein Haus.

Wie drittens gegen sich selbst?

Weil er sich entziehet die nöthige Erquickung, die er von seinen Gütern haben müste. Eccl. 6, v. 1. 2. Es ist ein Unglück, das ich sahe unter der Sonnen. Einer, den GOtt Reichthum, Güter und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm keines, das sein Hertz begehret, und GOtt ihm doch nicht Macht giebt, desselben zu geniessen.

Welches ist das letzte das allhier verboten wird?

Die Verschwendung der Gaben GOttes.

Warum wird dieselbe zu dem Diebstahl gerechnet?

Weil die Verschwender eben so wohl als die Geitzigen GOtt ihrem Nechsten und sich selbst des Ihrigen berauben. Prov. 21, 17. Wer gern in Wollust lebt wird mangeln, und wer Wein und Oehl liebt, wird nicht reich.

III. Frage.

Was gebeut dir aber GOtt in diesem Gebot?

Antwort.

Daß ich meines Nechsten Nutz, wo ich kan und mag, fördern / gegen ihm also handele / wie ich wolte / daß man mit mir handelte: und treulich arbeite daß ich dem Dürftigen in seiner Noth helffen möge.

Wie viel Stück werden im achten Gebot geboten?

Drey Stück.

Welches ist das Erste?

Daß ich meines Nechsten Nutz, wo ich kan und mag, fördern soll. Deut. 22, 1. 2. Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaaf sieheſt irre gehen, so solt du dich nicht entziehen von ihnen, sondern solt sie wieder zu deinem Bruder führen.

Welches ist das Zweyte?

Daß ich mit meinem Nechsten also handele, wie ich wolte, daß man mit mir handelte. Matt. 7, 12. Alles was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen, daß ist das Gesetz und die Propheten.

Welches ist das dritte Stück?

Daß ich treulich arbeite, daß ich dem Dürftigen in seiner Noth helfen möge. Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben den Dürftigen.

112. Frage, der 43ste Sonntag.

Was will das neunte Gebot?

Antwort.

Daß ich wider niemand falsche Zeugnüß gebe / niemand sein Wort verkehre, kein Afterreder und Lästerer sey, niemand unverhört und leichtlich verdammen helffe, sondern allerley Lügen und Trügen als eigene Wercke des Teufels / bey schwerem GOttes Zorn vermeide: In Gerichts und allen andern Handlungen die Warheit liebe, aufrichtig sage und bekenne. Auch meines Nechsten Ehre und Glimpf, nach meinem Vermögen rette und fördere.

Wie vielerley Laster / werden in dem neundten Gebot verboten?

Sieben Laster.

Welches ist das Erste?

Das falsche Zeugnüß. Exod. 23, 1. Du solt falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottlosen Beystand thust, und ein falscher Zeuge seyest.

Wie heist das zweyte Laster.

Das Wort-Verkehren.

Was heist Wort-Verkehren?

So viel, als des Nechsten Worte boshafter Weise verdrehen, und ihnen einen andern Sinn andichten, den man dabey nicht gehabt hat, wie die Juden thaten gegen Christum. Joh. 2, 19. Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage, will ich ihn aufrichten.

Welches ist das Dritte?

Das Afterreden.

Was heist Afterreden?

Es heist heimlich und hinter dem Rücken seinem Nechsten böses nachreden zu seinem Schaden. Jac. 4, 11. Afterredet nicht unter einander.

Welches ist das vierte Laster?

Das Lästern oder Schelten.

Wie wird solches verrichtet?

Wenn man öffentlich übels von seinen Nechsten redet, es sey leichtfertiger Weise oder fälschlich, und ihm wieder die Wahrheit etwas Böses aufzubürden suchet. Tit. 3, 1. 2. Erinnere sie, daß sie niemand lästern, nicht hadern sondern redlich sein.

Welches ist das fünfte Laster?

Das leichtfertige Richten und unerhörte Verdammen. Luc. 6, 37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet, verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet.

Welches ist das sechste Laster?

Das Lügen.

Was heist Lügen?

Es heist anders reden, als man in seinem Hertzen gedencket. Lev. 19, 11. Ihr solt nicht stehlen noch Lügen, noch fälschlich handeln einer mit dem andern.

Welches ist das siebende Laster?

Das Betrügen.

Was heist betrügen?

Es heist durch verstellte Reden seinen Nechsten listiger und tückischer Weise hintergehen. Rom 3, 13.

Ihr

Ihr Schlund ist ein offen Grab, mit ihren Zungen handeln sie trüglich.

Warum soll man lügen und trügen vermeiden?

Erstlich deshalb, weil solches eigene Wercke des Teufels sind. Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Lügner und ein Vater der Lügen.

Warum mehr?

Weil man sich dadurch GOttes schweren Zorn über den Halß ziehet. Ps. 5, 7. Du bringest die Lügner um.

So darf man gar nicht Lügen?

Dieses schändliche Laster ist keinen Christen anständig.

Wenn man aber dadurch etwas Gutes stiften kan, ist es dann auch nicht erlaubt eine Noth-Lüge zu thun?

Auch nicht. Rom. 3, 8. Man soll nicht Böses thun, daß Gutes draus komme.

Wie viel Tugenden werden hingegen in diesem Gebot geboten?

Vier Tugenden.

Welches ist die Erste?

Die Liebe der Warheit im Gericht und allen andern Handlungen. Zach. 8, 19. Liebet Warheit und Friede.

Welches die Zweyte?

Die aufrichtige Bekäntnüß der Warheit. Prov. 12, 17. Wer warhaftig ist, der saget frey was recht ist, aber ein falscher Zeuge betrüget.

Welches ist die Dritte?

Die standhaftige Bekäntnüß der Warheit. 2 Cor. 1, 17. Habe ich aber Leichtfertigkeit gebraucht,

da ich solches gedachte? Oder sind meine Anschläge fleischlich? Nicht also, sondern bey mir ist Ja, Ja, und Nein ist Nein. Aber o ein treuer GOtt, daß unser Wort an euch nicht Ja und Nein gewesen ist.

Welches ist die vierte Tugend?

Die Rettung und Beförderung der Ehre und des Glimpfs unsers Nechsten. 1 Sam. 19, 4. Jonathan redete das beste von David mit seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knecht David, denn er hat keine Sünde wider dich gethan, und sein Thun ist dir sehr nütze.

113. Frage, der 44ste Sonntag.

Was will das zehende Gebot?

Antwort.

Daß auch die geringste Lust oder Gedancken, wider irgend ein Gebot GOttes, in unser Hertz nimmermehr kommen: Sondern wir für und für, von gantzem Hertzen aller Sünde feind sein: Und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen.

Was wird in dem zehenden Gebot verboten?

Alle böse Lust und Begierde zu dem, daß des Nechsten ist.

Was verstehest du durch die Lust?

Eine Neigung und Begierde des Willens etwas haben zu wollen, zu seiner Belustigung.

Wie mancherley ist die Lust?

Dreyerley, erstlich eine natürliche, **zweytens** eine geistliche, und **drittens** eine sündliche Lust.

Welches

Welches ist die natürliche Lust?

Die Begierde zum Essen, Trincken und dergleichen.

Welches die Geistliche?

Die Begierde zu solchen Dingen, die Göttlich, geistlich und übernatürlich sind.

Welches ist die sündliche Lust?

Die böse **Reitzung** unsers Hertzens zu allerley Sünde; Jac. 1, 3. Wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde, wenn sie aber vollendet ist, gebieret sie den Tod.

Welche unter diesen Dreyen ist allhier verboten?

Nicht die erste, auch nicht die zweyte, sondern allein die dritte Gattung der Lust.

Wie wird solche genannt?

Die **sündliche Lust** und Begierde. Rom. 7, 7. Ich wuste nichts von der Lust, nehmlich daß sie Sünde sey, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

Sind dann auch selbst böse Gedancken Sünde / und hiemit verboten?

Ja freylich, denn Christus saat. Matth. 15, 19. Aus dem Hertzen kommen arge Gedancken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Zeugnüß, Lästerung, das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen.

Was wird aber in dem zehenten Gebot geboten.

Zwey Stück.

Welches ist das Erste?

Die **Feindschaft der Sünde**. Gal. 5, 24. Welche Christum angehören, die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Welches das Zweyte?

Die Lust zu aller Gerechtigkeit. Rom. 7, 22. Ich habe Lust an GOttes Gesetz nach dem inwendigen Menschen.

114. Frage.

Können aber die zu GOtt bekehret sind / solche Gebot vollkömmlich halten?

Antwort.

Nein: sondern es haben auch die Allerheiligsten / so lange sie in diesem Leben sind, nur einen geringen Anfang dieses Gehorsahms; doch also, daß sie mit ernstlichem Fürsatz, nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Geboten GOttes anfangen zu leben.

Können diejenigen, so durch wahre Busse sich zu GOtt bekehret / solche Gebot vollkommen halten?

Nein, Eccl. 7, 2. Es ist kein Mensch auf Erden, der guts thue, und nicht sündige.

Haben auch die Allerheiligsten / solche nicht vollkommen halten können?

Auch nicht. Hiob. 9, 1-4. Ich weiß fast wohl, daß es also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen GOtt.

Was muß man von solchen sagen?

Daß sie nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams erlanget haben. Philip. 3, 13. Ich schätze mich selbst noch nicht, daß ichs ergriffen habe, ich jage ihm aber nach, daß ichs ergreiffen möchte.

Worinn bestehet dann ihre Vollkomenheit in diesem Leben?

In dem ernstlichen Fürsatz, nicht allein nach etlichen

lichen, sondern nach allen Geboten GOttes anfangen zu leben. Phil. 3, 13. Ich vergesse was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da forne ist/ und jage nach dem vorgestecktem Ziel.

115. Frage.

Warum läst uns dann GOtt also scharf die zehen Gebot predigen, weil sie in diesem Leben niemand vollkömmlich halten kan?

Antwort.

Erstlich / auf daß wir unser gantzes Lebelang/ unsere sündliche Art, je länger je mehr erkennen: Und so viel desto begieriger Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit in Christo suchen. Darnach, daß wir ohn Unterlaß uns befleissen, und GOtt bitten, um die Gnade des Heiligen Geistes, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbilde GOttes erneuert werden: biß daß wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen.

Um wie vielerley Ursachen willen, lässet uns GOTT, so scharf die zehen Gebot predigen/ ohnerachtet wir dieselben nicht vollkömmlich halten können?

Vornehmlich um dreyerley Ursachen willen.

Welches ist die Erste?

Damit wir daraus unsere sündliche Art je länger je mehr lernen erkennen. Rom. 3, 20. durch das Gesetz kommt Erkäntnüß der Sünden.

Welches ist die zweyte Ursach?

Daß wir ohn Unterlaß uns befleissen, und GOtt bitten um die Gnade des Heiligen Geistes, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbild GOttes erneuert werden. Ps. 119, 4. 5. 33. Du hast gebothen fleissig zu halten deine Befehl, O daß mein Leben deine Rechte mit gantzem Ernst hielte. Zeige mir HErr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre biß ans Ende.

Welches ist die dritte Ursach?

Damit wir dadurch zu Christo und dessen Gerechtigkeit im Glauben getrieben werden. Rom. 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende, wer an ihn glaubt, der ist gerecht.

Wann werden wir das Ziel der Vollkommenheit erreichen?

Nach diesem Leben. 1 Cor. 13, 9. 10. Unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weissagen ist Stückwerck; wenn aber kommen wird das Vollkommene, dann wird das Stückwerck aufhören.

Vom Gebet.

116. Frage, der 45ste Sonntag.

Warum ist den Christen das Gebet nöthig.

Antwort.

Darum, daß es das fürnehmste Stück der Danckbarkeit ist, welche GOtt von uns erfodert: Und daß GOtt seine Gnade und Hei-

Heiligen Geist allein denen will geben / die ihn mit hertzlichem Seufzen / ohn unterlaß darum bitten: Und ihm dafür dancken.

Welches ist das zweyte Stück der Danckbarkeit / und das fürnehmste unter allen guten Wercken?

Das Gebet.

Was heist beten?

Es heist GOTT sein Verlangen im Nahmen Christi vortragen, über solche Dinge, die ihm angenehm sind.

Wen sollen wir im Gebet anruffen?

Allein den einigen wahren GOtt, der sich in seinem Wort hat geoffenbahret, Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du solt mich preisen.

Mag man nicht ausser GOtt / auch die Heiligen anrufen?

Nein, dann Christus sagt: Matth. 4, 10. Du sollt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen.

Wird denn das Gebet / zu GOtt / von denen Christen erfodert?

Ja nothwendig.

Warum wird solches von ihnen erfodert?

Um zweyerley Ursachen willen.

Welches ist die erste?

Weil es das fürnehmste Stück der Danckbarkeit ist. Ps. 50, 14. Opffere GOtt Danck, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

Welches ist die zweyte Ursach?

Weil GOtt seine Gnade und heiligen Geist allein denen will geben, die ihn mit hertzlichen Seuff-

Seufftzen ohn Unterlaß darum bitten. Luc. 11, 13. Vielmehr wird euer Vater im Himmel den heiligen Geist geben, denen, die ihn darum bitten.

Sind wir aber auch nicht schuldig/ ihm dafür zu dancken?

Ja, nothwendig. Ps. 50, 23. Wer Danck opfert, der preiset mich, und das ist, der Weg, daß ich ihm zeige das Heyl GOttes.

117. Frag.

Was gehöret zu einem solchen Gebet, das GOtt gefalle/ und von ihm erhöret werde?

Antwort.

Erstlich, daß wir allein den einigen wahren GOtt, der sich uns in seinem Wort hat geoffenbahret, um alles/ das er uns zu bitten befohlen hat, von Hertzen anrufen: Zum andern, daß wir unsere Noth und Elend recht gründlich erkennen, uns für dem Angesicht seiner Majestät zu demüthigen: Zum dritten/ daß wir diesen vesten Grund haben, daß er unser Gebet unangesehen/ daß wirs unwürdig sind, doch um des HErrn Christi willen gewißlich wolle erhören/ wie er uns in seinem Wort verheissen hat.

Wie müssen wir den wahren GOtt in unserm Gebet anrufen?

Von Hertzen. Ps. 145, 18. Der HErr ist nahe

he allen die ihn anruffen, allen die ihn mit Ernst anruffen.

Warum sollen wir ihn anruffen?

Um alles, das er uns zu bitten befohlen hat. 1. Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir zu GOtt haben, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

Welches ist die zweyte Eigenschaft eines rechtschaffenen Beters?

Diese, daß er seine Noth und Elend recht gründlich erkenne, und dadurch bewogen werde, sich für GOttes Majestät zu demüthigen. Esra 9, 6. Mein GOtt, ich schäme mich und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir mein GOtt: Denn unsere Missethat ist über unser Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist groß bis in dem Himmel.

Welches ist die dritte Eigenschafft?

Das hertzliche Vertrauen im Glauben, daß er unser Gebet gewiß erhören werde. Jac. 1, 6. Er bitte im Glauben und zweifele nicht: Denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meeres-Wogen, die von dem Winde getrieben und gewebt wird.

Worauf gründet sich solches Vertrauen?

Auf GOttes Verheissung in seinem Wort. Joh. 16, 23. Warlich ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet, in meinem Nahmen, so wird ers euch geben.

118. Frag.

Was hat uns GOtt befohlen, von ihm zu bitten?

Ant-

Antwort.

Alle geistliche und leibliche Nothdurfft, welche der HErr Christus begriffen hat, in dem Gebet/ das er uns gelehret hat.

Was müssen wir zuerst von GOtt erbitten?

Alle geistliche Nothdurft.

Was verstehest du dadurch?

Alles dasjenige, daran unser ewiges Heyl hafftet.

Was müssen wir mehr von GOtt erbitten?

Nebst der geistlichen auch die leibliche Nothdurfft.

Was verstehest du durch dieselbe?

Alles dasjenige, was zur Erhaltung des menschlichen Lebens erfodert wird.

Haben wir nicht eine Vorschrifft des Gebets in der heiligen Schrifft?

Ja, und zwar im Gebet des HErrn.

119. Frage.

Wie lautet das Gebet?

Antwort.

Unser Vater/ der du bist in den Himmeln. Geheiliget werde dein Nahme. Zu komme dein Reich. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser tägliches Brod gieb uns heut. Und vergieb uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsere Schuldigern. Und führe uns nicht

nicht in Versuchung: Sondern erlöse uns von dem Bösen. Dann dein ist das Reich und die Krafft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Wo wird solches beschrieben?

Beym Matthæo am 6ten v. 9 - 14.

Wie wird solches füglich abgetheilet?

Erstlich in die Vorrede, zweytens in sechs Bitten und drittens in den Beschluß.

120. Frag, der 46. Sonntag.

Warum hat Christus befohlen, GOtt also anzureden: Unser Vater.

Antwort.

Daß er gleich im Anfang unsers Gebets in uns erwecke die kindliche Furcht und Zuversicht gegen GOtt: Welche der Grund unsers Gebets sein soll: Nehmlich, daß Gott unser Vater durch Christum worden sey: Und wolle uns vielweniger versagen, warum wir ihn im Glauben bitten, dann unsere Väter uns irrdische Dinge abschlagen.

Wie heist die Vorrede?

Unser Vater, der du bist im Himmel.

Wer wird durch den Vater allhier verstanden?

Die erste Persohn in der göttlichen Dreyeinigkeit, nehmlich GOtt der Vater. Eph. 5, 14. Derhalben beuge ich meine Knie gegen den Vater unsers HErrn JEsu Christi.

War-

Warum wird die erste Persohn in der Gottheit unser Vater genennet?

Weil wir von ihm in Christo zu Kindern angenommen sind. Rom. 8, 16. Derselbe Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind.

Warum hat Christus befohlen / GOtt als unsern Vater anzureden?

Erstlich, in uns zu erwecken, eine kindliche **Furcht und Ehrerbietigkeit** gegen GOtt. Mal. 1, 6. Ein Sohn soll seinen Vater ehren.

Was will er zweytens hiedurch in uns erwecken?

Eine **kindliche Zuversicht und Vertrauen** gegen ihm. Es. 63, 15. 16. Bist du doch unser Vater, denn Abraham weiß von uns nicht und Israel kennet uns nicht.

Wie wird diese kindliche Furcht und Zuversicht gegen GOtt betrachtet?

Als der **Grund** unsers Gebets, Jac. 1, 6. 7. Er bitte im Glauben und zweifle nicht; denn wer da zweiffelt, der ist gleich, wie die Meeres-Wogen, die vom Wind getrieben und gewehet wird.

Worinn bestehet solche kindliche Zuversicht und Vertrauen?

Darinn, daß GOtt unser Vater durch Christum worden ist, und wolle uns vielweniger versagen, warum wir ihn im Glauben bitten, dann unsere Väter uns irrdische Dinge abschlagen. Matth. 7, 11. So ihr, die ihr doch arg seyd, könt euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird euer Vater im Himmel guts geben, denen die ihn darum bitten.

121. Frag.

Warum wird hinzugesetzt: Der du bist in den Himmeln?

Antwort.

Auf daß wir von der himmlischen Majestät GOttes nichts irrdisches gedencken, und von seiner Allmächtigkeit/ alle Nothdurft Leibes und der Seelen gewarten.

Um wie vielerley Ursachen willen/ werden die Worte: Der du bist in den Himmeln/ beygefüget?

Um zweyerley Ursachen willen.

Welches ist die erste?

Daß wir von der himmlischen Majestät GOttes, nichts irrdisches gedencken sollen. 1. Reg. 8, 17. Meinest du auch, daß GOtt auf Erden wohne? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen.

Welches ist die zweyte Ursach?

Daß wir von seiner Allmächtigkeit alle Nothdurfft, Leibes und der Seelen gewarten. Ps. 115, 3. Unser GOtt ist im Himmel, er kan schaffen was er will.

122. Frage, der 47. Sonntag.

Was ist die erste Bitte?

Antwort.

Geheiliget werde dein Name: Das ist gib uns erstlich, daß wir dich recht erkennen, und dich in allen deinen Wercken/ in welchen leuchtet dein Allmächtigkeit, Weisheit

O Güte/

Güte, Gerechtigkeit / Barmhertzigkeit und Warheit, heiligen, rühmen und preisen; darnach auch, daß wir unser gantzes Leben, Gedancken / Worte und Wercke dahin richten, daß sein Nahme um unsert willen nicht gelästert / sondern geehret und gepriesen werde.

Was wird durch den Nahmen GOttes verstanden?

GOtt selbst, nebst allen seinen Tugenden und Vollkommenheiten. Joh. 17, 6. Ich habe deinen Nahmen offenbahret denen Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast.

Was hat uns Christus in Ansehung dieses Nahmens zu bitten befohlen?

Daß er geheiliget werde.

Was begehren wir / wenn wir bitten: Daß der Nahme GOttes geheiliget werde?

Dieses, daß er so wohl von GOtt selbst, als auch von uns geheiliget werde.

Wie wird er von GOtt selbst geheiliget?

Wann er sich durch sein Wort und Wercke, dem armen Sünder offenbaret. Ps. 19, 2. Die Himmel erzehlen die Ehre GOttes, und die veste verkündiget seiner Hände Werck.

Wie wird aber solcher von uns Menschen geheiliget?

Erstlich, wenn wir GOtt recht erkennen, Eph. 1, 16. 17. Ich höre nicht auf zu dancken für euch, und gedencke euer in meinem Gebet, daß der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbahrung, zu seiner selbst Erkäntnüß.

Wie

Wie zweyterley?

Wenn wir ihn in allen seinen Wercken, heiligen, rühmen und preisen. Ps. 71, 8. Laß meinen Mund, deines Ruhms und deines Preises voll sein täglich.

Was vor Tugenden, leuchten in denen Wercken GOttes herfür?

Erstlich, GOttes **Allmacht**. Deut. 3, 24. Wo ist ein GOtt im Himmel und auf Erden, der es deinen Wercken und deiner Macht könte nachthun?

Welches ist die zweyte Tugend?

GOttes **Weisheit**. Ps. 104, 24. HERR wie sind deine Wercke so groß und viel? du hast sie alle weißlich geordnet.

Welches ist die dritte Tugend?

GOttes **Güte**. Psalm. 25, 10. Die Wege des HErrn sind eitel Güte.

Welches ist die vierte Tugend?

GOttes **Gerechtigkeit**. Dan. 9, 14. Der HErr unser GOtt ist gerecht in allen seinen Wercken, die er thut.

Wie heist die fünfte Tugend?

GOttes **Barmhertzigkeit**. Ps. 103, 8. Gnädig und barmhertzig ist der HErr, geduldig und von grosser Güte.

Welches ist endlich die sechste Tugend / so aus denen Wercken GOttes hervor leuchtet?

GOttes **Warheit**. Ps. 111, 7. Die Wercke seiner Hände, sind Warheit und Recht, alle seine Gebote sind rechtschaffen.

Was begehren wir mehr von GOtt / wann wir bitten / daß sein Nahme geheiliget werde?

Auch dieses, daß uns GOtt Gnade geben wolle, daß wir unser gantzes Leben, Gedancken, Wort und Wercke dahin richten, daß sein Nahme um unsert willen nicht gelästert, sondern geehret und gepriesen werde. Joh. 15, 8. Darinn wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet.

123. Frage, der 48ste Sonntag.

Was ist die andere Bitte?

Antwort.

Zukomme dein Reich: Das ist, regiere uns also durch dein Wort und Geist, daß wir uns dir je länger je mehr unterwerfen; erhalte und vermehre deine Kirche, und zerstöhre alle Wercke des Teufels, und allen Gewalt der sich wider dich erhebet, und alle böse Rathschläge, die wider dein heiliges Wort erdacht werden: Biß die Vollkommenheit deines Reichs herzu komme, darinn du wirst alles in allem sein.

Was wird hier durch das Reich GOttes verstanden?

Die Kirche des Neuen Testamentes, so wohl hier in Gnaden, als hernach in ewiger Herrlichkeit. Luc. 17, 20. Das Reich GOttes kommt nicht mit äuserlichen Gebehrden.

Wie mancherley ist das Reich GOttes?

Dreyerley, Das Reich der Gnaden, das Reich der Macht, und das Reich der ewigen Herrlichkeit.

Was

Was wird durch das Kommen des Reichs GOttes verstanden?

Die Aufrichtung und Vollendung desselben.

Was begehren wir / wenn wir bitten / daß das Reich der Gnaden kommen möge?

Daß uns GOtt wolle regieren durch sein Wort und Geist, daß wir uns ihm je länger je mehr unterwerffen. Psalm 143, 10. HErr lehre mich thun, nach deinem Wohlgefallen, dann du bist mein GOtt; Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Was mehr?

Daß er seine Kirche wolle erhalten und mehren. Psalm 122, 6. 7. Wünschet Jerusalem Glück, es müsse wohl gehen denen die dich lieben, es müsse Friede sein inwendig in deinen Mauren und Glück in deinen Palläſten.

Was verlangen wir / wenn wir bitten / daß das Reich der Macht zu uns komme?

Erstlich, daß GOtt alle Wercke des Teufels wolle zerstöhren. Rom. 16, 20. Der GOTT des Friedens zertrete den Satan unter eure Füsse in kurtzen.

Was mehr?

Zweytens, daß er aller Gewalt der sich wider ihn erhebet, wolle zunichte machen. Ps. 129, 5. Ach daß müssen zu schanden werden, alle die Zion gram sind.

Welches ist das Dritte / daß wir dadurch bitten?

Daß GOtt alle böse Rathschläge, die wider sein heiliges Wort erdacht werden, vereitlen wolle. Psalm 83, 4. 5. Sie machen listige Anschläge wider dein Volck, und rathschlagen wider deine

Verborgene: Wohl her, sprechen sie, last uns sie ausrotten, daß sie kein Volck sein, daß des Nahmens Israel nicht mehr gedacht werde.

Was begehren wir endlich / wenn wir bitten / daß das Reich der ewigen Herrlichkeit kommen möge?

Daß die Vollkommenheit des Reichs GOttes wolle herzu kommen. Apoc. 22, 17. 20. Der Geist und die Braut sprechen komme, und wer es höret, der spreche komme: Er spricht, der solches zeuget, ja ich komme bald, Amen, ja komm HErr JEsu.

124. Frage, der 49ste Sonntag.

Was ist die dritte Bitte?

Antwort.

Dein Wille geschehe, auf Erden wie im Himmel. Das ist / verleihe daß wir und alle Menschen unsern eigenen Willen absagen, und deinem allein guten Willen ohn alles Widersprechen gehorchen, daß also jederman sein Amt und Beruf so willig und treulich ausrichte, wie die Engel im Himmel.

Wovon wird in der dritten Bitte geredet?

Von dem Willen GOttes.

Wie mancherley ist der Wille GOttes?

Eigentlich zu reden hat GOtt nur einen Willen.

Wie

Wie müssen wir Menschen uns denselben vorstellen / und wie können wir einen Begriff davon erlangen?

Auf eine zweyfache Weise, wenn wir ihn betrachten erstlich als einen Verborgenen und zweytens, als einen geoffenbareten Willen.

Was verstehest du durch den verborgenen Willen GOttes?

Seine heiligen und unerforschliche Rathschlüsse. Eph. 1, 11. Wir sind zuvor verordnet, nach dem Vorsatz des, der alle Dinge würcket, nach dem Rath seines Willens.

Was durch den Geoffenbahreten?

Seine Befehle, die er uns in seinem Wort hat wissend gemacht. Psalm 119, 4. Du hast geboten fleißig zu halten deine Befehle.

Was begehren wir in Ansehung des verborgenen Willens GOttes?

Daß er an uns geschehen möge.

Was aber in Ansehung des Geoffenbahreten?

Daß er von uns geschehen möge.

Wie wird solcher von uns verrichtet?

Wenn wir unsern eigenen Willen absagen. Psalm 141, 4. HErr neige mein Hertz nicht auf etwas Böses, ein gottlos Leben zu führen mit den Ubelthätern, daß ich nicht esse, von dem das ihnen gefället.

Wie mehr?

Wenn wir GOttes allein guten Willen ohn alles Widersprechen gehorchen. Psalm 119, 33. 34. HErr zeige mir den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre biß ans Ende, unterweise mich, daß

ich bewahre dein Gesetz, und halte es von gantzem Hertzen.

Wie endlich zuletzt?

Wenn wir uns bemühen, unser Amt und Beruf auszurichten, wie die Engel im Himmel.

Wie richten die Engel im Himmel ihr Amt aus?

Willig und treulich. Psalm 103,20.21. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starcken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höret die Stimme seines Worts; Lobet den HErrn, alle seine Heerschaaren, seine Diener die ihr seinen Willen thut.

125. Frage. 50ste der Sonntag.

Was ist die vierte Bitte?

Antwort.

Unser täglich Brod gib uns heut: Das ist, wollest uns mit aller leiblichen Nothdurft versorgen / auf daß wir dadurch erkennen / daß du der einige Ursprung alles Guten bist, und daß ohne deinen Segen, weder unsere Sorge und Arbeit, noch deine Gaben uns gedeyen / und wir derhalben unser Vertrauen von allen Creaturen abziehen, und allein auf dich setzen.

Was begehren wir in der vierten Bitte von GOtt?

Daß er uns mit aller Nothdurfft des Leibes versorgen wolle. Psalm. 145, 16. Aller Augen war-

warten auf dich, HErr, und du gibest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

Was wird durch die Nothdurft des Leibes verstanden?

Speise und Tranck, Kleidung und alle andere Mittel, welche dienen zur Erhaltung des menschlichen Lebens. 1 Tim. 6, 8. Wenn wir Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.

Warum wird solche Nothdurft des Leibes Brod genennet?

Weil solches ist die beste Nahrung unsers Leibes. Psalm 104, 14. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brod aus der Erden bringest.

Warum wird solche Nothdurft des Leibes unser Brod genennet?

Damit anzudeuten, daß wir daran und zwar ein jeder insbesonder, ein Eigenthum haben, es sey, daß wirs ererbet, oder durch einen ehrlichen Beruf, Fleiß und Arbeit, an uns gebracht haben. 2 Thess. 3, 12. Wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, solchen gebieten wir und ermahnen sie, durch unsern HErrn JEsum Christ, daß sie mit stillem wesen arbeiten und ihr eigen Brod essen.

Warum mehr?

Dadurch anzuweisen, daß auch der glaubige und arme Nechste, daran theil haben müsse. Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas guts, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

Warum

Warum tägliches Brod?

Weil wir dasselbe täglich zur Erhaltung unsers Lebens vonnöhten haben, und dadurch ohne Kummer und Sorge zum folgenden Tage gelangen können, Matth. 6, 34. Sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen, es ist gnug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Warum bitten wir nicht, daß GOtt mir, sondern daß uns GOtt solches geben wolle?

Anzudeuten, daß wir schuldig sind, auch vor unserm Nechsten, das tägliche Brod zuerbitten. Phil. 2, 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des andern ist.

Warum bitten wir, daß uns GOtt solches heut geben wolle?

Nicht nur alle heydnische Sorgen abzulegen, und uns mit dem täglichem Brod zu vergnügen, sondern auch alle Tage darum im Gebet, bey GOtt anzuhalten. Luc. 18, 7. Sollte GOtt nicht retten, seine Auserwehlten, die zu ihm Tag und Nacht rufen.

Was geben wir dadurch zuerkennen, wenn wir GOtt um das tägliche Brod bitten?

Dieses, daß wir ihn als den einigen Ursprung alles Guten verehren. Act. 14, 17. GOtt hat sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Hertzen erfüllet, mit Speise und Freuden.

Was mehr?

Daß ohne seinen Seegen weder unsere Sorgen

gen und Arbeit, noch seine Gaben uns gedeyen. Ps. 127, 2. Es ist umsonst, daß ihr früh aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brod mit Sorgen, denn seinen Freunden gibt ers schlaffend, und Prov. 10, 22. Der Seegen des HErrn macht reich ohne Mühe.

Wie muß sich nun ein Christ in Ansehung solcher Verheissungen GOttes verhalten?

Er muß sein Vertrauen von allen Creaturen abziehen, und allein auf GOtt setzen. Ps. 55, 23. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich versorgen, und Ps. 146, 5. Wohl dem, des Hülffe der GOtt Jacob ist, des Hoffnung auf den HErrn seinen GOtt stehet.

126. Frage, der 51. Sonntag.

Was ist die fünfte Bitte?

Antwort.

Vergib uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern: Das ist, wollest uns armen Sündern alle unsere Missethat, auch das Böse, so uns noch immerdar anhänget, um des Bluts Christi willen nicht zurechnen: wie auch wir dis Zeugniß deiner Gnade in uns befinden, daß unser gantzer Fürsatz ist, unserm Nechsten von Hertzen zu verzeihen.

Was wird allhier durch unsere Schulden verstanden?

Alle unsere Sünden, so wohl die angebohrne als würcklichen.

Warum

Warum werden solche Schulden genennet?

Weil wir uns dadurch gegen GOtt und der ewigen Verdammniß schuldig machen. Matth. 18, 34. Sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlete, alles was er ihm schuldig war.

Was begehren wir in Ansehung dieser Sünden Schulden von GOtt?

Daß er uns solche vergeben wolle, Ps. 51, 3. 4. GOtt sey mir gnädig, nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

Welche Schulden wollen wir verziehen haben?

Alle unsere Missethat, auch das Böse, so uns noch immerdar anhängt. Ps. 25, 6. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Ubertretung, gedencke aber meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen.

Wie wollen wir solche verziehen haben?

Um der Gnugthuung und des Blutes Christi willen. Rom. 4, 7. 8. Seelig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind, und welchen ihre Sünde bedeckt ist.

Wie soll uns GOtt unsere Schulden vergeben?

Als auch wir vergeben unsern Schuldenern.

Wie vergeben wir den Nechsten seine Schulden?

Wenn wir das Zeugniß der Gnaden GOttes in uns befinden, daß unser gantzer Fürsatz ist, unsern Nechsten zuverzeihen. Luc. 11, 4. Vergib uns unsere Sünde, dann auch wir vergeben, allen die uns schuldig sind.

Wie

Wie sollen wir unserm Nechsten vergeben?

Von Hertzen. Matth. 18, 35. Also wird euch mein himlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem Hertzen, ein jeglicher seinen Bruder seine Fehle.

Ist dann unsere Vergebung eine Ursach daß uns GOtt auch vergiebt?

Keinesweges.

Wie sind dann diese Worte zuverstehen: Als auch wir vergeben unsern Schuldigern?

Also, daß wir nicht zweifeln an der Vergebung GOttes, weil wir die Würckung derselben in unsere Hertzen, durch Verzeihung unsers Nechsten verspüren.

Was thun nun solche Menschen / die ihrem Nechsten nicht vergeben wollen wenn sie das Gebet des HErrn beten?

Sie bitten wider sich selbst, und begehren, daß ihnen GOtt ihre Fehler auch nicht vergeben wolle. Matth. 6, 15. Wo ihr den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer Vater, eure Fehle auch nicht vergeben.

127. Frage, der 52. Sonntag.

Was ist die sechste Bitte?

Antwort.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Das ist, dieweil wir aus uns selbst, so schwach sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können: Und dazu unser

sere abgesagte Feinde, der Teufel/ die Welt und unser eigen Fleisch nicht aufhören uns anzufechten: So wollest du uns erhalten/ und stärcken durch die Kraft deines Heiligen Geistes, auf daß wir ihnen mögen vesten Widerstand thun/ und in diesem geistlichem Streit nicht unten liegen, biß wir endlich den Sieg vollkommlich behalten.

Wie mancherley ist die Versuchung?

Zweyerley, (1) eine zum Guten (2) eine zum Bösen.

Wie versucht GOtt zum Guten?

Nebst vielen andern, wenn er den Menschen in vielerley Creutz und Widerwärtigkeit gerathen läst. 1 Cor. 10, 13. Euch hat noch keine als menschliche Versuchung betreten, aber GOtt ist getreu, der euch nicht läst versuchen über euer Vermögen.

Versucht GOtt auch zum Bösen, oder zur Sünde?

Nein, sondern daß geschiehet von dem Satan, der Welt und unserm eigenem Fleisch, Eph. 6, 12. Wir haben nicht (allein) mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nehmlich mit den Herrn der Welt, die in der Finsternüß dieser Welt herrschen, mit dem bösen Geistern unter dem Himmel.

Was heist versuchen insgemein?

Es heist so viel, als jemand auf die Probe stellen?

Wird

Wird alle Versuchung abgebeten?

Nein, das würde streiten, wider Jac. 1, 12. Achtet es eitel Freude meine Brüder, wenn ihr in mancherley Anfechtungen fallet.

Was wird nun durch die Versuchung die allhier abgebeten wird, verstanden?

Keine gute, sondern alle böse Versuchungen zum Bösen.

Von wem können uns solche zugefüget werden?

Von unsern geistlichen Feinden.

Was begehren wir in dieser Bitte von GOtt?

Daß er uns erstlich wolle erhalten und stärcken. 2 Cor. 12, 7. 8. Mir ist gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nehmlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe, dafür ich dreymal den HErrn gefleheet habe, daß er von mir wiche.

Was begehren wir mehr?

Daß uns GOtt einmal wolle vollkommlich obsiegen und sie überwinden lassen. Rom. 16, 20. Der GOtt des Friedens zertrete den Satan unter eure Füsse in kurtzem.

Warum bitten wir solches alles von GOtt?

Dieweil wir aus uns selbst so schwach sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können. Matth. 26, 14. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Warum mehr?

Weil unsere abgesagte Feinde, der Teufel, die Welt und unser eigen Fleisch nicht aufhören uns

anzufechten. 1 Petr. 5, 8. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Wiedersacher der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet welchen er verschlingen möge, dem widerstehet vest im Glauben.

Wer ficht uns nebst dem Satan mehr an?

Die Welt. Prov. 1, 10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht.

Wer endlich drittens?

Auch **unser Fleisch und Blut.** Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch, dieselbe sind wider einander, daß ihr nicht könnet, was ihr wollet.

Womit soll uns GOtt wider solche Feinde stärcken?

Durch die Kraft des Heiligen Geistes. Eph. 3, 14. 16. Ich beuge meine Knie, gegen den Vater unsers HErrn JEsu Christi, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, starck zu werden durch seinen Geist, an dem inwendigen Menschen.

Zu was Ende soll uns GOtt stärcken?

Daß wir in diesem geistlichen Streit nicht mögen unterliegen, sondern allezeit starcken Widerstand thun können. Eph. 6, 10. 11. 13. Zuletzt meine Brüder, seyd starck in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet, gegen die listigen Anläufe des Teufels, ergreiffet den Harnisch GOttes, auf daß ihr, wenn das böse Stündlein kommt, Widerstand thun, und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget.

128. Frage.

Wie beschleust du diß Gebet.

Antwort.

Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit: Das ist, solches alles bitten wir darum von dir, daß du unser König und aller Dinge mächtig, und alles Gutes geben wilst und kanst; Und daß dadurch nicht wir, sondern dein heiliger Nahme ewig soll gepriesen werden.

Wovon werden wir im Beschluß dieses Gebets erinnert und versichert?

Von der gnädigen Erhörung desselben.

Woher weist du, daß GOtt solches erhören werde?

Erstlich daher, weil GOtt als unser König uns alles Gutes geben will und kan.

Woher weist du, daß er uns alles Gutes geben will?

Daher, weil GOtt solches in seinem Wort verheissen hat, Es. 65, 14. Ehe sie rufen, will ich antworten, und wann sie noch reden, will ich hören.

Woher aber, daß er solches geben kan?

Daher, weil solches ebenfals in GOttes Wort zugesaget ist. 1 Chron. 30, 12. in deiner Hand stehet es, jederman groß und starck zu machen.

Woher kanst du dich noch mehr der gnädigen Erhörung deines Gebets versichern?

Endlich daher, weil dadurch nicht wir, sondern der heilige Nahme GOttes ewig soll gepriesen wer-

den. Psalm 115, 1. Nicht uns HErr, nicht uns, sondern deinem Nahmen gib Ehre, um deine Gnade und Warheit.

129. Frage.

Was bedeutet das Wörtlein Amen?

Antwort.

Amen heist / das soll wahr und gewiß seyn / dann mein Gebet viel gewisser von GOtt erhöret ist / denn ich in meinem Hertzen fühle, daß ich solches von ihm begehre.

Was ist Amen vor ein Wort?

Ein Hebräisches Wort.

Was heist es auf Teutsch?

So viel, als Vestigkeit, Warheit, Glauben und Treue. Jer. 28, 5. 6. Amen, der HErr thue also, der HErr bestätige dein Wort, daß du geweissaget hast.

Wie gewiß wirst du von der Erhörung deines Gebets dadurch versichert?

Also, daß mein Gebet viel gewisser von GOtt erhöret ist, dann ich in meinem Hertzen fühle, daß ich solches von ihm begehre. Apoc. 7, 12. Amen, Lob, Ehre und Weisheit, und Danck, und Preiß, und Kraft, und Stärcke, sey unserm GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

E N D E.

o

Errata.

Pag. 17. lin. 1. allein sich, lies, sich allein. pag. 18. lin. 11. Col. 12, lies Eccl. 12, 7. pag. 30. lin. 1. wo mehr, lies wannehr. pag. 31. lin. 10. Glauhigen, lies Gläubigen. pag. 32. lin. 12. Heb. 1, 6. lies Heb. 11, 6. pag. 33, lin. 3. andere, lies andern. pag. 36. lin. 31. derselbe/ lies derselben. pag. 39. lin. 17. mir, lies mich. pag. 64. lin. 20 sechs und dreyßig/ lies 39te Frage. pag. 66. lin. 27. er der Rüstag, lies es. pag. 68. lin. 4. Eingang, lies ein Eingang. ibid. lin. 10 Matth. 6, 26. lies Matth. 16, 26. pag. 72. lin. 27. war ihnen solcher, lies warum war ꝛc. pag. 76. lin. 2. Gottheit/ Majestät, lies GOttheit und Majestät. pag. 79. lin. 8. seine höchste, lies höchste. pag. 80. lin. 3. himmlische, lies himmltschen. pag. 81. lin. 3. in seiner, lies mit seiner. ibid. lin. 15. vor dem Gericht/ lies zuvor dem ꝛc. ibid. lin. 20. werffen, lies werffe. pag. 84. lin. 29. dann durch, lies ohne durch. pag. 88. lin. 3. last es, lies läst es. pag. 89. lin. 14. Aufferstehung, lies die Auferstehung. pag. 93. lin. 4. daß das/ lies daß dies. pag. 104. lin. 11. daß es etwas, lies daß etwas. pag. 126. lin. 9. darum, lies darinn. pag. 129. lin. 26. hielten, lies hievon. pag. 135. lin. 26. wieder, lies wird er. pag. 136. lin. 9. Unbußfertigen und Heuchler, lies Unbußfertigen aber und Heuchler. pag. 140. lin. 13. Ungläubigen/ lies allen Ungläubigen und Heuchlern. pag 142. lin. 22. und Christl. Lehre, lies unchristliche Lehre.

Diese Druckfehler habe bey Durchlesung eines jeden Bogens wahrgenommen, sollten etwa noch einige mehr, sonderlich in denen letztern Bogen vorkommen/ so bitte solche nebst diesen ohnschwer zu verbessern, weil ich wegen Entfernung des Orts, die Correctur nicht selbst übernehmen können.

)o(

Frage.

st du diß Gebet.

wort:

das Reich, und die
derrlichkeit in Ewig-

es alles bitten wir dar-
unser König und al-
und alles Gutes ge-
Und daß dadurch nicht
heiliger Nahme ewig
n.

chluß dieses Gebets erinnert und
ichert?

rhörung desselben.

GOtt solches erhören werde?

il GOtt als unser König
will und kan.

uns alles Gutes geben will?

olches in seinem Wort ver-
Ehe sie rufen, will ich ant-
noch reden, will ich hören.

er solches geben kan?

ebenfals in GOttes Wort
30, 12. in deiner Hand ste-
nd starck zu machen.

hr der gnädigen Erhörung deines
versichern?

dadurch nicht wir, sondern
ttes ewig soll gepriesen wer-